MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

326 (17.7.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159976

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 326. — Mannheim, Donnerstag, 17. Juli 1913. — (Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Massenstreik.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

☞ Berlin, 16. Juli.

Es ist eine alte Erfahrungstatsache: der Mensch muß Sorgen haben. Und wenn er keine hat, macht er sich welche. In solcher Situation befindet sich zurzeit die deutsche Sozialdemokratie. Sie hat eben erst einen neuen Sieg erfochten und den hundertelften Tribunen in den Reichstag einziehen sehen. Aber mit umwölkter Stirn wandeln ihre Führer einher; sie sind mit sich nicht zufrieden und — was schlimmer ist — man ist es auch nicht mit ihnen. Selbst in der engen sozialdemokratischen Welt, die doch eine Musterwelt sein sollte, erneut sich das Schauspiel, daß die Regierenden es den Regierten nimmer recht zu machen vermögen und so haben sie alle Hände voll zu tun, den Unmut zu wehren, der zu ihren erhöhten Sitzen emporzischt. Sie haben Sorgen. Aber man kann nicht eigentlich sagen, daß sie die sich selber gemacht haben. Vielmehr ist dieses Sommerstippchen, das aber keineswegs kühl und behaglich zu löffeln ist, ihnen von den Revisionisten eingebrockt worden. Deren Motive sind nicht ohne weiteres zu übersehen; wie denn überhaupt diese revisionistischen Herrschaften mitunter zu den komplizierten Naturen gehören. (Es gibt Leute unter ihnen, die, wenn sie in bürgerlichen Gesellschaften weilen, in dem Ton etwa wie ein Bankdirektor oder mehrfacher Aufsichtsrat erklären können: „Wir waren bisher von van der Velde eingerichtet; aber wir haben uns ihn übergesehen. Nun bauen wir uns ein neues Haus." Und die dennoch im Wahlkampf vor den Augen des Volkes demonstrativ ein Stück Wurst mit dem Taschenmesser zerteilen und trockenes Brot dazu essen können.) Am ehesten leuchtet noch die Deutung ein, daß die Revisionisten um von vornherein Absolution und eine Versicherung für Jena haben, sich in den Geruch des Radikalismus zu bringen wünschten, wenn schon das Unternehmen für sie selber nicht ganz gefahrlos ist und bei der Ablöschung des Brandes jedenfalls ihre Mitwirkung nicht zu entbehren sein dürfte. Aber wie dem auch sein möge: die Revisionisten haben um die mittsommerliche Zeit auf den sozialdemokratischen Reckern das Feuer entzündet, dessen Rauch den Parteihäuptlingen beizend in die Augen zu steigen beginnt. Der Reichstag war noch beisammen, da hielt Herr Dr. Frank aus Mannheim auf neuberlinischem Gelände, in Wilmersdorf, einen Vortrag, in dem er mit souveräner Gebärde den herrschenden Gewalten des Staates Preußen eine Gnadenfrist von einem Jahr setzte. Wüßten sie die nicht zu nützen, und das preußische Wahlrecht zu reformieren, dann sei die Schonzeit zu Ende und die Sozialdemokratie hätte zu dem ganz großen Mittel des Massenstreiks zu greifen. Herr Dr. Frank fand alsobald mancherlei Zustimmung und zwar bei solchen, die sonst nicht gerade ihm Gesinnungsgenossen waren. Herr Dr. Liebknecht stellte sich an seine Seite und mit einer von Revolutionsromantik umwitterten Rede der Stimmgewaltige Zubeil. Auch Frau Rosa Luxemburg war natürlich zur Stelle und wieder erlebten wir — für unser Gefühl ein schlechthin herausforderndes Begebnis — wie diese ohne Frage schwerhysterische Frau, die dazu noch nach Abstammung und Erziehung eine Undeutsche ist, in aufgeregtem Ton deutschen Männern Vorhaltungen zu machen wagte über das, was sie in politicis zu tun u. zu lassen hätten. Freilich fehlte es auch nicht an retardierenden Momenten und wenn man sie zählt und wägt, wird man ihnen sogar das größere Gewicht beimessen müssen. In derselben Versammlung, in der Herr Zubeil schwor: man werde die Parteileitung zwingen, wenn sie nicht mit machen wolle und ein Rummelsburger Genosse den rührenden altruistischen Vorschlag machte, die Arbeiter möchten, um die bürgerliche Gesellschaft auszuhungern, sich des Fortpflanzungsgeschäfts enthalten, waren auch unterschiedliche Gewerkschaftsführer anwesend. Aber niemand trat Herrn Zubeil entgegen, keiner hielt es überhaupt für nötig trotz ausdrücklicher Aufforderung, zu den von dem Referenten und anderen erhitzten Gemütern propagierten Unsinn sich auch nur zu äußern. In Herrn Kautzkys „Neuer Zeit", die Fürst Bülow einst zutreffend den „grünen Baedeker nach Utopien" genannt hatte, erschienen sehr vernünftige Aufsätze, die aus politischen, wirtschaftlichen, massenpsychologischen Gedankenreihen die Idee des Massenstreiks abwiesen. Herr Ernst, der durchaus radikale Großgebietiger der Berliner Organisation, hieß — im Tone gar nicht viel anders, wie einst sein Gegenspieler Wolfgang Heine, der die Formel „Generalstreik gleich Generalunsinn" geprägt hatte — das ganze Massenstreikgerede „Schaumschlägerei ohne Inhalt". Und schließlich kam auf den letzten Sonntag der „Vorwärts", untersuchte das Problem ab Abamo und historisch-ökonomisch und lehrte: der Massenstreik sei eine schöne Sache, aber doch erst für eine spätere Zukunft. Das bißchen preußisches Wahlrecht sei die Aufregung nicht wert. Aber wenn es erst zu dem Endkampf, zur Entscheidung um die politische Machtfrage komme, da sei der Massenstreik am Platz. Und auf diesen Zeitpunkt — die revolutionäre Situation" — wolle man sich vorbereiten und für ihn die Waffen blank und heil erhalten.

Wir sind überzeugt, daß diese Situation niemals kommen wird und daß, die die Massen auf sie vertrösten, selbst nicht an deren Kommen glauben. Wie wir denn schon heute voraussagen möchten, wie die Geschichte schließlich auf dem Jenenser Parteitag ausgehen wird. Nämlich etwa so, wie der Vorwärts das bereits vorgemacht hat: man wird in einer Resolution der Idee des Massenstreiks seine Reverenz bezeugen und wird dann auseinander—gehen. Dennoch dünkt uns das gerade nicht ohne Bedeutung. Die Sozialdemokratie präsentiert sich hier als die getreue Tochter dieser hysterischen Zeit. In anderen Formen wiederholt sich das aufgeregte Getue ja auch bisweilen in bürgerlichen Lagern. Wir alle haben das Warten verlernt; nur daß wir in solchen Fällen nach neuen Gesetzen rufen und die Sozialdemokratie nach der großen Aktion und der „revolutionären" Geste. Auch in einem anderen Stück zeigt sich die Sozialdemokratie, die ausging uns von allen Gebresten zu erlösen, dieser in hohem Maße teilhaftig. Es gebricht ihr an Mut dem populären Vorurteil sich entgegenzustemmen. Wie verständig und wie tapfer zugleich hatte 1905, als man unter dem Eindruck der russischen Revolution besonders lebhaft vom Massenstreik deklamierte, der Gewerkschaftskongreß von Köln erklärt: „Der Kongreß hält alle Versuche, die durch Propagierung des politisch. Massenstreiks eine bestimmte Taktik festlegen wollen, für verwerflich, er empfiehlt der organisierten Arbeiterschaft, solchen Versuchen energisch entgegenzutreten. Der Generalstreik, wie er von Anarchisten und Leuten ohne jegliche Erfahrung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Kampfes vertreten wird, hält der Kongreß für undiskutabel; er warnt die Arbeiterschaft, sich durch Aufnahme und Verbreitung solcher Ideen von der täglichen Kleinarbeit zur Stärkung der Arbeiterorganisation abhalten zu lassen."

Auch heute ist unter den Denkenden und Verantwortlichen innerhalb der Sozialdemokratie sicher keiner, der das nicht Wort für Wort unterschriebe. Aber es so unumwunden auszusprechen, hat niemand den Mut. Im Gegenteil, je weniger man an die Möglichkeit und den Ernstfall einer Revolution glaubt, hält man sich umsomehr gebunden, das Dogma von ihr aufrecht zu erhalten. So streitet man sich in Wort und Schrift um Dinge, denen alle Realität fehlt und die, wenn sie ihnen zukäme, eine verbrecherische Torheit wäre, die in Strömen von Bürgerblut ersticken würden. Eine neue und melancholische Bestätigung der alten Erfahrungstatsache, daß der Mensch sich Sorgen schafft, wenn er keine hat.

Weltlage und Balkanwirren.

Rücktritt Delcassé's?

Zu den Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt Delcassés vom Botschafterposten in Petersburg schreibt man der „Deutschen Orient-Kor." von dort: Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel mehr, daß die Tage des Herrn Delcassé in Petersburg gezählt sind. Denn gerade der Teil der russischen Presse, der bemüht ist, dem französischen Botschafter gefällig zu sein, zeigt durch den Uebereifer, mit dem sie sich seiner Verteidigung annehmen, daß seine Stellung tatsächlich erschüttert ist, und daß der Rücktritt in nicht ferner Zeit erfolgen dürfte. Als Termin dafür wird denn auch die Beendigung der Balkankrise angegeben. Man sucht die ganze Entsendung Delcassés auf den Petersburger Botschafterposten jetzt nur als eine vorübergehende Maßnahme darzustellen. Aber man gibt doch offen zu, daß der Botschafter von der Aufnahme seitens der maßgebenden Kreise nicht überaus erbaut sei, und daß er über seine politischen Erfolge in ausgesprochenem Maße enttäuscht wäre. Solche Gefühle haben aber zweifellos nur darin ihren Ursprung, daß Delcassé nach Petersburg mit zu seiner politischen Vergangenheit erklärt. Allmählich großen Erwartungen gekommen ist, was sich aus seiner politischen Vergangenheit durchaus erklärt. Herr Delcassé versteht eben unter Ententen und Bündnissen mit anderen Staaten nur Mittel, die Frankreich nach Belieben gebrauchen kann, um jeden ehrgeizigen Plan gegenüber Deutschland durchzuführen. Nachdem zuerst von London aus diese Erwartungen auf das richtige Maß zurückgeführt sind, hat Herr Delcassé auch in Petersburg erfahren müssen, daß Rußland keineswegs die Neigung hat, Frankreich zuliebe in einen Krieg mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu geraten. Um diese Enttäuschung des französischen Botschafters nicht durch seinen vorzeitigen Rücktritt zu offenbaren, wird nun behauptet, er wäre überhaupt nur auf den Petersburger Posten „beurlaubt", und es hätte von vornherein die Vereinbarung bestanden, ihn nur bis zur Beendigung des Balkankrieges auf seinem Posten zu belassen. Daß man dieser Darstellung in Deutschland keinen Glauben beimessen wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Feuilleton.

Alles um Liebe.

Zum Todestage der Königin Luise 19. Juli 1810.

Erica Grupe-Börcher (Mannheim).

Durch die Erinnerungsfeiern der Erhebung Preußens ist uns auch die Erinnerung an die Königin Luise näher denn je gerückt. Aber während wir uns die anderen großen Persönlichkeiten jener Zeit wie Blücher, Gneisenau, Scharnhorst in Fleisch und Blut, den Degen in der Faust, im Schlachtengetümmel vorstellen können, ist für uns das Bild der jung verstorbenen Königin mit einem Trauerflor verhüllt. Ein tragisches Geschick fügte es, daß Königin Luise die Tage des tiefsten Niederganges ihres Reiches erlebte, nicht aber die Tage kraftvoller, einmütiger Erhebung und Befreiung. Als sie in den Räumen ihres väterlichen Schlosses zu Hohenzierit die Augen schloß, war es so Nacht um Preußens Krone, daß selbst dem Fürstenhofe Nahestehende keinen Lichtblick für die Zukunft sahen. Die einzelnen Erhebungsversuche gegen die Napoleonische Faust, die wir jetzt als das erste Wetterleuchten einer heraufziehenden Katastrophe betrachten dürfen, konnten für sie nur kummervoll beweinte Zeugen eines nationalen Opfermutes sein. Die Erhebung von Andreas Hofer, die Revolution in Spanien gegen das von Napoleon aufgedrungene Königshaus, die Versuche von Dornberg Kassel, von Katt Magdeburg zu entsetzen, der kühne Zug von Major Schill sind vor ihren Augen zu heldenhaft gefühlten, aber nutzlos verbluteten Katastrophen geworden.

Es ist ihr nichts erspart geblieben, was das Herz einer Landesmutter verletzen, schmerzen und demütigen kann. Aber nicht allein daß ein Mensch sein Herzleid trägt, sondern wie er es trägt, schafft uns ein Bild seiner Persönlichkeit. Gerade ihre Haltung, die Würde, die sie im Unglück bewahrte, läßt sie nicht nur uns, die wir nach einem Jahrhundert die Distanze der Uebersicht gewinnen konnten, so sympathisch erscheinen, sondern hat ihr schon unter ihren Zeitgenossen die größte Liebe und Verehrung eingetragen. Geschäftige Hände sind seit einigen Jahren am Werk, nun auf das Bild dieser Fürstin, das ihnen in allzu helles Licht getaucht zu sein schien, einige Schlagschatten an der Hand von Briefen, Dokumenten, aufgezeichnetem Hoftratsch zu werfen. Wir aber wollen uns an der Tatsache erfreuen, daß eine Fürstin, wie Königin Luise auf unserm preußischen Königsthron gesessen hat. Weder die unglückliche Marie Antoniette noch ihre Zeitgenossin die Kaiserin Josephine halten einen Vergleich mit ihr. Nach der förmlichen Ehe Friedrichs des Großen, die keine Ehe war, und der etwas zügellose Hofhaltung Friedrich Wilhelms II. war Königin Luise es, die nach langen Jahrzehnten in Preußen das Vorbild eines durchaus glücklichen, reinen Familienlebens wieder gab.

Wir dürfen dieser Frau nicht vergessen, weil sie so unendlich liebevoll, so warmherzig teilnehmend und so gütig war. Sie war ein liebereicher Charakter, und darum ein guter Mensch. Die Liebe durchzog ihr ganzes Leben, durchzog ihre ganze Persönlichkeit und ließ sie wie köstliche erwärmende Strahlen zu Allen hinüberbringen, die ihr nahe traten. Ohne eigentlich schön zu sein, besaß sie einen eigenen Charm, der viel nachhaltiger wirkte als klassische Schönheit: sie gewann durch ihre große Natürlichkeit, durch den Klang einer wunderschönen Stimme und den warmen herzlichen Blick ihrer gütigen blauen Augen. Es ist bewundernswert, daß diese Fürstin in all' ihrem Kummer, in aller äußeren Not und Bedrängnis eine freudige Lebensbejaherin geblieben ist. „Es kann in der Welt nur gut werden durch die Guten", schrieb sie wenige Monate vor ihrem Tode, und weil sie selbst liebevoll und gut war, glaubte sie an das Gute im Menschen, und an die Ueberwindung des Bösen durch das Gute. Sie war durchdrungen von dieser Ueberzeugung, sie war keine tatenlose Idealistin, sondern setzte sie in Taten um. Nicht nur bei denjenigen, denen sie bei Hoffestlichkeiten, bei Empfängen begegnete, sondern gerade beim Prüfstein von echter Liebenswürdigkeit: im täglichen Leben, offenbarte sich ihre reiche Güte gegen Jedermann. Selbst die Oberhofmeisterin Gräfin Voß, die als 64jährige die kaum sechzehnjährige Prinzessin bei ihrem Einzuge als Kronprinzessin in Berlin unter ihre Fittiche nahm um sie in die Würde des preußischen Hofzeremoniells einzuführen, bis sie als 86jährige Greisin der jungen Fürstin in Hohenzierit die Augen für immer schloß, nennt ihre Herrin in ihren denkwürdigen Memoiren „von einer wirklich anbetungswürdigen Güte gegen Jedermann".

Die liebevoller Herzlichkeit war der Grundzug ihres Wesens. Indem sie impulsiv dieser Regung nachgab, gewann sie die Herzen der Berliner schon beim Einzug als Braut. Als in der Winterkälte des 25. Dezember 1793 am Brandenburger Tor ein kleines Mädchen zwischen den weißgekleideten Ehrenjungfrauen sie mit einem Blumenstrauß und einem Gedicht begrüßte, konnte sich die junge Prinzessinbraut nicht verhalten, sich über dieses Kind zu neigen und es zum Dank zu küssen. Das verstieß gegen das höfische Zeremoniell und die alte Oberhofmeisterin Gräfin Voß rümpfte heimlich die Nase. Das große Publikum aber sah, daß die fremde, junge Kronprinzessin ein Wesen von Natürlichkeit und Herz war. Und als der Hofkutscher einst nach einigen Jahren aus Unachtsamkeit und Ungeschicklichkeit den Wagen umwarf, in dem die junge Königin saß und zitternd seine sofortige Entlassung nebst einer strengen Strafrede erwartete, erntete er von der nachsichtigen Königin nichts als einige ermahnende Worte.

Im Hinblick auf ihre glückliche Jugend ist es um so bewundernswerter, daß sie im zunehmenden Unglück ihre fromme Ergebung, ihre Milde, ihre Empfänglichkeit für den kleinsten Liebesbeweis, ihre liebevolle Größe bewahrte. Als Tochter des damals noch nicht regierenden Prinzen Carl von Mecklenburg-Strelitz in Hannover geboren, genoß sie nach dem frühen Tod ihrer Mutter ihre Erziehung bei ihrer Großmutter, der Landgräfin in Hessen-Darmstadt. Die Zeit ihrer fröhlichen, sorglosen Jugendjahre führte

MARCHIVUM

Stimmen aus Oesterreich-Ungarn

Budapest, 16. Juli. Der „Pester Lloyd" begegnet unter dem Titel „Ausfälle gegen Ungarn und unsere Monarchie" dem jüngsten Interview der „Wiesbadener Zeitung" mit einem deutschen Prinzen, der ein Vetter des rumänischen Thronfolgers sein soll, mit einem geharnischten Artikel, worin es u. a. heißt:

„Wenn es übrigens wahr wäre, was wir entschieden bestreiten und wogegen wir uns mit allem Nachdruck verwahren, daß unsere Monarchie den Bulgaren allzu dreiste Hoffnungen gemacht habe, so darf man billig die Frage aufwerfen, ob Rumänien, das jetzt ohne Schwertstreich in den Besitz des längsterschnten Teiles der Dobrudscha gelangt, sich darüber zu beklagen habe. Noch einmal: die Beschuldigung ist unwahr und ungerecht. Aber wäre sie wahr und zutreffend, so meinen wir, daß ein Vetter des rumänischen Thronfolgers am allerwenigsten Ursache hätte, über eine Politik herzufallen, die, wie die Tatsachen dartun, ganz und gar zum Vorteile Rumäniens ausgeschlagen hat. Das Blatt verwahrt sich übrigens, wie es der „Budapesti Hirlap", wenn auch in viel milderer Form, ebenfalls tut, gegen die Behauptung, daß Ungarn durch Polizei- und Waffengewalt den Uebertritt zum orthodoxen Glauben verhindert habe. Hier handelt es sich, meint „Budapesti Hirlap", ausschließlich um eine vielerwähnte ruthenische Aktion, die von einem Mönch, dem Pater Alexius, inszeniert wurde.

*

Was die Persönlichkeit des deutschen Prinzen anbetrifft, so bringen die „Leipz. N. Nachr." folgende Mitteilungen:

In der „Wiesbadener Zeitung" veröffentlichte ein Mitarbeiter eine Unterredung, die er angeblich mit einem als Kenner der Balkanverhältnisse bekannten deutschen Prinzen, einem Vetter des Königs von Rumänien über den Balkankrieg gehabt haben soll. Der Prinz soll sich danach in sehr scharfer Weise gegen die österreichische Balkanpolitik ausgesprochen haben. Von einem Teil der Presse sind nun allerlei Kombinationen über die Persönlichkeit dieses Prinzen angestellt worden und man vermutete auch, daß es sich um einen sächsischen Prinzen handele. Infolgedessen hat man sich auch in Dresdener maßgebenden Kreisen mit der Angelegenheit beschäftigt. Hierzu ist zunächst allerdings zu erklären, daß Prinz Johann Georg von Sachsen, den ein Teil jener Presse als Urheber des Artikels in Anspruch nahm, hierfür mit positiver Sicherheit nicht in Frage kommt. Der Prinz steht der Angelegenheit vollständig fern. Er weilt übrigens gegenwärtig noch in England und wird erst in den nächsten Tagen nach Deutschland zurückkehren. Ob und inwieweit nun eine andere Vermutung zutrifft, daß ein anderer sächsischer Prinz als Urheber des Gesprächs zu gelten habe, kann nicht ohne weiteres mit Sicherheit beurteilt werden. Es muß dies erst die weitere Klärung der Angelegenheit erweisen. Die sächsische Regierung hat selbstverständlich mit der ganzen Sache nicht das mindeste zu tun. Wohl aber ist dem König, der sich seit einigen Tagen in Krimml befindet, über die Angelegenheit ein schriftlicher Bericht erstattet worden. Man wird also gut tun, sich jeder weiteren müßigen Kombinationen zu enthalten, solange nicht von jener Stelle aus eine offizielle Erklärung über die Dinge vorliegt. Daß sie erfolgen wird, ist mit Sicherheit anzunehmen.

*

Die Ziele der rumänischen Politik.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die rumänische Regierung hat heute den Großmächten eine Note übermittelt, worin sie ihre Ziele und Absichten folgendermaßen darlegt. Die von ihr verlangte Grenze müsse die Orte Turtukhai, Dobritsch und Baltschik entlang laufen und so gestaltet werden, daß sie den modernen strategischen Anforderungen entspreche. An der Regelung aller Grenzfragen zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland müsse Rumänien unbedingt teilnehmen.

* Sofia, 17. Juli. Agence Bulgare. Gestern langte rumänische Kavallerie drei Kilometer von Warna an, kehrte aber heute plötzlich um. Die Rumänen passierten die Donau bei Orchovo zwischen Lom und Nicopol.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Auf dem gestrigen Wochen-Empfang der Botschafter bei Pichon wurde eine Erklärung bekannt, die der Großwesir Said Halem Pasche den Vertretern der Großmächte in Konstantinopel gegeben hat. Die Botschafter waren zu dem türkischen Premierminister gekommen, um von ihm Aufklärungen über die militärischen Operationen der Türkei zu erlangen. Der Großwesir antwortet, daß die Türkei für sich wieder das Recht der vollen Aktionsfreiheit in Anspruch nehme und auf die von ihr und ihren ehemaligen Gegnern in London unterbreiteten Friedensbedingungen keine Rücksicht mehr nehme.

* Konstantinopel, 17. Juli. Die Türken setzen den Marsch widerstandslos fort. Voraussichtlich wird heute die Linie Enos-Midia vollständig besetzt werden. — Der bulgarische Gouverneur von Rodosto, sowie einige Gendarmen und Beamte sind zu Gefangenen gemacht worden. Die Beamten werden wieder freigelassen werden. — In Rodosto ist ein türkischer Gouverneur eingesetzt worden.

Neue Kämpfe.

* Belgrad, 17. Juli. Am 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, hat eine serbische Abteilung nach heftigem Kampfe gegen den rechten bulgarischen Flügel die vorgeschobene Stellung bei Küstendil besetzt. Der Feind hat außerordentlich große Verluste erlitten; er wurde zerstreut und floh in großer Unordnung.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Juli 1913.

Gegen die „konfessionelle Fahne" des Kriegervereins.

Es ist oft genug von berufener Seite betont worden, daß in den Kriegervereinen alle politischen und konfessionellen Fragen gemäß den bestehenden Vorschriften auszuschalten und daß demgemäß alle Bestrebungen, welche einen einseitigen Charakter dieser Vereine in dieser Hinsicht hervortreten lassen, zu verurteilen sind. Vor kurzem hat nun, wie der „Kreuzzeitung" geschrieben wird, ein Kriegerverein in der Rheinprovinz, der sich anscheinend über diese für alle Vereine gültigen selbstverständlichen Bestimmungen hinweggesetzt hat, es für nötig gehalten, sich neben der dem Verein gehörigen Fahne, die ihm seit längerer Zeit vorangetragen wird, eine weitere zu beschaffen, woraus deutlich ersichtlich ist, daß der Verein bestrebt ist, einen besonderen konfessionellen Charakter zu betonen. Erfreulicherweise hat der Vorsitzende des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Koblenz gleich eingegriffen, nachdem ihm die Beschaffung der zweiten Fahne bekannt geworden war. Er hat in einem Rundschreiben an die Kriegervereine des Regierungsbezirksverbandes eine Mahnung gerichtet, in der er das Vorgehen des Kriegervereins scharf rügt und auf das Unzulässige seines Verhaltens mit treffenden Worten hinweist. Das Schreiben lautet:

„Anläßlich einer Sitzung des Kriegervereins Andernach ist es mir zu Ohren gekommen, daß der Kriegerverein Kruft mit Ausnahme seiner ihm verliehenen Kriegervereinsfahne sich eine zweite Fahne zugelegt hat, die den konfessionellen Charakter des Vereins hervorhebt. Wie es nach den Bestimmungen keine politischen Kriegervereine gibt, so gibt es auch keine katholischen oder protestantischen, sondern interkonfessionelle. Ich bitte die Vorsitzenden der Kreiskriegerverbände, darauf zu achten, daß streng darauf gehalten wird, daß die Kriegervereine sich den allgemeinen Vorschriften in allem fügen. Wenn ein Kriegerverein die Ehre hat, eine Fahne zu besitzen, so ist dieselbe ein Symbol, daß der Verein sich um dieselbe scharen soll, um dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, mit dem gleichen Ehrenzeichen auch Gott zu geben, was Gottes ist.

Burg Namedy, den 30. Juni 1913.

Karl Prinz von Hohenzollern, General à la suite des 1. Garde-Dragonerregiments, Ehrenvorsitzender."

Das Deutschtum im Ausland.

Zur Gründung eines Kaiser-Fonds für deutsch-nationale Zwecke in Chile hat, wie wir „Süd- und Mittel-Amerika" entnehmen, eine Anzahl angesehener Deutscher in Valparaiso einen Aufruf an die Deutsche Kolonie erlassen. Durch die Aufbringung und reiche Ausstattung dieses Fonds soll die lebhafte Teilnahme der Deutschen in Chile an der Jahrhundertfeier bezeugt werden, und die aufgebrachten Mittel sollen dazu dienen, das Deutschtum in Chile zu erhalten und zu fördern. Auf diese Weise würden alle in Chile lebenden Deutschen das Jubiläumsjahr dazu benutzen können, um deutsche Interessen in einer Weise fördern zu helfen, die auch den Interessen ihrer gegenwärtigen Heimat entspricht. Der Fonds soll für alle deutschnationalen Zwecke unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Schulen in Chile verwendet werden. Diese Anregung ist sicher eine sehr glückliche und wird hoffentlich ein reiches Ergebnis haben.

Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt.

sh. Meiningen, 16. Juli.

Die diesjährige Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt, die in Gegenwart zahlreicher Reichs- und Landtagsabgeordneter, von Vertretern der Flußschiffahrtsverbände und der an der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt interessierten Städte und Gemeinden heute hier stattfand, wurde eingeleitet durch eine Hauptversammlung des Vereins für Schiffbarmachung der Werra, in welcher der Vorsitzende, Senator Meyer (Hameln), hervorhob, daß der ursprüngliche Plan der Werra-Kanalisierung überholt sei durch das großzügige Projekt einer Großschiffahrtsstraße von der Donau bis zur Nordsee, auf der Schiffe mit 1000 Tonnen Tragfähigkeit verkehren könnten. Die wirtschaftlichen und technischen Berechnungen seien bereits in Angriff genommen. Auf der Tagung des Bayerischen Kanalvereins habe sich Prinzregent Ludwig von Bayern sehr für den Main-Werra-Kanal ins Zeug gelegt. — Hierauf wurde eine Vorstandserweiterung beschlossen und zunächst alle Handelskammervorsitzenden und der Abg. Müller-Meiningen hinzugewählt. Ingenieur Wolf (Eisenach) berichtet sodann über die von ihm ausgearbeiteten Projekte für 6 Talsperren, von denen drei im Schleusegebiet, zwei im Haselgebiet und eine bei Wasungen erbaut werden soll. An diesen Sperren sollen Kraftwerke errichtet werden, die insgesamt 19½ Mill. Kilowattstd. liefern würden, die durch Verbesserung des Wasserzuflusses verdoppelt werden könnten. Die 35 Millionen Kosten würden durch Verkauf von elektrischer Kraft beglichen werden können.

In der Hauptversammlung des Zentralvereins wurde hauptsächlich der Plan einer Wasserverbindung zwischen Werra und Main behandelt, wodurch ein Wasserweg von München nach Bremen und eine

Verbindung des Schwarzen Meeres mit der Nordsee

geschaffen würde. Der Versammlung wohnte u. a. bei der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Prinz Ernst von Meiningen, Landtagsabgeordneter Dr. Wendlandt, Herrenhausmitglied Geh. Rat Zuckschwert (Magdeburg), Landtagspräsident Liebetrau (Gotha), Landtagspräsident Schäler (Meiningen), Oberpräsident Hegel (Magdeburg). — Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Geh. Rat Prof. Flamm (Charlottenburg) sprach Landtagsabgeordneter Landgerichtsrat Tourneau (Magdeburg) über den Main-Weser-Kanal. Er betonte einleitend die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserstraßen in Krieg und Frieden und hob hervor, daß durch den Main-Weser-Kanal bezw. eine Verbindung zwischen Donau und Weser das ganze rechtsrheinische Bayern wirtschaftlich erschlossen und bei der geraden Linienführung der kürzeste Weg zur Nordsee eröffnet werde. Dadurch würden die thüringischen Staaten und ganz Norddeutschland einen gewaltigen Vorteil haben. Der Kanal würde eine Verbindung zwischen Canada einerseits und Oesterreich-Ungarn und des Levante andererseits darstellen und

eine deutsche Donaumündung in Bremen

schaffen. Durch die Main-Werra-Kanalisierung sind die Einzelprojekte zusammengefaßt worden zu dem Projekt eines Kanals durch ganz Deutschland von Nord nach Süd. Infolge der billigeren Fracht auf den Wasserwegen würden Handel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft erhöhten Absatz erhalten und die bodenständige Bevölkerung an ihrer Scholle festgehalten werden. Das Ministerium steht dem Plan einer Talsperre an der obern Werra heute nicht mehr ablehnend gegenüber. Er schloß mit der Hoffnung, daß bald die Zeit kommen möge, wo im Bremer Hafen die bayerischen und thüringischen Wimpel flattern. Der Vortrag fand stürmischen Beifall. — Der Korreferent Baurat Conlag (Berlin) beleuchtete die technische Seite der Frage. Nach kurzer Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher die wirtschaftliche Bedeutung einer Nord-Süd-Wasserstraße anerkannt wird, die durch die Verbindung der Weser und der Werra mit dem Main bei Bamberg hergestellt wird und die Unterstützung der Bestrebungen auf Schiffbarmachung der Werra gefordert wird. — An den Prinzregenten von Bayern wurde ein Danktelegramm gesandt. — Major v. Donat (Berlin) besprach die Schiffahrtsverhältnisse auf der Donau und die Notwendigkeit einer Iskanalisierung, womit die Versammlung geschlossen wurde.

12. Deutsches Turnfest.

(Von unserm sh.-Korrespondenten.)

* Leipzig, 16. Juli.

Der heutige letzte Festtag des XII. Deutschen Turnfestes stand unter dem Eindruck des bevorstehenden Abschiedes von Leipzig, das allen Festteilnehmern gewiß in der besten Erinnerung bleiben wird. Hat sich doch die Turnerschaft weder über ihre Aufnahme noch über die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen zu ihren Ehren irgendwie beklagen können. Ein erstergültiger Festplatz, ein begeistertes Zuschauerpublikum bei allen turnerischen Vorführungen, eine überaus gastliche Aufnahme und nicht zuletzt ein fast ununterbrochen strahlender Sommerhimmel waren diesmal der Deutschen Turnerschaft beschieden, die sich andererseits dafür durch eine noch niemals dagewesene Beteiligung an dem Feste revanchiert hat. Das letzte Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. vom Jahre 1908 mit seinen 55 000 Teilnehmern ist durch das Leipziger Turnfest mit über 76 000 Teilnehmern um viele Längen geschlagen und man darf wohl behaupten, daß ein Turnfest wie das in Leipzig sich kaum wieder wird vorbereiten lassen, da nur dieses Fest unter den günstigen Auspizien der Jahrhundertfeier der Leipziger Völkerschlacht, der gleichzeitig hier stattfindenden Internationalen Baufach-Ausstellung und der gerade im letzten Jahrfünft unter dem frischen

---

sie mehrmals nach Frankfurt a. M., wo sie im Haus der gastlichen Frau Rat Goethe sich mit ihrer Schwester am berühmten kleinen Brunnen im Hof amüsierte, und sich auch an denköstlichen Pfannkuchen der alten Rätin ergötzte. In Frankfurt verlobte sie sich mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Der glücklichen sorglosen, ruhig verlaufenen Jugend schien ein unter glücklichen Auspizien geschlossener Ehebund zu folgen. Die junge Prinzessin wurde Mitglied eines Herrscherhauses, das unter dem Ruhm eines Friedrich des Großen zu einem der angesehendsten Europas geworden war. Schon nach vier Jahren wurde Kronprinzessin Luise Königin von Preußen. Mehrere Jahre waren ihr in glücklichster Ehe, vorläufig noch äußerlich ungetrübt von politischen Sorgen, beschieden. Dann jagte das Schicksal in die Idylle des Landhauses von Paretz bei Potsdam, in dem sich die Königin in ihrem schlichten Sinn am glücklichsten mit dem König fühlte, das erste Wetterleuchten einer herannahenden Katastrophe von niederbrechender Wucht. Seit dem neugekrönten Kaiser Napoleon I. im Jahre die Siegessonne von Austerlitz aufging, zog sich um Preußen das düstere Gewölk zusammen.

Schlag folgte auf Schlag. Am 17. Oktober 1806 verkündete ein Anschlag in den Straßen von Berlin, daß „der König eine Bataille verloren": Die Generäle, die noch von den siegreichen Führern des siebenjährigen Krieges ausgebildet worden waren, hatten die Doppelschlachten von Jena und Auerstädt verloren. Der Weg nach Berlin stand den Franzosen offen, sie marschierten unentwegt auf Preußens Hauptstadt zu. Der König stand noch im Feld. Die Königin verließ sofort Berlin, um dem Feind nicht in die Hände zu fallen und reiste nach Stettin, später Königsberg. Unmittelbar vor ihr war die Oberhofmeisterin Gräfin Voß mit den königlichen Kindern nach Königsberg direkt entflohen. Ein Unglück folgte dem andern. Napoleon zog in Berlin ein. Er äußerte sich spöttisch, daß er keinen Sand möge, und daß er diese „Sandgräben dem König von Preußen lassen wolle", aber stellte schier unerfüllbare Bedingungen. Der Katastrophe von Austerlitz und der Flucht in die östlichen Provinzen in ungenügenden Gefährten und verschneiten, aufgeweichten Wegen folgte ein schwerer Winter im unwirtlichen Klima des nordischen Königsberg. Stück um Stück wurde Preußen entrissen, die Kriegskontributionen verschärft, der König in seiner Haltung, seinen Entschlüssen, seinen Unternehmungen gegenüber dem hereinbrechenden Unglück schwankend, zögernd, die Haltung des als Bundesgenossen betrachteten Rußlands unsicher.

Sorgen, Kummer, Demütigung warfen die Königin in einen schweren Nervenfieber aufs Krankenbett. Kaum genesen, blieb ihr ein neuer seelischer Schmerz nicht erspart: Napoleon begann, von Berlin aus öffentliche Schmähreden gegen sie zu führen. Ihr Verhalten wurde von ihm mit höhnischem Spott kritisiert, ihr Eintreten für die Interessen ihres Landes verächtlich gemacht. Am meisten mußte die Königin durch den Ton der Anklagen verletzt werden. „Die Genialität der Gemeinheit, wie sich in dem ersten Napoleon verkörpert hatte, offenbarte sich in dem instinktiven Haß, durch welchen er diese deutsche Frau in feiner Weise auszeichnete" äußert sich Mommsen in seiner preußischen Geschichte:

„Es gibt ja stets Männer, die es bei Mangel an äußerem Takt, an Zugängigkeit und Selbstbeherrschung mit ihrer Auffassung von Ritterlichkeit und Nächstenliebe vereinbaren können, einer Frau, die ihnen vertrauend gegenüber steht, in verletzender Weise zu begegnen."

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Herr Gesangslehrer August Perron

hat dieser Tage einen ehrenvollen Ruf an die neugegründete Meisterschule für Gesang der Herren Generalmusikdirektor von Schuch und Gesangsmeister Minkowski in Dresden erhalten. Herr Perron hat sich jedoch entschlossen, seinen hiesigen Wirkungskreis nicht aufzugeben und wird weiterhin als Gesangsmeister an der Hochschule für Musik tätig bleiben.

Ein Künstlerschicksal.

Mit dem selbstgewählten Tode des Bildhauers Adolf Amberg, dessen Leiche vor einigen Tagen im Grunewald aufgefunden und erst nach einiger Zeit erkannt wurde, hat sich, wie die „Tägl. Rundschau" schreibt, ein seltsames Künstlerschicksal erfüllt. Es ist buchstäblich wahr, sein Erfolg hat ihn in den Tod getrieben. Er hatte in Fülle zu tun, was nicht viele Plastiker so von sich sagen können; bei der königlichen Porzellanmanufaktur war er einer der Hauptschöpfer der bildhauerischen Modelle, und als im Jahre 1911 in der Großen Berliner Kunstausstellung die Manufaktur eine kleine Sonderausstellung veranstaltete, standen Ambergs Arbeiten in erster Reihe. An dem Hochzeitsgeschenk der preußischen Städte für das Kronprinzenpaar hat er mitgeholfen, Kunstfreunde wie Eduard Arnhold beschäftigten ihn. Seine feine und sanfte Art, die in Plaketten und anderen Kleinkunstwerken die reinsten Aeußerungen seines Wesens gab, schmeichelte sich eben leicht ein. Kein Wunder, wenn der klingende Erfolg dem künstlerischen entsprach. Das war zu viel für den weichmütigen Mann. Man hörte ihn klagen, so viel könne er doch eigentlich gar nicht, daß es ihm besser ginge, als den ernst und schwer Ringenden. Solche Stimmungen müssen überhand genommen und diesen zarten Sinn, der sich von seinem Glück erdrückt fühlte, aus dem Gleichgewicht gebracht haben. Adolf Amberg ist nicht ganz 39 Jahre alt geworden.

Die italienischen Komponisten bei der Arbeit.

Wenn nicht alles trügt, wird sich im kommenden Winter über Italien und die Welt eine ganze Flut neuer Opern ergießen, denn die bekannteren italienischen Komponisten sind, wie die Turiner „Stampa" mitteilt, gegenwärtig eifrig bei der Arbeit. Es kann schon jetzt verraten werden, daß die bevorstehende „Stagione" im Zeichen der einaktigen Opern stehen wird: Franchetti, der Komponist des „Kolumbus", schreibt deren zwei u. Puccini gar drei. Des Mascagni und Leoncavallo, die jetzt schon zur alten Garde gehören, angeht, so werden natürlich auch sie rechtzeitig mit neuen Werken auf dem Plane erscheinen. Mascagni in der Scala mit der in den höchsten Tönen der Reklame gepriesenen

MARCHIVUM

Eindruck der Bestrebungen um die Ertüchtigung der Jugend gewaltig gestiegenen Mitgliederzahl der Deutschen Turnerschaft stand. Dazu kam noch, daß das diesmalige Turnfest sich in den Mauern der Stadt abspielte, die nun schon seit einem Menschenalter den jetzt 87jährigen Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Goetz, beherbergt. Wohl alle deutschen Turner hatten in diesen Tagen das Gefühl, zur Ehrung dieses würdigen Nachfolgers Friedrich Ludwig Jahn's durch möglichst zahlreiches Erscheinen in Leipzig beizutragen. Denn auch der rüstige Leiter der Deutschen Turnerschaft wird der Zeit schließlich seinen Tribut zollen müssen und auf alle Fälle ist es das letzte Deutsche Turnfest gewesen, das der „alte Goetz", wie der Liebling der Deutschen Turnerschaft nun einmal im Jargon seiner Gefolgschaft ausschließlich genannt wird, in seiner zweiten Heimat erlebt.

Neben den äußeren Fortschritten, die die Deutsche Turnerschaft sowohl inbezug auf ihre Mitgliederzahl, als auch hinsichtlich ihrer nationalen und wirtschaftlichen Bedeutung gemacht hat, steht die Festigung im Innern, die Zunahme der rein turnerischen Leistungen in den einzelnen Kreisen. Mit großer Freude haben alle Fachleute in diesen Tagen erneut konstatieren können, daß trotz oder gerade wegen der Zunahme der Betätigung auf allen Gebieten des Sportes die Turnsache nicht zurück-, sondern kräftig vorwärts geschritten ist. Man hat in diesen Tagen körperliche Leistungen erlebt, die zum Teil ganz unerhört bis dahin waren und Staunen selbst bei den Grauköpfen in der Deutschen Turnerschaft erregt haben. Dieser Umstand zeigt, daß auch die turnerische Arbeit in dem Ausschuß der Deutschen Turnerschaft mit Liebe und Sorgfalt gepflegt wird und in guten Händen ruht. Nur eins wird dieser Ausschuß wohl niemals begreifen, das ist die richtige Behandlung der Presse und ihrer Vertreter. Man wird sich noch erinnern, daß es auf dem vorletzten Deutschen Turnfest vor zehn Jahren in Nürnberg zu geradezu skandalösen Auftritten zwischen dem sogenannten Presse-Ausschuß und den Journalisten kam, weil diesem Presseausschuß kein einziger Pressemann angehörte und dadurch Mißverständnisse aller Art und unrichtige Behandlung der Journalisten an der Tagesordnung waren. Auf dem letzten Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. griffen die Frankfurter Journalisten rechtzeitig ein, um ähnliche unliebsame Szenen nach Möglichkeit zu verhindern, doch kam es auch hier zu Konflikten aller Art. In Leipzig aber war es wieder ganz erbärmlich und der Berichterstatter eines großen rheinischen Blattes, dem persönlich allerlei Unbill widerfahren war, legte bereits am ersten Tag die Arbeit einfach nieder, leider ohne sich mit den anderen Kollegen verständigt zu haben, sodaß diese, vor allem auch mangels einer eigenen, in dieser Sache fest zufassenden Organisation, ihm nicht zur Seite treten konnten. Auch in Leipzig war wieder ein der Presse und ihren Bedürfnissen ganz fernstehender Ausschuß zusammengetreten, dessen Aufgabe nach dem eigenen Festbuch der Deutschen Turnerschaft lediglich in der Herausgabe der üblichen Festschriften, Programme und sonstigen Drucksachen bestehen sollte, der aber für den Verkehr mit der Presse selbst überhaupt keinerlei Richtschnur hatte. Für diesen Ausschuß existierte überhaupt nur die Leipziger Presse und ihre Vertretung, und so kam es, daß wohl die Leipziger Journalistik hie und da Einblick in den inneren Betrieb des Festes erhielt, die zahllosen Vertreter der auswärtigen Presse aber ohne jede Information umhergingen und sich mühsam jede wichtigere Einzelheit durch Auskünfte von dritter Seite besorgen mußten. Naturgemäß verloren sie bei dieser Arbeitsweise jeden genauen Ueberblick und die Berichterstattung hat darunter ungemein gelitten.

Da die Angelegenheit den zuständigen Organisationen der deutschen Presse zunächst von den Beteiligten zur Erörterung unterbreitet werden wird, so mag es an dieser Stelle genügen, wieder einmal festzustellen, daß die fleißigste Vorarbeit der einzelnen Turnvereinsvorstände und ihrer Mitglieder in der Presse ganz unberücksichtigt bleiben muß, wenn es ihnen nicht gelingt, durch energische Vorstellung bei ihrem Gesamtausschuß dahin zu wirken, daß für die künftigen Turnfeste ein richtig organisierter Presseausschuß eingesetzt wird, zu dem man auch Journalisten zuzieht, damit eine geordnete Berichterstattung über die Leistungen auf den Turnfesten einsetzen kann. Mit einem Haufen reklamehafter Vornotizen für das Fest, mit dem der sogenannte Presseausschuß auch bei diesem Turnfest wieder die Zeitungen überschüttet hat, ist garnichts getan, und die Presse, die sie im Interesse der Deutschen Turnerschaft übernahm, ist durch die Behandlung, die man ihren Vertretern in Leipzig zuteil werden ließ, in der unangenehmsten Weise brüskiert.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß erst durch die Aufnahme dieser Pressenotizen die Deutsche Turnerschaft in der Stärke von drei Armeekorps nach Leipzig geführt worden ist und die fast 200 000 Zuschauer, die am ersten Festsonntag die vier Riesentribünen des Turnfeststadions füllten, sind auch nicht ohne besonderen Hinweis in der Presse auf die bevorstehenden Leistungen aufmerksam gemacht worden. Unter diesen Umständen hätte man wohl erwartet dürfen, daß den Journalisten nun auch ihre Arbeit vonseiten des sogenannten Presseausschusses nach Möglichkeit erleichtert würde. Aus diesen Gründen erklärt es sich, weshalb die allgemein interessierenden Resultate über die Einzelleistungen auch heute am Schlußtag des Festes nur so lückenhaft vorhanden sind, daß man verzichtet, darauf einzugehen, weil sonst denen bitteres Unrecht geschieht, die durch die Schuld des säumigen Presseausschusses noch nicht genannt werden können.

Das diesmalige Deutsche Turnfest hat einige Neuerungen gebracht, die voraussichtlich auf den künftigen Turnfesten wiederkehren werden, weil sie im Interesse des guten Gelingens der gesamten Veranstaltung gelegen scheinen. So hat sich die Einrichtung der besonderen Kreisfestabende als ein vorzügliches Mittel zur Stärkung der alten Turnfesttraditionen bewährt. Bekanntlich waren auf den früheren Turnfesten die Massen stets in eine große gemeinsame Festhalle eingefercht worden, in der dann allerlei Veranstaltungen vor sich gingen, von denen bei der Hitze und dem Lärm sowie dem großen Andrang für den Einzelnen nur wenig zu sehen und zu hören war. Für diesen Begrüßungsabend war ursprünglich auch das Steinsdorff'sche Festspiel in Aussicht genommen, das aber wie bekannt, seines Inhalts wegen in Ungnade fiel und einen Prozeß gezeitigt hat, der dem damit befaßten Turnfestausschuß noch manche Nuß zu knacken geben wird. Den Turnern war viel mehr mit den sogenannten Kreisfestabenden gedient, die in den einzelnen Bezirken der Stadt abgehalten wurden und von den dort bestehenden Turn- und Gesangvereinen vorbereitet worden waren. Die auswärtigen Turner traten durch diese Abende mit den festgebenden Vereinen mehr als bisher auf Deutschen Turnfesten in nähere Verbindung und damit lebte die alte Turnfesttradition von 1863 wieder auf, die in der damaligen Einheitsbewegung und im Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme vielen deutschen Turnern unvergeßlich geblieben ist.

Eine andere sehr nachahmenswerte Idee ist die Herausstellung der turnenden Schuljugend der Feststadt. Denn Kinder- und Schulturnen hat die Deutsche Turnerschaft seit ihrem Bestehen gefördert und, wo nur angängig, auch betrieben. So kam es, daß, als die neue Bewegung zur Förderung der Jugendpflege einsetzte, auch in Turnerkreisen das Kinderturnen in den Vordergrund gestellt wurde. In der Pflege des Kinderturnens marschieren Berlin, Hamburg und Leipzig an der Spitze der deutschen Großstädte. Diesmal war dem Schulturnen ein voller Nachmittag gewidmet worden und weit über 10 000 Schulkinder traten dazu an. Die gebotenen Freiübungen erregten bei den Mitgliedern des Turnausschusses der Deutschen Turnerschaft lebhafte Freude und Anerkennung und obwohl das Knabenturnen in erster Linie gepflegt wird, haben doch in Leipzig die Mädchen den Vogel abgeschossen. Dies ist ein umso interessanterer Vorgang, als die Freiübungen auch beim Mädchenturnen den Vorzug besitzen, alle Muskelgruppen zu beanspruchen und als Massenübungen durch den reichen Stellungswechsel vollwertig zu wirken. Daß sich auch die Schüler höherer Lehranstalten an den Vorführungen beteiligten, ist besonders freudig zu begrüßen und die gemeinsam durchgeführten Turnspiele der Knaben und Mädchen werden gewiß dazu beitragen, dem Turnen in immer weiteren Kreisen des Volkes Eingang zu verschaffen.

*

(Von unserem d-Spezialberichterstatter.)

Leipzig, 16. Juli.

Das „Fest der 100,000" fand trotz des Unkenrufes im Berliner Tageblatt heute Abend seinen glanzvollen Abschluß mit der

Preisverteilung,

die um 8 Uhr auf dem Festplatze vorgenommen wurde. In weitem Umkreise standen um die Königsloge tausende und abertausende deutsche Turner mit ihren Fahnen. Aus der gewaltigen Menschenmasse ragte auf der Tribüne, auf der sich die Königsloge befindet, das ehrwürdige Haupt Dr. Goetz', des unglaublich rüstigen Siebenundachtzigjährigen, heraus. Er hielt eine Ansprache an die Menge, die durch ihren frischfrohen und kernigen Inhalt jubelnden Applaus fand. Der greise Führer der deutschen Turnerschaft stellte zunächst fest, daß das Fest in herrlicher Weise ohne Störung verlaufen ist, Helm Hales, Turngesellschaft Mundenheim, 77 gedachte dann nochmals dankend der Stadt Leipzig für die bereitwillige Unterstützung bei dem so glanzvoll verlaufenen Fest, sowie der Männer, die in aufopferungsvoller Weise bei dem Arrangement des Festes und während demselben mitgewirkt haben. Dann dankte Dr. Goetz noch den Turnerinnen Leipzigs für die Stiftung der Plakette, besonders deren Schöpferin Frau Prof. Ewers. Dabei meinte der alte turnerische Kämpe, daß die Plakette nur einen Fehler habe — nämlich, daß man kein besseres Bild dafür gefunden habe, wie das seinige. Dr. Göz schloß: „Heil dem deutschen Vaterland, Heil der deutschen Turnerschaft!" Jubelnd schloß sich aus den vielen tausenden Kehlen diesem Ausspruch die Ovation an.

Dann nahm Sanitätsrat Dr. Goetz die

Preisverteilung

vor. Den 1. Preis im Sechskampf holte sich Arthur Hoffmann vom Turnverein Harburg-Wien in Harburg mit 105 Punkten, den 1. Preis im Zwölfkampf Ewald Keßler von der Leipziger Turnerschaft Süd-Ost Leipzig-Reudnitz mit 134½ P. Was die Erfolge der Mannheimer Wetturner anbelangt, so darf gesagt werden, daß Mannheims Turner wieder ihre Farben mit allen Ehren vertreten haben. So gelang es dem Mannheimer Turnverein aus dem Sechskampfe, in dem nicht weniger als 1268 Turner prämiiert wurden, mit fünf Siegern hervorzugehen. So errangen Hans Helbach mit 95½ P. den 13. Preis, Wilhelm Hasenfratz mit 90 P. den 24. Preis, Julius Frey mit 88¼ P. den 27. Preis, Th. Slenzka mit 77½ P. den 49. Preis und Hch. Wichmann mit 76½ P. den 51. Preis.

Im Zwölfkampf konnte der Verein keine Erfolge erringen. Hingegen gelang es hier Rich. Kürschner von der Mannheimer Turngesellschaft mit 109 Punkten den 34. Preis und Karl Knapp ebenfalls von der Mannheimer Turngesellschaft mit 104½ Punkten den 43. Preis zu erringen. Im Sechskampf erhielt Franz Baldauf vom Turn- und Fechtklub Ludwigshafen mit 98½ Punkten den 7. Preis, weiter Friedrich Stoll von der Mannheimer Turngesellschaft 85½ Punkten den 23. Preis, Emil Hoffmann vom Turnerbund Germania mit 84 Punkten den 36. Preis, Val. Schenkel vom Turnerbund „Jahn", Mannheim-Sandhofen mit 82 Punkten den 40. Preis und Carl Walch von der Mannheimer Turngesellschaft mit 78 Punkten den 48. Preis.

Den Erfolg des Mannheimer Turnvereins im Eilbotenlauf haben wir bereits mitgeteilt. Dieser ist umso höher anzuschlagen, als die Mitglieder der Mannheimer Mannschaft gleichzeitig auch als Einzelwettkämpfer im Sechskampfe tätig waren, während die vier ersten Mannschaften an den übrigen Wettkämpfen nicht beteiligt waren. Der Mannheimer Turnverein darf also mit Recht stolz auf seine Erfolge beim 12. Deutschen Turnfest sein.

*

Die Sieger des 10. Turnkreises.

Vom 10. Turnkreis (Baden, Elsaß-Lothringen, Pfalz) gingen folgende Turner als Sieger hervor:

Im Sechskampf: Wilhelm Hasenfratz, Mannheimer Turnverein, 90 P.; Julius Frey, Mannheimer Turnverein 1846, 88½ P.; Max Lichtenberger, Pforzheimer Turnverein, 88½ P.; Franz Graf, Turn- und Fechtklub Ludwigshafen, 86½ P.; Alfert Bader, Turnverein Kaiserslautern, 85½ P.; Fr. Stoll, Mannh. Turngef. 85½ P.; Johann Burckhardt, Turnverein Zweibrücken 1861, 85 P.; Wilhelm Reitlinger, Lörracher Turnverein, 84½ P.; Franz Käser, Turnerbund Freiburg i. Br., 84½ P.; Emil Hoffmann, Mannheimer Turnerbund Germania, 84 P.; Kurt Reishauer, Karlsruher Turngemeinde, 84 P.; Emil Leber, Weinheimer Turnverein 1862, 84 P.; Karl Büdel, Turn- und Fechtklub Ludwigshafen, 83½ P.; Otto Schütz, Turnverein Frankenthal, 83½ P.; Karl Schmidt, Turnerbund Pforzheim, 83 P.; Christian Walther, Turnverein Ludwigshafen, 82 P.; Wilhelm Gillardon, Turnverein Bretten, 82 P.; Valentin Schenkel, Turnerbund Jahn, Sandhofen-Mannheim, 82 P.; Karl Walter, Turngemeinde Landau (Pfalz), 82 P.; Phil. Jacobi, Turnverein Birmasens, 82 P.; Emil Schaad, Turnerbund Birmasens, 81 P.; Ernst Bütikofer, Basel, 81 P.; Max Kern, Turnverein 1861, Landau, 80½ P.; Paul Hammel, Turnverein 1860, Offenburg, 79½ P.; Karl Weingärtner, Turnverein Durlach, 79½ P.; Arthur Zotter, Turn- und Fechtklub, Ludwigshafen a. Rh., 78½ P.; Julius Aale, Turnverein Pforzheim, 78 P.; Karl Walch, Turngesellschaft Mannheim, 78 P.; Wil- Punkten; Heinrich Wichmann, Turnverein Mannheim, 76½ P.; Karl Gerst, Turnverein Bretten, 76½ P.; Ernst Kraus, Turngesellschaft Kaiserslautern, 76½ P.; Friedrich Rösch, Turngemeinde Landau, 76 P.; Joseph Stier, Turnverein Konstanz, 76 P.; K. Stein, Turnverein Oggersheim, 75 P.

Im Zwölfkampf gingen als Sieger hervor: Max Schmidt, Karlsruher Turngemeinde, 114 P.; Heinrich Hild, Straßburger Turnverein 1872, 113 P.; Rich. Kürschner, Turngesellschaft Mannheim, 109 Punkte; Fritz Herburg, Karlsruher Turngemeinde, 108½ P.; Adolph Schirmer, Turnverein Müllheim, 107 P.; Otto Schneider, Männer-Turnverein Birmasens, 106½ P.; Albert Ehrenpreis, Turnverein Frankenthal, 104 P.; Heinr. Böckle, Turnverein Huchenfeld, 103½ P.

Die deutschen Ingenieure und Zeppelin.

* Berlin, 16. Juli. In seiner letzten Rektoratsrede hatte der Geheimrat Prof. Josse von der Berliner Technischen Hochschule an dem Verhalten der deutschen Ingenieure gegenüber Zeppelin Ausstellungen gemacht und hinterher u. a. gesagt: „Wie oft sind seit dieser Zeit noch Scheidewände aufgerichtet worden, um den Fortschritt zu hemmen! Wurde nicht Zeppelin seinerzeit auf einer Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure von allen Sachverständigen darüber belehrt, daß ein lenkbares Luftschiff undenkbar sei?" Der Vorstand des Vereins deutscher Ingenieure erklärt nun, daß er im Jahre 1896 auf die Bitte, die Entwürfe des Grafen v. Zeppelin zu fördern, einen Sachverständigenausschuß berief und auf dessen Gutachten hin sich mit einem Aufruf an die deutschen Industriellen und insbesondere an die Mitglieder des Vereins wandte. Daraufhin bildete sich 1898 eine Aktiengesellschaft, deren Mittel 1899 den Bau des ersten Zeppelin-Luftschiffes ermöglichten. Als sich Graf Zeppelin im Jahre 1901 an den Vorstand mit der Bitte wandte, den Ausschuß vom Jahre 1896 zum Zwecke der Ergänzung und eventuellen Berichtigung der damals gefundenen Resultate wiederum zu berufen, tagte der Ausschuß bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Vereins im Jahre 1901 in Kiel. Der Verhandlungsbericht über die Sitzung enthält, wie der Vorstand feststellt, nicht ein Wort, das die Behauptung Dr. Josses stützen könnte. Sonstige Aussprüche von Sachverständigen über das Luftschiff des Grafen Zeppelin sind auf Hauptversammlungen des Vereins deutscher Ingenieure aber im Zusammenhang mit ihm nicht getan worden.

Jungliberale Versammlung.

N. Heidelberg, 16. Juli.

Mit Rücksicht auf die am 24. d. M. stattfindende Bürgerausschußsitzung, in welcher der Bebauungsplan des freiwerdenden Bahnhofsgeländes zur Beratung steht, hatte der Jungliberale Verein auf heute Abend eine öffentliche Versammlung einberufen, um der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, das für die Zukunft Heidelbergs so überaus wichtige Projekt vor der definitiven Beschlußfassung eingehend zu erörtern. Zahlreiche „Eingesandts" in der hiesigen Presse haben bereits gezeigt, daß die stadträtliche Vorlage mänchen Widersprüchen in der hiesigen Bürgerschaft begegnet.

Als Redner des Abends war

Diplom-Ingenieur Dr. Mertens

gewonnen. Nachdem er erklärt hatte, daß die Namen der beteiligten Architekten eine Gewähr böten für eine vollbefriedigende ästhetische Lösung des Projekts, erörterte er die verkehrstechnische Seite des Plans. Aus den eingehenden Ausführungen des Redners, die zum Teil eine beißende, sarkastische Kritik der Stadtverwaltung enthielten, seien hier einige Hauptpunkte hervorgehoben. Vor allem betonte der Redner, daß die projektierte Zufahrtsstraße zum neuen Bahnhof nicht annähernd den Anforderungen des kommenden Verkehrs entspricht. Die Straße müsse mindestens 32 m breit sein, es sei aber z. T. nur eine Breite von 22 m vorgesehen. Der in Aussicht genommene Bahnhofsvorplatz sei in seiner projektierten Breite überflüssig; man solle diesen Platz mit dem ebenfalls geplanten Thibautplatz zusammenlegen; dann werde ein wirklich schöner Platz geschaffen werden, der zum Theaterneubau sehr geeignet sein werde. Redner hob in der Motivierung seiner Vorschläge vielfach auf die mustergültigen Bahnhofszufahrtsstraßen in Mannheim ab. Das vom Redner vorgelegte Projekt, das statt der in der stadträtlichen Vorlage geplanten vielfachen wechselnden Straßenbreite eine fast einheitliche Breite der Zufahrtsstraße vorsieht, würde nach Angabe des Redners statt 40 Prozent des seitens der Eisenbahnverwaltung der Stadt frei zu überlassenden Geländes 42 Prozent betragen. Zum Schlusse betonte der Redner, daß der stadträtliche Plan auch in sozialhygienischer Hinsicht große Mängel habe; viele der tracierten Baublöcke seien geradezu ein Schulbeispiel, wie Baublöcke nicht sein sollten; sie seien teils zu groß, teils zu klein. Es empfehle sich daher, den Plan vor seiner definitiven Annahme nochmals gründlich zu prüfen.

In der Diskussion

teilte Herr Heukenhof mit, daß zahlreiche Bewohner der Bergheimerstraße eine Eingabe beim Stadtrat eingereicht hätten mit der Bitte um besseren Anschluß an die neue Verkehrsstraße; Herr Dr. Mertens bemerkte, daß sein Projekt auch diesem Wunsche Rechnung trage. Stadtrat Schepp schlug vor, das freiwerdende Gelände zur Anlage eines Stadtgartens zu benutzen; der jetzige sei zu klein. Herr Ammann warf den vom „Verein zur Wahrung des Detailhandels" gemachten Vorschlag in die Debatte, bei der neuen Verkehrsstraße zum neuen Bahnhof sollten Vorgärten obligatorisch sein, damit die Entwicklung jener Straße zur Geschäftsstraße hintangehalten und eine Schädigung der Geschäftsinhaber der Hauptstraße vermieden werde. Hierzu bemerkte Dr. Mertens, daß die Entwicklung der Stadt nach Westen sich allmählich bestimmt vollziehen werde; die Hauptstraße werde aber nicht „verröden". Die Hauptsache sei, daß die Oststadt eine schnelle Verbindung mit dem Bahnhof erhalte; das könne nur geschehen durch eine auf einem Bahndamm durch die Anlage zu führende elektrische Bahn. Die Fahrt Ludwigsplatz—Neuer Bahnhof würde unter Beibehaltung der jetzigen elektrischen Linien 26 Minuten in Anspruch nehmen. Oberamtsrichter Dr. Koch bezeichnete die Abgabe von nur 40 Prozent des Geländes seitens der Eisenbahn-

---

„Boriina", deren Text bekanntlich von d'Annunzio herrührt, Leoncavallo mit der Vertonung eines von der bewährten Librettofabrik Illica und Cavacchioli gelieferten Textes, der noch keinen Titel hat; man weiß von ihm nur so viel, daß er den Zuhörer in ein neapolitanisches Milieu versetzt. Umberto Giordano endlich sitzt irgendwo in der Schweiz und komponiert Sardous „Madame Sans Gêne", die die Welt mit einem singenden Napoleon bekannt machen wird. Franchettis Einakter scheinen, wenn man nach dem Titel urteilen darf, sehr romantisch zu sein; sie heißen: „Sagennacht" und „Die Braut vom Ganges". (Daß der geborene Millionär unter den Komponisten — denn das ist Franchetti — auch an einer „Mosbiterin" arbeitet, ist schon früher gemeldet worden.) Mit ganz besonderem Interesse aber sieht man Puccinis einaktigen Opern entgegen, denn Puccini ist heute unzweifelhaft der gefeiertste unter den italienischen Komponisten und hat Mascagni und Leoncavallo, die Größten von einst, die die Glanztage der „Cavalleria" und der „Bajazzi" kaum noch einmal erleben dürften, „mit Längen" geschlagen. Von seinen Einaktern nennt sich der erste, der auf einem großen Seinekahn spielt, „Il tabarro" (Der Mantel). Ein Schiffer macht die Entdeckung, daß seine Frau mit einem jungen, kümmigen Schiffsauslader ein sträfliches Verhältnis hat; er lockt den Nebenbuhler in einer dunklen Nacht auf sein Schiff, erwürgt ihn und preßt den Leichnam in seine Arme, indem er seines Mantels Falten über ihn breitet. In diesem Augenblick erscheint voll Unruhe des Schiffers Frau: sie hat mit dem Liebsten ein nächtliches Stelldichein verabredet und fürchtet, daß dieses Stelldichein durch ihren Mann, der heute merkwürdigerweise nicht zu gewohnter Stunde in seine Kabine hinuntergehen will, vereitelt werden könnte. Sie sucht den Gatten mit süßen Worten zu kirren und zu ködern, stellt sich sehr verliebt und bittet ihn, sie wieder einmal, wie früher, in seine Arme zu nehmen und seinen Mantel um sie zu schlagen. Hohnlachend und grinsend schlägt der Mann den Mantel auseinander, und in die Arme fällt ihr die Leiche des erdrosselten Liebhabers. Puccini will dieses Stücklein, in dem wieder einmal der Verismus Triumphe feiert, (in seinem französischen Urtext (es ist einem französischen Drama von Gold entnommen) belassen, weil das Kraut, das all die Schiffsauslader, Apachen, Schifferknechte, Leierkastenmänner usw. sprechen, sich nur schwer ins Italienische übersetzen lassen dürfte, und dieses Milieu, diese Schilderung des dunkelen Paris, ist es gerade, was den Maestro ganz besonders gelockt hat, als er sich entschloß, die Battentragödie in Musik zu setzen.

verwaltung an die Stadt als durchaus ungenügend; es müsse versucht werden, mehr vom Staat zu erreichen. Herr Architekt Kuhn führte in Verteidigung der stadträtlichen Vorlage aus, daß 22—25 m eine ansehnliche Breite sind. Eine einheitliche Straßenbreite wirke langweilig; im Interesse der Raumbildung sei ein Wechsel von Straßen, Alleen, Plätzen notwendig; gerade dieser Wechsel werde ein anheimelndes Stadtbild schaffen. Dr. Mertens entgegnete, daß in diesem Falle die künstlerischen Interessen hinter den verkehrstechnischen zurückstehen müßten. Herr Bankdirektor Hefft betonte die Notwendigkeit weiterer Erörterungen.

Der Vorsitzende, Herr Binal, gab seiner Befriedigung über die sachliche Erörterung des Projekts Ausdruck und schloß die Versammlung um 11¼ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Juli 1913.

Diskussionsabend des Jungliberalen Vereins Neckarau.

Gestern abend veranstaltete der Jungliberale Verein Neckarau im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Krone" einen Diskussionsabend. Als Referent war Herr Professor Karl Drös (Mannheim) gewonnen, der sich über das Thema „Um was handelt es sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen und welches sind die Wege zur Erreichung des gesteckten Zieles in diesem Wahlkampfe" verbreitete. Der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins Neckarau, Herr Bentzinger, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden, unter denen sich der Kandidat des 5. Wahlkreises, Direktor Dr. Blum, die beiden Vorsitzenden des Jungliberalen Vereins von Mannheim, Hauptlehrer Ludwig Haas und Rechtsanwalt Dr. Bachert, befanden. Hierauf ergriff Professor Karl Drös das Wort zu folgenden Ausführungen:

Bei dem nächsten Wahlkampfe gilt es den letzten verzweifelten Versuch des Zentrums zunichte machen. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Nationalliberale Partei von der alten Gepflogenheit, bis kurz vor der Wahlschlacht untätig zu sein, abgekommen ist. Die rege agitatorische Tätigkeit in den letzten Jahren, die sehr zu wünschen ist, war hauptsächlich ein Verdienst des Parteisekretärs Wittig und einiger Wenigen, die ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt und die liberale Bewegung auf dem Lande fortwährend in Tätigkeit gehalten haben. Das Ziel, das wir zunächst verfolgen, ist in der Hauptwahl, auf die Partei eine gewaltige Stimmenzahl zu vereinigen, damit die bis dato geleistete Arbeit reiche Früchte trägt. Neckarau war bis vor nicht allzulanger Zeit kein gutes Feld für die Partei, bis es die Herren Kuchenbeißer und Speidel zu Wege gebracht haben, einen Verein zu gründen, der heute über eine ganz stattliche Anzahl von Mitgliedern verfügt.

Das Zentrum hat in den letzten Jahren die wundersamsten Melodien geblasen und versuche jetzt, den sogenannten Wackertrick anzuwenden, der darauf abzielt, die liberalen Parteien zu vernichten. Durch die Wackertaktik wäre wohl im ersten Wahlgang eine ganze Reihe von Wahlkreisen für die Nationalliberale Partei erworben worden, aber damit wäre auch der Fortschritt abgeschnitten gewesen. Bei Beendigung der Wahlen hätte das Zentrum doch seine Sitze wieder inne gehabt. Durch das Manöver könnte das Zentrum in die Lage versetzt werden, die Majorität zu erhalten und die anderen Parteien wären lahmgelegt. Die liberalen Parteien müssen auch in Zukunft ausschlaggebend im Landtage bleiben. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich das Großblockabkommen bewährt hat. Der Liberalismus kann stolz darauf sein, in Bezirken, wo 95 Prozent der Wähler katholisch sind, eine so stattliche Anhängerzahl zu besitzen. Es sind eben Leute, die eine scharfe Grenze ziehen zwischen Religion und Politik, ohne dabei von ihren Religionsgrundsätzen abzuweichen. Das Ziel des nächsten Wahlkampfes muß sein, zu vermeiden zu suchen, daß die Träume Wackers sich verwirklichen, damit es Wacker nicht gelingt, in Baden das Zentrumsbanner aufzuziehen.

Was es heißen würde, unter das Joch des Zentrums zu kommen, das dürfte jedem klar sein. Man denke an die Absichten und geheimsten Pläne, die es auf unsere Schule hat. Das Mittel, die Absichten des Zentrums zu vereiteln, ist die Etablierung des Großblocks im zweiten Wahlgang, einen anderen Ausweg gibt es nicht. Der Weg mag manchem nicht angenehm dünken, aber die Mitverbündeten werden dasselbe Gefühl hegen. Es ist eben eine politische Notwendigkeit, damit man nicht über die Parteien des Blocks hinweg zur Tagesordnung übergeht. Es muß dann vor allem nach der Einführung des Proportional-Wahlsystems getrachtet werden, das den Vorteil hat, auch der Minderheit eine Vertretung zu sichern. Es ist dies eine Forderung der Gerechtigkeit. Vor allem ist es notwendig, daß sich unsere Partei einen vollen Erfolg in der Hauptwahl sichert. Unter allen Umständen ist eine klerikal-konservative Herrschaft zu vermeiden. Es ist ein so vollständiger Sieg zu erreichen, daß eine Mehrheit zur Einführung des Proporzes geschaffen wird. Das Großblockabkommen trifft für die Mannheimer Wahlkreise nicht zu, es muß deshalb ein hartnäckiger Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgenommen werden.

In der Diskussion stellte Herr Parteisekretär Wittig fest, daß die Aussichten, die die Nationalliberale Partei habe, besser seien denn je, was der bedeutende Mitgliederzuwachs in der letzten Zeit bestätige. Um den kommenden Wahlkampf siegreich zu Ende zu führen, ist vor allem eine rege Agitation im ganzen Wahlkreise notwendig, an der sich jeder, der dazu in der Lage ist, beteiligen sollte. Der Kandidat des 5. Bezirkes, Direktor Dr. Blum, bedankte sich für die Einladung und gab der Freude Ausdruck, in Neckarau eine so stattliche Zahl von Parteifreunden zusammenzufinden. Nach einem kurzen Rückblick auf die Vergangenheit der Nationalliberalen Partei betonte der Redner, daß die Stärkung der Partei durch Heranziehung neuer Mitglieder und vor allem durch Aufklärung notwendig sei, um eine Zentrumsmajorität zu verhindern. Die positive Wahlparole sei die Einführung des Proporzes. Deshalb sei, um zum Ziele zu kommen, das Großblockabkommen für die Stichwahl notwendig. Mit dem Wunsche, daß der Nationalliberale und Jungliberale Verein sich weiter so gedeihlich wie bisher entwickeln möge, schloß Dr. Blum seine Ausführungen. Nachdem Hauptlehrer Haas noch eine kurze Anfrage gestellt hatte bezüglich der Doppelkandidaturen in den fünf Wahlkreisen, gab er bekannt, daß in kommender Woche der Jungliberale Verein Mannheim mit dem Nationalliberalen Verein einen Vortragsabend mit dem Thema „Die neuen Steuern" veranstalten werde und gab der Hoffnung Ausdruck, die zum Neckarauer Diskussionsabend so zahlreich erschienenen Parteifreunde auch in Mannheim begrüßen zu dürfen. Der Vorsitzende schloß nach 11 Uhr die Versammlung mit dem Appell an die Erschienenen, am 23. Oktober zur Stelle zu sein und hauptsächlich persönlich mitzuwirken bei der Wahlagitation. Das sei das größte Verdienst, das sich ein Parteifreund erwerben könnte.

---

* **Der Dank des Großherzogs.** Auf die vom Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes dem Großherzog dargebrachten Geburtstagswünsche dankte derselbe dem Verbande durch folgende Antwort: „Für die freundlichen Wünsche zu meinem Geburtstag, die das Präsidium des Militärvereins-Verbandes mir mit Schreiben vom 8. ds. Mts. im Namen der alten Soldaten dargebracht hat, sage ich meinen recht herzlichen Dank. Es war mir eine besondere Genugtuung, diese Kundgebung treuer und anhänglicher Gesinnung entgegenzunehmen. Ich erwidere sie mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß auch für den Verband und alle seine Glieder die Zukunft eine gesegnete sein möge, und daß der Geist echter Kameradschaft und Vaterlandsliebe im Verband stets lebendig erhalten bleibe. Friedrich, Großherzog."

* **Auszeichnung von Arbeiterinnen.** Die Großherzogin hat auf das Geburtsfest des Großherzogs an 165 Arbeiterinnen Auszeichnungen für langjährige treue Tätigkeit verliehen. Es erhielten 162 Arbeiterinnen das silberne Kreuz für mehr als 30 und drei Arbeiterinnen das silbervergoldete Kreuz für mehr als 50 nach dem 14. Lebensjahre in ein und demselben Fabrikbetriebe zugebrachte Arbeitsjahre. Die Bedachten verteilten sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt: Achern 1, Ettlingen 1, Baden 1, Bruchsal 6, Emmendingen 16, Ettenheim 7, Freiburg 5, Heidelberg 9, Karlsruhe 1, Konstanz 1, Lahr 20, Lörrach 9, Mannheim 3, Neustadt 4, Offenburg 2, Pforzheim 2, Rastatt 2, Säckingen 3, St. Blasien 3, Schönau 21, Schopfheim 10, Schwetzingen 2, Sinsheim 3, Stockach 2, Ueberlingen 1, Waldkirch 4, Waldshut 8, Wiesloch 18.

* **Versetzt** wurde der Vorstand der Kulturinspektion Waldshut in Tiengen, Oberbauinspektor Heinrich Fels, in gleicher Eigenschaft nach Offenburg.

* **Ernannt** wurde der Verwaltungsaktuar August Kamp von Buchen zum Registrator bei dem Großh. Gewerbeaufsichtsamt.

* **Eine Anzahl von Justizaspiranten** wird wieder im Spätjahr aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt nach den Vorschriften in den §§ 1 und 2 der Gerichtsschreiberordnung und den §§ 1 und 2 der Ausführungsbestimmungen hierzu durch das Justizministerium. Vor erfolgter Aufnahme darf kein Bewerber von einem Amtsgericht oder Notariat zur Beschäftigung zugelassen werden. Die großherzoglichen Amtsgerichte und Notariate werden beauftragt, die einkommenden Gesuche in der ersten Hälfte des Monats August dem Justizministerium vorzulegen.

* **Fahrpreisermäßigung.** Das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes gibt bekannt, daß die den Mitgliedern der Krieger- und Veteranenvereine und der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz zur Teilnahme an den Erinnerungsfeiern der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober die Fahrt nach Leipzig und die Rückreise in Eil- und Personenzügen zum Sonderzugspreis 3. Kl. — 1,75 Pfg. für das Kilometer — gestattet. Dabei wird vorbehalten, daß die Benützung bestimmter Züge ausgeschlossen oder bei großer Beteiligung die Benützung von Verwaltungssonderzügen vorgeschrieben wird. Die gleiche Vergünstigung wird auch auf den preußisch-hessischen und sächsischen Staatsbahnen gewährt. Die näheren Bedingungen, unter dem die Abgabe der Jahrausweise erfolgt, werden wir seinerzeit noch bekannt geben. Der Fahrpreis beläuft sich ab Mannheim auf 17.50 M. für Hin- und Rückfahrt.

* **Die kommende Sonntagsfeier der Freireligiösen Gemeinde** am Sonntag, den 20. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Tulastraße 4, ist die letzte Sonntagsfeier in diesem Sommer. Dann beginnen die Ferien, die bis zum 21. September dauern. Die letzte Sonntagsfeier wird dem Rückblick auf die Wagnerpredigten des letzten halben Jahres gewidmet sein. Es wird das Gesamtwerk Wagners zur Sprache kommen und festgestellt werden, inwieweit Wagner auch in einer nachchristlichen Kultur noch Führer sein kann und inwieweit nicht. Das Thema der Predigt des Predigers Dr. Max Maurenbrechers lautet: „Der Mut zu sich selbst". Der musikalische Teil wird vorwiegend aus den Meistersingern genommen sein.

Vereinsnachrichten.

* **Liederhalle.** Der alljährliche Familien-Ausflug fand bei prächtigstem Wetter am verflossenen Sonntag statt und zwar in Gestalt einer Dampferfahrt nach Oppenheim a. Rh. Etwa 300 Personen nahmen daran teil. 11.40 Uhr lichtete der elegante Salondampfer „Elberfeld" der Köln-Düsseldorfer Linie unter den Klängen der „Schützen-Kapelle" die Anker und bald schaukelte das Schiff auf den Wellen, dem Rheingau zu. Die 2½stündige Fahrt gestaltete sich zu einem hohen Genuß für die Teilnehmer. Man sah nur freudige Gesichter. Nach den wochenlangen Regentagen war es eine Wohltat, im hellsten Sonnenschein wieder einmal Herz und Sinn zu erfreuen und die Nerven neu zu stärken. Pünktlich 2.10 Uhr wurde in dem so reizend gelegenen, weinumrankten Oppenheim gelandet. Der rührige Verkehrsverein hatte zwei tadellose Fremdenführer in Parade-Uniform zur Verfügung gestellt und unter flotter Marschmusik ging es durch die altertümlichen Gassen und Gäßchen hinauf zu dem höchstgelegenen Etablissement, der „Landeskrone", eines reizend gelegenen Stückchens Erde. Von hier aus genießt man einen weiten Rundblick über die Rheinebene, im Hintergrund erscheinen die Silhouetten des Odenwaldes. Unten, dicht am Ufer des Rheins, erhebt sich der Zeppelin-Gedenkstein, welcher zum Andenken an die dortige Landung des ersten Zeppelin-Kreuzers erbaut worden ist. Gar schnell waren die großen Räume besetzt und Groß und Klein war bemüht, sich durch Speise und Trank zu stärken. Der sehr rührige Wirt, Herr Hilbig, tat sein möglichstes, um den großen Ansprüchen gerecht zu werden. So vergingen die Stunden harmonischen Beisammenseins unter Gesang und Tanz sehr schnell. Verschiedene machten inzwischen den berühmten Sehenswürdigkeiten einen Besuch, andere wieder probierten in diversen Weinstuben und Straußwirtschaften die Güte der weltbekannten Oppenheimer Weine, worüber man nur eine Stimme des Lobe hörte. So war es für die meisten zu früh, als gegen 7 Uhr zum Sammeln geblasen wurde. Der in Mainz bestellte Extrazug entführte dann bald die Ausflügler dem gastlichen Gestade und nach einem ¾stündigem Aufenthalt in Worms, wo die durstigen Seelen nochmals gestärkt wurden, fuhr der Zug pünktlich ¾9 Uhr wieder hier ein.

Vergnügungen.

* **Sommerfest des Mannheimer Beamtenvereins.** Durch die Ungunst des Wetters hatte in früheren Jahren wiederholt das Sommerfest des Beamtenvereins stark zu leiden gehabt. In diesem Jahre war ihm ein geradezu ideales Wetter beschert. Es mögen zwischen 2—3000 Personen gewesen sein, die am 16. Juli im Schützenhaus zu Feudenheim beisammen waren. An der Kinderpolonaise, die vom verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberstationskontrolleur Weiß, geführt wurde, beteiligten sich etwa 700 Kinder. Es war ein herrlicher Anblick, als die frohe Schar, die gespendeten Fahnen und Brezeln schwenkend, unter den Klängen des Polonaisemarsches durch den Wirtschaftsgarten schritt. Die Leitung des Vereins kann mit dem Erfolge des Sommerfestes sehr zufrieden sein; der Verein steht gefestigt da, nach innen und außen, wie kaum zuvor.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

* **Kieler Flugwoche.** Die Wettbewerbe wurden mit einem Erkundungs-Wettbewerb auf der Strecke Kiel-Eckernförde-Schleswig-Rendsburg-Kiel (100 Km.) fortgesetzt. In Rendsburg sollte eine Zwangszwischenlandung vorgenommen werden. Zwischen Schleswig und Rendsburg waren vom Generalkommando des 9. Armeekorps gestellte militärische Aufgaben zu lösen. Außer sechs Zivilfliegern beteiligten sich vier Militärflieger außer Wettbewerb. Die beste Leistung erzielte außer Konkurrenz Leutnant Canter (Rumpler-Taube) mit 42 Min. Im Wettbewerb siegte Stiploschek (Jeannin-Stahltaube) mit 46 Min. vor Friedrich (Eirich-Taube), Stiffler (Aviatik-Pfeil-Doppeldecker), Caspar (Gotha-Taube) und Schlegel (Aviatik-Eindecker). Außer Wettbewerb flogen ferner noch Leutnant v. Hiddessen und Leutnant v. Engwer die ganze Strecke ab.

Lawntennis.

* **Das Karlsruher Lawn-Tennis-Turnier des K.F.B.** Vom prächtigsten Wetter begünstigt, nahmen am Sonntag vormittag die Entscheidungskämpfe ihren Anfang. Zahlreich war wieder das Publikum anwesend, das den äußerst interessanten Kämpfen mit großem Interesse folgte und mehrfach die Leistungen durch starken Beifall auszeichnete. Im Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe blieb Klopfer-Mannheim nach heißem Kampf gegen Pungs 6:1, 6:1, 8:6 Sieger. Pungs, der zuvor Oppenheimer-Mannheim nach blendendem Spiele 8:6, 7:5 geschlagen hatte, blieb somit 2. Sieger. Das Damen-Einzelspiel fiel an Frau Schurig, die in der Vorschlußrunde gegen Frl. Braubach mit 6:1, 6:2 erfolgreich war. Das Damen- und Herrendoppelspiel ohne Vorgabe fiel an Frl. Fadarius-Lt. Daub ohne Spiel, da Frl. Müller-Oppenheimer abreisen mußten. Im Herren Doppelspiel ohne Vorgabe blieb das vorzüglich eingespielte Mannheimer Paar Oppenheimer-Buß gegen die spielstarke Kombination Klopfer-Lt. Daub mit 6:4, 6:4, 6:2 Sieger. Im Damen-Einzelspiel mit Vorgabe siegte Frau Schurig gegen Freiin von Ueckermann mit 6:1, 6:3. Im Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe blieben Frau Schurig-Pungs siegreich gegen Frl. Reuther-Kraymer mit 6:2, 6:3. Das Herren-Doppelspiel mit Vorgabe fiel an Oppenheimer-Buß, die gegen Schell-Stark spielten.

Rudersport.

* **Deutsche Meisterschafts-Regatta.** Die süddeutschen Vereine rüsten für die deutsche Meisterschafts-Regatta. Die erste Vierer-Mannschaft des Mainzer Rudervereins hat nach zehntägiger Ruhepause, welche der Mannschaft nach der anstrengenden Henley-Expedition gegönnt wurde, das Training wieder aufgenommen. Die Mannschaft wird in Straßburg bei der Meisterschafts-Regatta nur im Vierer mit Steuermann melden, für das Meisterschafts-Rennen im Vierer ohne Steuermann soll die vorzügliche Junior-Mannschaft des Mainzer Rudervereins ausgebildet werden, da sie in dieser Bootgattung sich bereits bei der Mainzer Regatta bewährt hat. Als zweite Mainzer Mannschaft wird die Mainzer Rudergesellschaft im Vierer mit Steuermann an der Meisterschaft teilnehmen. Sie hat ihre übrigen Mannschaften aus dem Training entlassen und übt nur noch in dieser Bootgattung weiter. Der Meisterruderer Hoffmann ist nach Mainz zurückgekehrt und wird in einigen Tagen seine Uebungsfahrten aufnehmen. Ob er im Einer und mit Pies im Doppelzweier startet, hängt von seinem körperlichen Befinden ab. Er wird aber voraussichtlich an Stelle von Schreiner im Meisterschafts-Achter seinen Platz finden, auf dessen Herausbildung der Mainzer Ruderverein das größte Gewicht legt. Wenn eine dieser Mannschaften in den Meisterschafts-Rennen Sieger bleibt, so wird sie auch für die Europa-Meisterschafts-Regatta in Gent gemeldet werden. Jedenfalls wird dort auch der Junior-Vierer des Mainzer Rudervereins starten, da für diese Bootgattung ebenso wie für Junior-Achter ein Rennen eingeschoben ist, für welches jede Mannschaft zugelassen wird, während für die Meisterschafts-Rennen in Gent von jedem Lande nur eine Mannschaft sich beteiligen kann. Im Zweier ohne Steuermann ist bei der deutschen Meisterschaftsregatta die Beteiligung von Vereinen aus Würzburg, Karlsruhe und Ludwigshafen zu erwarten. Von Ludwigshafen trainieren Wilker und Stefan Weiler ausschließlich für dieses Rennen. Im Einer startet Graf vom Heidelberger Ruderklub ganz bestimmt, im Doppelzweier ist die Meldung des Ulmer Ruderklubs wahrscheinlich. Außerdem haben Vereine in Frankfurt und Mannheim den Besuch der Straßburger Regatta ins Auge gefaßt, sie sind aber noch nicht schlüssig, ob sie für Meisterschaftsrennen oder internationale Rennen melden werden. Jedenfalls werden die norddeutschen Vereine bei den Meisterschaftsrennen die besten Kräfte Süddeutschlands als Konkurrenz finden.

Vergiftung einer ganzen Familie.

* Heidelberg, 17. Juli.

Ein schreckliches Familiendrama wurde heute vormittag 9 Uhr in dem Hause Rohrbacherstraße 20 entdeckt. In diesem Hause bewohnt den zweiten Stock die Familie des Rohtabakhändlers und Hausbesitzers M. Gernsheimer, bestehend aus dem Vater im Alter von 70 Jahren, der Mutter im Alter von 64 Jahren, der Tochter Regine im Alter von 43 und der Tante Betty im Alter von 58 Jahren. Während an sonstigen Tagen der alte Herr Gernsheimer die Läden schon um 6 Uhr zu öffnen gewohnt war, geschah dies heute früh nicht. Als um halb 9 Uhr die Läden immer noch geschlossen waren, benachrichtigte man die Polizei und ließ durch einen Schlosser die Wohnung öffnen. Dabei drang den Eintretenden ein intensiver Gasgeruch entgegen, so daß man sofort alle Fenster öffnen mußte.

Beim Betreten der Wohnung sah man, daß der Haupthahn der Gasleitung und der Gashahn im Badezimmer geöffnet waren. Von hier aus konnte das Gas in das anstoßende Schlafzimmer gut gelangen. In diesem Zimmer fand man den alten Herrn Gernsheimer, die Mutter, sowie die Tochter entkleidet auf zwei Betten liegend tot vor, während die Tante auf der Chaiselongue in Decken eingehüllt als Leiche lag. Bei sämtlichen Leichen war schon, wie die sofort herbeigerufenen Aerzte konstatierten, die Todesstarre eingetreten. Der Tod dürfte lt. „Heidelb. Tagbl." schon gestern abend erfolgt sein. Der Umstand, daß die Familie nicht im ehelichen Schlafzimmer, sondern in dem neben dem Badezimmer gelegenen Schlafraum aufgefunden wurde, läßt den Schluß zu, daß die schauerliche Tat im vollen Einverständnis aller geschehen ist. Vor der Türe fand man einen Zettel an den Milchjungen mit dem Vermerk: „Heute keine Milch liefern!"

Auf dem Schreibtisch lagen ein mit einem roten Band zugeschnürtes Paket und zwei Abschiedsbriefe, einen an den in Landau weilenden Sohn, und einen anderen an den Bezirksrabbiner. In einem weiteren Brief an die Staatsanwaltschaft wird der Grund zu der Tat angegeben: „Verehrliche Staatsanwaltschaft Heidelberg. Teile Ihnen mit, daß Krankheit und Not uns zu diesem Schritt gebracht haben." Herr M. Gernsheimer, ein hochangesehener und geachteter Mitbürger, war von 1900 bis 1912 Stadtverordneter. Ferner war er Obmann der Israelitischen Gemeindevertretung. M. Gernsheimer litt schon seit Jahren an einer schweren Arterienverkalkung. Die Familientragödie rief in der Stadt begreifliche Aufregung hervor.

Daß die Tat mit Ueberlegung und mit Zustimmung aller vier Personen ausgeführt worden ist, dafür spricht auch der Umstand, daß die Sterbekleider und eine Anzahl Handtücher bereit lagen. Gernsheimer erfreute sich eines guten Ansehens als Mensch und als Geschäftsmann. Gernsheimer war 70 Jahre, seine Frau 62, die Tochter 42 und Fräulein Jakobi 58 Jahre alt. Ein Sohn der Familie ist Chemiker in Landau. Der verstorbene Gernsheimer hatte früher eine gutgehende Rohtabakhandlung, die allerdings in den letzten Jahren infolge der Krankheit des Inhabers nicht mehr recht prosperiert haben soll.

Aus dem Großherzogtum.

):(Altlußheim, 16. Juli. Gestern abend ereignete sich auf der Landstraße von Speyer nach Altlußheim ein schwerer Fuhrwerksunfall. Der Landwirt Johann Marx von hier kam mit seinem Fuhrwerk von Speyer, als plötzlich auf der Landstraße sein Pferd scheute und im Galopp davonging. Hierbei fiel Marx vom Wagen und wurde eine lange Strecke vom Fuhrwerk geschleift. Schwerverletzt wurde er nach Hause gebracht.

Nationalliberale organisiert Euch!

Unterzeichneter erklärt hierdurch seinen Zutritt zum **Nationalliberalen Verein Mannheim.**

Namen: _____

Stand: _____

Straße: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Jahresbeitrag: _____

(Es genügt, diesen Vordruck auszufüllen und an das Nationalliberale Parteisekretariat C 1, 21/22 zu senden).

MARCHIVUM

Hockenheim, 16. Juli. Vor ca. 2 Jahren hat die nationalliberale Bürgerausschußfraktion bei dem Gemeinderat hier einen Antrag eingereicht, dahin gehend, es mögen Schritte unternommen werden, damit hinsichtlich des Almendgenusses insofern eine Aenderung eintritt, daß an Stelle des Naturalgenusses eine Geldrente treten soll. Nachdem die Sache immer wieder verschoben worden war, hat nunmehr der Gemeinderat beschlossen, daß im kommenden Frühjahr hierüber eine Bürgerabstimmung erfolgen soll, da der Vorschlag tatsächlich eine wesentliche Verbesserung des Almendgenusses bedeute. — Zur Bekämpfung der zurzeit überhand nehmenden Spatzen hat der Gemeinderat mit Zustimmung des Gr. Bezirksamts verfügt, daß seitens der Stadtverwaltung eine Fangprämie mit 5 Pfg. pro Stück bezahlt wird. Im Interesse unserer durch die Spatzenplage nicht unbedeutenden Schaden erleidenden Landwirten ist diese Maßregel sehr zu begrüßen. Jedoch sollte hierbei die Erlegung auch durch Schußwaffen gestattet sein, da sonst an eine wirksame Bekämpfung nicht zu denken sein dürfte. — Am 28. Juli wird dahier ein Teil des Karlsruher Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 auf den Weg zum Truppenübungsplatz bei Darmstadt einquartiert. Desgleichen wird am 29. August ein solcher des Bruchsaler Dragoner-Regiments Nr. 21 dahier Quartier beziehen.

Das Militärluftschiff Schütte-Lanz vernichtet.

Durch Extrablatt ist den Mannheimern bereits bekannt gegeben worden, daß der erste heimische Luftkreuzer, das Militärluftschiff „Schütte-Lanz" heute durch der Elemente Gewalt vernichtet worden ist. Das Luftschiff, das seit dem Uebergang ans Reich in Biesdorf bei Berlin stationiert war, hat dieser Tage, wie gemeldet wurde, eine Fernfahrt nach Königsberg angetreten, die glänzend verlief. Vorgestern wurde die Rückfahrt angetreten und in Schneidemühl eine Zwischenlandung vorgenommen. Heute vormittag nun haben Windböen, die mit großer Heftigkeit aufgetreten sein müssen, den Luftriesen erfaßt und führerlos in die Höhe gerissen. Das Ende war bei dieser Sachlage vorauszusehen. Als Wrak liegt der Luftkreuzer 3 Kilometer von Schneidemühl entfernt zerschellt am Boden. Leider ist nach den vorliegenden Meldungen auch ein Menschenleben zu beklagen. Ein Soldat des Schneidemühler Infanterie-Regiments wurde in die Haltetaue verwickelt und mit emporgerissen. Aus 200 Meter Höhe stürzte er dann zu Boden.

In Mannheim wird die Kunde von der Vernichtung des Luftkreuzers mit besonders schmerzlichem Bedauern vernommen werden. Hat man doch hier seinen Werdegang mit Spannung verfolgt, hat man ihm doch hier so oft zugejubelt, wenn er stolz über die Stadt auf seinen Probefahrten dahinsegelte. Wie freute man sich, als er die prächtige Fernfahrt nach Berlin unternahm, als er die verschiedenen Havarien dank seiner stabilen Bauart ohne größere Beschädigungen überwand. Nun hat ihn doch der Sturm gefällt.

Aber es geht uns auch in diesem Falle, wie bei den Zeppelinkatastrophen. So sehr wir den Verlust des ersten Schütte-Lanz-Kreuzers beklagen, so sehr blicken wir andererseits mit Vertrauen und Zuversicht auf das Entstehen des zweiten Luftkreuzers des Schütte-Lanz-Typs auf der Rheinauer Luftschiffwerft. Wohl ist der erste Mannheimer Lenkbare vernichtet, aber das Werk der Firma Lanz und des Professors Schütte lebt und blüht und wird weitere Luftriesen in verbesserter Form hervorbringen. Das tröstet uns, wie gesagt, bei dem Verlust dieses wackeren Beherrschers der Lüfte bei all dem tiefen Bedauern, das wir angesichts seiner jähen Vernichtung empfinden müssen

Ueber die Katastrophe liegen uns folgende Telegramme vor:

w. **Schneidemühl, 17. Juli. Das Militärluftschiff „Schütte-Lanz" hat sich heute vormittag gegen 11 Uhr infolge einer plötzlich einsetzenden Windböe von seiner Verankerung losgerissen und trieb führerlos ab. Ein Soldat des hiesigen Infanterieregiments wurde in die Haltetaue verwickelt und in die Höhe gerissen. Er ließ sich in 200 Meter Höhe los, stürzte ab und war sofort tot. Das Luftschiff trieb nahezu eine Stunde lang über der Stadt und ging etwa 3 Kilometer von Schneidemühl entfernt nieder.**

* **Schneidemühl, 17. Juli. Das Luftschiff „Schütte-Lanz" liegt bei dem Dorfe Erpel an der Strecke Schneidemühl-Bromberg. Das Gerippe ist vollständig zerbrochen. Bei seinem Niedergang entwurzelte das Luftschiff Bäume und zerstörte Telefonleitungen. Ein zweiter Soldat soll ebenfalls abgestürzt und schwer verletzt worden sein.**

* Berlin, 17. Juli. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird über die Vernichtung des Militärluftschiffes „Schütte-Lanz" folgendes gemeldet: Unter dem gestrigen Regen hatte das Luftschiff stark zu leiden. 250 Mann Infanterie waren kommandiert, um das Luftschiff abwechselnd zu bewachen und festzuhalten. Heute vormittag hatte sich durch die starke Sonnenbestrahlung das Gas in der vorher schlaffen Hülle stark ausgedehnt und den Ballonkörper, der gestern noch stark auf die Gondeln drückte, wieder aufgerichtet. Plötzlich wurde kurz vor 11 Uhr der Hinterteil des Luftschiffes von einer Nordwestböe erfaßt und etwa 30 Meter in die Höhe gerissen. Aus Schreck ließen die meisten Soldaten los und die in den Gondeln beschäftigten Arbeiter sprangen hinaus. Das Luftschiff erhob sich mit großer Geschwindigkeit und riß auch die in dem aufgeweichten Boden nicht festsitzenden Verankerungen los. Zwei Soldaten wurden mit in die Höhe gerissen. Der eine stürzte aus 30 Meter Höhe ab und wurde lebensgefährlich verletzt. Der andere fiel aus 200 Meter Höhe nieder und war sofort tot.

* **Erfolg eines Mannheimers.** Bei dem Wettbewerbe betr. Kleine Kirchen für Sachsen wurde die Arbeit des Architekten Dipl. Ing. Theodor Sohm-Darmstadt preisgekrönt.

Ein Austritt aus der Sozialdemokratie.

= Mannheim, 17. Juli. Herr Dr. Max Maurenbrecher in Mannheim und Frau Hulda Maurenbrecher in Oberhambach i. O. haben unterm 15. Juli dem Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Mannheim ihren Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei mitgeteilt. Dieser Schritt wird laut „Volksstimme" begründet mit der Stellung der beiden zu den militärischen und außerpolitischen Fragen, die bekanntlich seit Jahren schon nicht mit derjenigen der Sozialdemokratischen Partei übereinstimme. Durch die grundsätzliche und einmütige Ablehnung der jüngsten Heeresvorlage seitens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sei die Haltung der Partei in militärischen Fragen nunmehr auf Jahrzehnte hinaus festgelegt, und nach der Behandlung des Falles Hildebrand auf dem letzten Parteitag scheine eine Weiterbildung der grundsätzlichen Begriffe ihres Programms ausgeschlossen. Dieser Austritt solle jedoch keine Aenderung der Gedanken der beiden Austretenden bedeuten; sie würden vielmehr auch fernerhin Sozialisten bleiben in dem Sinne, daß sie alle auf dem Wege der Organisierung und Höherentwicklung der Menschheit liegenden Ziele fördern. Im Gegenteil glaubten sie, für diese Ziele positiv mehr leisten zu können, wenn sie einerseits von der Arbeiterschaft nicht mehr mit Mißtrauen behandelt und anderseits von den außerhalb der Partei Stehenden nicht mehr für die Haltung der Partei in militär- und außerpolitischen Fragen verantwortlich gemacht würden. Die Austrittserklärung sei absichtlich bis heute hinausgezögert worden, um der Partei, solange sie im Kampf gegen die Rüstungsvorlage stand, keine Schwierigkeiten zu bereiten; jetzt aber, wo die Session des Reichstags vorüber sei, die ersten Nachwahlen zu ihm für die Sozialdemokratische Partei günstig ausgefallen seien und sie augenblicklich eine „große Stellung" habe, hätten die Austretenden geglaubt, diese Rücksicht nicht weiter üben zu brauchen.

Die „Volksstimme" bemerkt zu diesem Austritt: „Der Austritt Dr. Maurenbrechers und seiner Frau Gemahlin aus der Sozialdemokratischen Patei scheint uns für beide Teile, Partei wie Austretende, die beste Lösung des Konflikts zu sein, der schon seit längerer Zeit zwischen ihnen besteht."

Von Tag zu Tag

— **In den Flammen umgekommen.** Berlin, 17. Juli. Aus Oberkomnitz wird gemeldet: Heute Nacht brannte das Haus einer Frau Krause ab. Der Schlosser Peisig, seine beiden Kinder, der Schuhmacher Sieber und sein Sohn kamen in den Flammen um.

— **Schwere Gewitter.** Posen, 17. Juli. Die Provinz Posen und besonders die Stadt sowie die Kreise Hohensalza wurden gestern von schweren Gewittern heimgesucht. Die Blitzschläge richteten großen Schaden an.

— **Zwei Kinder verschüttet.** Juist, 17. Juli. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag spielten die beiden Kinder des Inselbewohners Hinrich, ein 10 Jahre alter Knabe und ein 3jähriges Mädchen in einer selbstgefertigten Sandgrube. Es stürzte Sand nach und verschüttete die Kinder, die erst heute als Leichen geborgen werden konnten.

— **Unterschlagung.** § Stuttgart, 16. Juli. Der flüchtig gewordene Sekretär der israelitischen Oberkirchenbehörde, Obersekretär Leopold Friedmann, hat, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, Unterschlagungen in Höhe von 9- bis 10 000 Mark begangen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Konstanz, 17. Juli. (Priv.-Tel.) Der Bodensee stieg seit gestern von 440 auf 450 Zentimeter.

* München, 17. Juli. Der diesmaligen Rektoratswahl ging eine gereizte Preßfehde voraus und bei der Vorwahl kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den streitenden Parteien. Gestern wurde von 26 anwesenden Wahlberechtigten der im 73. Lebensjahr stehende Statistiker und Finanzwissenschaftler Georg v. Mayer gewählt, der von 1879 bis 1887 Unterstaatssekretär in Straßburg war und im Reichstage in dem Tabaksteuerkampfe eine Rolle spielte. 42 Stimmen wurden für den Althistoriker Pöhlmann abgegeben.

Die Welfenfrage.

⊡ Berlin, 17. Juli. (B. uns. Berl. Bur.) Aus München wird berichtet: Das Organ des bekannten Führers des bayerischen Zentrums, des Domprobst Pichler, der engste Fühlung mit dem Ministerpräsidenten Freiherr von Hertling hat, die „Donau-Zeitung" meldet, daß in der Frage der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig neue Verhandlungen mit dem Prinzen eingeleitet seien. Sie bezwecken nach dem Blatt eine endgültige Verzichtleistung auf Hannover, da die bisherige Erklärung des Prinzen von einem Teile der bundesstaatlichen Regierungen, worunter u. a. Bayern, Baden, Württemberg und Sachsen zu verstehen sind, für nicht genügend angesehen wird, wie die Vorbesprechungen im Kreise der Bundesratsmitglieder ergeben haben. Die Haltung der Welfenpartei in Hannover soll die Veranlassung zu dieser Forderung gegeben haben, der auch der Reichskanzler beigetreten ist. Die neue Erklärung des Prinzen wird den staatsrechtlichen Verzicht auf Hannover für sich und seine Nachkommenschaft aussprechen.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird berichtet: Im Anschluß an die Darlegungen der „Donau-Zeitung" wird noch mitgeteilt, daß im Bundesrat die Welfenfrage und die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in der vorletzten Sitzung Gegenstand der Besprechung waren. Es wurde erklärt, daß die Versicherung, daß die Welfenfrage geordnet sei, mit der offenkundigen Agitation der Welfenpartei unvereinbar wäre. Da von der Welfenpartei darauf Bezug genommen wird, daß Prinz Ernst August nur auf die Thronfolge von Hannover verzichte und inoffiziell zur Beruhigung auf den Eid des Prinzen als Offizier hingewiesen wurde, wurde im Bundesrat der Beschluß gefaßt und zwar wie mitgeteilt wird, auf Anregung Bayerns, zur Sicherung des Friedens von dem Prinzen bevor den Thron Braunschweigs besteige, einen vollen Verzicht auf Hannover aussprechen zu lassen. Ohne diese Verzichtleistung wird eine Thronbesteigung des Prinzen in Braunschweig nicht stattfinden.

Die neue Krise in China.

* London, 16. Juli. Es verlautet, daß der frühere Vizekönig Tsen-Chun-Hsuen, der ein erbitterter Feind Yuanschikais ist, sich in Begleitung des Dr. Sunjatsen nach Kanton begibt, woselbst sich mehrere Provinzen zu einem Bundesstaat des Südens zusammenschließen wollen.

* **Shanghai, 16. Juli. (Reuter.) Die Revolte im Yantsetal breitet sich augenscheinlich aus. Revolutionäre Proklamationen wurden heute in ganz Shanghai verbreitet. Sie besagen, daß eine starke Expedition unternommen wird, um Yuanschikai zur Rechenschaft zu ziehen wegen der Ermordung des früheren Unterrichtsministers Sungtschiaopen und wegen Verletzung der Verfassung. Die Proklamationen versprechen den Fremden Schutz. Aehnliche Proklamationen sind in Nantschang und in Nanking veröffentlicht worden. General Huangksing hat Befehl, Truppen nach Pukau zu befördern. Der eigentliche Anstifter in Nanking ist ein früherer Vizekönig von Canton, Sentschungsuan. Der Kampf an der Bahnlinie Tientsin-Pukau nimmt seinen Fortgang. Bei Likwo 20 Meilen nördlich von Sutschufu ist die Strecke zerstört. In Shanghai hat das Geschäft vollständigen Stillstand erreicht. Die Auktionen von Stückgütern haben wegen mangels an Käufen aufgehört. Der Dollar steigt rapid im Werte.**

Der mazedonische Krieg.

Die Friedensbedingungen.

In der Zusammenkunft von Uesküb ist, wie gemeldet, zwischen Paschitsch und Venizelos, zwischen Serbien und Griechenland, eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt worden. Welches diese Ansichten und damit die Friedensbedingungen der Serben und Griechen sind, ist allerdings noch nicht bekannt gegeben worden, aber es liegen bis gestern abend Meldungen aus Wien und Paris vor, nach denen Serbien den Bogen nicht zu straff spannen und Bulgarien keine unannehmbaren Opfer zumuten werde. Wenn nun in Uesküb eine Uebereinstimmung zwischen Serbien und Griechenland erzielt worden ist, so möchte man bis auf weiteres annehmen, daß auch Griechenland, dessen Ansprüche bisher sehr weit gingen — es wollte Bulgarien ganz vom Aegischen Meere abdrängen — seine Forderungen wesentlich ermäßigt hat; vielleicht hat auch Frankreich im Sinne der Mäßigung auf seine griechischen Freunde eingewirkt; es wird aus Paris gemeldet, daß Griechenlands Verlangen nach der ganzen ägäischen Küste bis nach Enos nach französischer Anschauung nicht als billig und als Grundlage eines dauernden Friedens gelte. So kann man wohl annehmen, daß Bulgariens Lage sich nicht allzu ungünstig gestalten und die Verhandlungen über den Waffenstillstand und den Frieden zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Ueber die Unterredung zwischen Paschitsch und Venizelos kommt sceben noch folgende telegraphische Meldung:

w. Belgrad, 17. Juli. Pasitsch, der griechische Gesandte in Belgrad Alexandropulos und der bisherige serbische Gesandte in Sofia Spalaikowitsch sind am 16. Juli in Skolpje eingetroffen, wo sie Venizelos erwartet hat. Die beiden Ministerpräsidenten hatten im Salonwagen auf dem Bahnhof eine Unterredung. Nach der Unterredung sind sie nach Belgrad und Saloniki wieder abgereist.

Oesterreich-Ungarn und Bulgarien.

w. Berlin, 17. Juli. Der Petersburger Korrespondent des Figaro meldet: Die österreichische Regierung habe in Petersburg erklären lassen, sie könne eine Vernichtung Bulgariens nicht dulden. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist in Wien bisher nicht zu erlangen gewesen und auch in den Berliner unterrichteten Stellen ist darüber nichts bekannt.

Das neue Kabinett in Bulgarien.

w. Sofia, 17. Juli. Malinow ist bemüht ein Konzentrations-Kabinett zu bilden.

Bulgarien zu Verhandlungen mit Rumänien bereit.

m. Köln, 17. Juli. Wie der Bukarester Vertreter der „Köln. Ztg." meldet, verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, König Ferdinand von Bulgarien habe gestern in eigener Person den König Carol von Rumänien ersucht, ihm die Friedensbedingungen anzugeben.

Die rumänische Aktion.

w. Sofia, 17. Juli. (Agence Rumäne.) Rumänische Kavallerie erschien gestern auf der Station Tscherwenberg und brachte den Bahnverkehr auf der Strecke Sofia-Warna, der einzigen für die Verproviantierung der bulgarischen Armee aus dem Auslande verfügbaren Linie, zum Stillstand. Auch der Bahnhof und das Telegraphenamt von Warna wurden vorgestern von den Rumäniern besetzt. Daher hat Bulgarien keinen direkten Verkehr mit dem Auslande ohne Benutzung eines Weges über Rumänien oder Serben. Die in Warna liegenden Waren können nicht in das Landesinnere gebracht werden.

* Bukarest, 17. Juli. Der Agence Roumaine wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Im Laufe des 15. und 16. Juli nahm die rumänische Kavallerie von den Donauübergängen aus Erkundigungen nach allen Richtungen vor, auch entlang der Eisenbahnlinie Bastschack-Warna. Offizier-Patrouillen kamen mit den feindlichen Truppen in Fühlung. Hinter der Kavallerie rückte die Vorhut der Truppen an. Das ganze rechte Donauufer befindet sich in den Händen der rumänischen Armee.

* Bukarest, 17. Juli. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um den Landankauf in den neu besetzten Gebieten zu Schleuderpreisen zu verhindern. Dem Parlament wird ein Gesetz mit rückwirkender Kraft vorgelegt werden, das derartige Käufe annulliert. Der Staat wird sich das Vorkaufsrecht sichern, um rumänische Kolonisten anzusiedeln.

* Bukarest, 17. Juli. Der ehemalige Minister des Auswärtigen Johann Lahovary ist anstelle Theodor Rosettis, der aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, zum Senatspräsidenten gewählt worden.

* Bukarest, 17. Juli. Der Senat hat das Gesetz, das die Verhängung des Belagerungszustandes, wenn es notwendig werden sollte, zuläßt, angenommen.

* Bukarest, 17. Juli. Die Kammer hat den Rüstungskredit von 9 810 000 Frcs. und einen Kredit von 100 Millionen Frcs. für Mobilisierungszwecke bewilligt. — Die Deputierten haben erklärt, auf ihre Tagegelder zugunsten der Unterstützung von Familien Mobilgemachter zu verzichten.

Neue Gefechte.

w. Sofia, 17. Juli. (Agence Bulgare.) Die serbischen Truppen, welche in das bulgarische Gebiet eingedrungen sind, wurden gestern angegriffen und in der Richtung auf Blassiana zurückgeschlagen. Der Versuch der Griechen, den linken Flügel der Bulgaren zurückzudrängen, scheiterte. Der Angriff wurde von den bulgarischen Vorposten unter großen Verlusten für die Griechen zurückgeschlagen. Auf den übrigen Teilen der Gefechtslinie herrscht Ruhe.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

* Konstantinopel, 17. Juli. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten sollen die Bulgaren Adrianopel geräumt und nur einige Patrouillen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zurückgelassen haben.

w. Sofia, 17. Juli. Infolge des Vormarsches der Türken auf Kirkilisse verläßt die christliche Bevölkerung in Thrazien ihre Wohnstätten und flüchtet nach der Richtung der bulgarischen Grenze.

Aus dem Großherzogtum.

§ St Blasien (bad. Schwarzwald), 15. Juli. Dieser Tage traf mittelst Autos von Straßburg über Badenweiler kommend Prinz Joachim von Preußen hier ein, um einen im „Hotel und Kurhaus" zur Kur weilenden Offizier zu besuchen. Der Prinz speiste im Kurhaus, ließ bei dem in St. Blasien wohnenden Staatssekretär des Marineamts v. Tirpitz seine Karte abgeben und fuhr über Triberg nach Straßburg zurück.

|| Oppenau, 16. Juli. In der vorletzten Nacht wurde im hiesigen Stationsgebäude ein Einbruchsdiebstahl verübt und die Stationskasse mit 136 M. Inhalt entwendet.

(:) Pfullendorf, 16. Juli. Heute früh starb plötzlich an einem Schlaganfall der noch im schönsten Alter stehende und durch seine Bemühungen um die Pflege und das Verständnis für die heranwachsende Jugend verdiente Gewerbelehrer und Architekt A. Dilger.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Brown, Boveri u. Cie., Aktien-Gesellschaft in Mannheim.

II.

Im Jahresbericht der Direktion wird ausgeführt: „Im letzten Geschäftsbericht haben wir die Erwartung ausgesprochen, daß wir, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, für das vorliegende Geschäftsjahr ein gleiches Ergebnis erwarten dürfen. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß diese Erwartungen sich nicht allein erfüllt haben, sondern daß das Ergebnis wesentlich günstiger ist wie das vorjährige. Die unsicheren politischen Verhältnisse des vergangenen Jahres, verbunden mit der überaus stark auftretenden Geldknappheit, haben in manchen Industriezweigen eine Hemmung hervorgerufen, die nicht ohne Einfluß bleiben konnte auf die Verwirklichung in Aussicht genommener Neuanschaffungen und damit auf die zu vergebenden Aufträge. Trotzdem war es uns möglich, unseren Absatz gegenüber dem vorjährigen um ca. 25 Prozent zu erhöhen.

Durch Vervollkommnung unserer Fabrikationsweise haben wir unsere Produktion in den Dampfturbinen und elektrischen Abteilungen steigern und verbilligen und den häufigen Forderungen nach kurzen Lieferzeiten Rechnung tragen zu können. Besonders im Dampfturbinenbau, wo sich die Konzentrierung der Kraftanlagen zu Riesenwerken immer mehr bemerkbar macht, waren wir sehr stark mit großen Einheiten beschäftigt. Unser System, das sich durch seine Oekonomie und Zuverlässigkeit steigernder Anwendung erfreut, hat hierbei Verwendung gefunden zu Einheiten, wie sie bisher nicht gebaut wurden. Neben Maschinen von 20 000 PS Leistung haben wir die größte Maschine für eine Leistung von 40 000 PS für das Kommunale Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft in Hagen i. W. in Auftrag erhalten, eine Maschinengröße, die auf dem Kontinent noch nicht angewandt wurde.

Unsere Schiffsturbinen-Abteilung konnte die uns durch Vermittlung der „Turbinia, Deutsche Parsons - Marine Aktien - Gesellschaft" vom Reichsmarineamt in Auftrag gegebene Turbinen-Anlage für den kleinen Kreuzer „Rostock" liefern, und gegen Ende des Geschäftsjahres wurde uns die weit größere Anlage mit den zugehörigen Hilfsmaschinen für das Linienschiff „Ersatz Wörth" übertragen. Die uns gleichfalls von der „Turbinia" für einen Passagierdampfer der Hamburg-Amerika-Linie bestellte Niederdruck-Schiffsturbinen-Anlage befindet sich noch im Bau und wird anfangs des kommenden Geschäftsjahres zur Ablieferung gelangen.

Unsere Abteilung für elektrische Maschinen und Apparate war während des ganzen Jahres stark beschäftigt. Im Oktober vorigen Jahres wurde durch Reichsgerichts-Entscheidung ein langjähriger Prozeß zu Gunsten unseres Konzerns beendigt, infolgedessen elektrotechnische Firmen, welche Turbo-Generatoren bauen, uns lizenzpflichtig wurden. Für die durch den Preußischen Staat gegenwärtig im Bau befindlichen größten Wasserkraftanlagen der Möhnetalsperre und der Edertalsperre haben wir die zugehörigen primären elektrischen Maschinen in Auftrag erhalten, ein Erfolg, der für spätere ähnliche Anlagen von Bedeutung sein wird.

Wie im vergangenen Geschäftsjahre, waren wir auch wieder mit Erzeugnissen im Berg- und Hüttenwesen und verwandten Betrieben vollauf beschäftigt, und besonders hat sich das von uns eingeführte System von Hauptschachtförderanlagen weiterer Verbreitung erfreut. Ganz erhebliche Ausdehnung hat unsere Bahnabteilung erfahren, nachdem uns unter anderen Aufträgen durch den Preußischen Staat die Bestellung von 15 Vollbahnlokomotiven für die Strecke Lauban—Königszelt überwiesen wurde. Wir versprechen uns von diesen Konstruktionen, die durch gemeinschaftliches Arbeiten mit den betreffenden Aemtern und durch die Anregung, die wir durch diese erhalten, entstanden sind, einen vollen Erfolg und hoffen dazu beizutragen, daß die nicht aufzuhaltende weitere Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken beschleunigt wird. Um den erheblichen Anforderungen, welche an die Leistungsfähigkeit dieser Abteilung gestellt werden, Genüge zu leisten, errichten wir Lokomotiv-Werkstätten für die Montage elektrischer Lokomotiven, die bereits im Herbst dieses Jahres im vollen Betrieb sein werden.

Um die bisher in verschiedenen Werkstätten untergebrachte mechanische Abteilung nebst Schalttafelbau zum Zweck rationellerer Fabrikation zu vereinigen, haben wir ein besonderes Gebäude errichtet und gleichzeitig eine Erweiterung der bestehenden Werkstätten vorgenommen, weil sich auch für die Transformatorenabteilung eine Vergrößerung als notwendig erwies.

Unser Mannheimer Fabrikgelände ist, nachdem in den letzten Jahren mehrfache Erweiterungen der bestehenden Fabrikgebäude vorgenommen und neue errichtet wurden, so überbaut, daß sich weitere Geländeerwerbungen nötig erweisen. Zunächst haben wir im laufenden Jahr von der Stadtgemeinde Mannheim ein an unser jetziges anschließendes Grundstück im Ausmaß von ca. 7000 qm erworben und stehen wegen weiterer Gelände mit ihr noch in Unterhandlung. Unsere Zweigniederlassung in Saarbrücken, welcher der Bau von Kleinmotoren obliegt, hat in diesem Geschäftsjahr günstig gearbeitet; durch eine erhebliche Steigerung in der Produktion erzielte sie einen wesentlich größeren Nutzen. Zur Zeit sind wir damit beschäftigt, in dem Saarbrücker Werk die Fabrikation der Audiffren-Singrün Kältemaschinen einzurichten. Auch das Gelände unserer Saarbrücker Zweigniederlassung hat mit Rücksicht auf Betriebsvergrößerungen und die zur Fabrikation von Kältemaschinen notwendigen Bauten anschließend an den bestehenden Besitz eine Erweiterung um zirka 7500 qm erfahren.

Infolge der Ausdehnung unseres Betriebes waren unsere Mittel außerordentlich angespannt, weshalb wir unser Aktienkapital um M. 3 Mill. auf M. 9 Mill. erhöhten. Auf die neuen Aktien, die ab 1. April 1913 an der Dividende teilnehmen, sind zur Zeit 50 Prozent einbezahlt. Wir haben noch davon Kenntnis zu geben, daß die Herren Dr. ing. h. c. C. E. L. Brown und Konrad Baumann, beide in Baden (Schweiz), um ihre Enthebung von ihrer Stellung als Aufsichtsräte unserer Gesellschaft gebeten haben und infolgedessen ausgeschieden sind. Wir bringen hiermit den aus dem Aufsichtsrat ausgetretenen Herren unseren Dank für ihre Mühewaltung während der langjährigen Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder zum Ausdruck. Mit Ende des vorigen Geschäftsjahres ist Herr Fritz Funk auf seinen Wunsch hin aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden, dem er seit Bestehen als Generaldirektor vorgestanden hat. Wir sprechen ihm an dieser Stelle den lebhaftesten Dank aus für die große Hingabe, mit der er sich den Interessen unseres Unternehmens gewidmet hat. Zu unserer großen Befriedigung blieb uns seine geschätzte Mitarbeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft erhalten, indem er an Stelle des Herrn Dr. ing. h. c. C. E. L. Brown als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt worden ist.

Zu den Ziffern der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos bemerken wir folgendes:

Bilanz: Grundstück-Konto. Dieses hat einen Zuwachs von M. 12 000 für den Kauf eines kleineren Geländestreifens erfahren. Gebäude-Konto. Dieses weist eine Erhöhung von rund M. 133 000 infolge der Errichtung der vorher erwähnten Neubauten auf. Gleise-, Arbeitsmaschinen-, Werkzeug-, Handlungs-Mobilien, Fabrik-Mobilien-Konto u. Konto für Gas-, Wasser- und elektrische Fabrikinstallation haben wiederum keine Zugänge erfahren. Es ist uns möglich, im abgelaufenen Jahr die sämtlichen angeführten Konti mit Ausnahme des Arbeitsmaschinen-Kontos auf M. 1 zur Abschreibung zu bringen. Effekten- und Beteiligungs-Konto enthält unsere Beteiligung bei der „Turbinia, Deutsche Parsons-Marine Akt.-Ges." in Berlin, sowie der „Gußwerke Aktien-Gesellschaft" in Frankenthal. Während die letztere die gleiche Dividende wie im Vorjahre gleich 6 Prozent bezahlte, hat die erstere eine Dividende von 10 Prozent auf die Stamm- und 8 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Unseren Besitz an Aktien der Howaldtswerke Kiel haben wir gänzlich abgeschrieben. Der Besitz an Aktien des Mittelelsässischen Elektrizitätswerkes — jetzt Elsässische Kraftwerke Aktien-Gesellschaft in Schlettstadt — ist unverändert geblieben. Dieses Werk ist in guter Entwicklung begriffen. Unsere Fabrik in Saarbrücken steht mit M. 430 283,50 zu Buch gegen 457 487,87 im Vorjahre. Auch hier haben wir Gleise-, Werkzeug-, Handlungs-Mobilien-, Fabrik-Mobilien-Konto und Konto für Gas-, Wasser- und elektrische Fabrikinstallation bis auf einen Mindestbetrag abgeschrieben. Das 4,5proz. Anlehen-Konto ist durch Auslosung von M. 101 000 auf M. 4 399 000 reduziert. Dem Reservefonds haben wir das durch die Kapitalserhöhung erzielte Agio mit M. 300 000 zugeführt, sodaß dieser auf M. 822 000 angewachsen ist.

—⊙—

Preußische Pfandbrief-Bank.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Semestral-Bilanz vorgelegt und über den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres Bericht erstattet. Infolge der allgemeinen ungünstigen Geldverhältnisse und der politischen Unruhen hat das Hypotheken-Geschäft merklich gelitten, und sind die Umsätze bei der Bank hinter den Ziffern der Vorjahre zurückgeblieben. Diese Geschäftslage hat jedoch nicht vermocht, das Erträgnis des ersten Halbjahres zu schmälern. Durch die Neuausgabe von Staatsanleihen und zahlreichen Städteobligationen sowie von hochverzinslichen ausländischen Renten und industriellen Werten und angesichts des ohnehin nur schwachen Anlagebedürfnisses hat sich die Nachfrage nach den Emissionspapieren der Hypothekeninstitute verringert, wenn auch bei der Preußischen Pfandbrief-Bank per Saldo der Absatz den Rückfluß immer noch überstiegen hat. Demgemäß hat sich auch die Gewährung von hypothekarischen und Kommunal-Darlehen auf einen verhältnismäßig geringen Betrag belaufen. Der Baumarkt liegt nach wie vor darnieder, doch hat es den Anschein, als ob die anhaltende Einschränkung der Bautätigkeit dem eigentlichen Markte für Hausgrundstücke allmählich insoweit zustatten käme, als die Zahl der leerstehenden besonders der kleinen Wohnungen abgenommen hat und hier und da die Mietpreise anfangen, sich von ihrem Rückgange zu erholen. Im allgemeinen ist aber trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse die Lage des Grundbesitzes, wenigstens soweit es sich um den seßhaften Teil handelt, gesund geblieben. Die Zahl der Subhastationen bei der Bank ist nicht größer als in den Vorjahren und die rückständigen Hypothekenzinsen sind sogar geringer. Wenngleich die Tätigkeit des Instituts somit durch die allgemeinen Verhältnisse behindert war, so sind die Erträgnisse dadurch erfreulicherweise doch nicht beeinträchtigt worden, vielmehr beziffert sich der Halbjahrsgewinn etwas höher als im Vorjahre. Dieses Resultat ist in erster Linie dem konstanten Zinsüberschuß aus den in früheren Jahren abgeschlossenen Darlehensgeschäften, ferner den Provisionseinnahmen und Zinserhöhungen aus der Prolongation der jetzt fälligen Hypotheken und im übrigen der vorteilhaften Anlage der flüssigen Mittel im offenen Geldmarkte zu verdanken. Auch in das zweite Halbjahr ist die Bank mit reichlichen liquiden Mitteln fast in der Höhe ihres Aktienkapitals eingetreten.

—⊙—

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die Stimmung an der heutigen Börse war infolge der von den amerikanischen Märkten gekabelten höheren Kurse gut behauptet. Das Geschäft bewegte sich aber wieder in engerem Rahmen als an den vorhergegangenen Börsentagen, da man vorzieht, die weitere Entwicklung des Marktes abzuwarten. Auch der wieder schwächer gewordene Mehlabsatz verstimmte. Die Preise im hiesigen offiziellen Kursblatt haben Veränderung nicht erfahren.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonne gegen Kasse cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per prompt M. 159.50—160.—, dito ungarische Aussaat 78 Kg. per prompt M. 000.——000.00, dito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Febr.-März M. 000.——000.—, dito Manapitzig 78 Kg. per Jan.-Febr. ca M. 000.00—000.—, Kansas II per Juli-Aug. M. 161.50—162.—, Redwinter per Juli-August M. 157.——157.50, Bahia Nr. 2 p. prompt M. 000.——000.00, dito Nr. 3 per prompt M. 000.——000.00, Ulka 9 Pud 30-33 prompt M. 165.——165.50, Ulka 10 Pud prompt M. 000.——000.00, Azima 9 Pud 30-33 schwimm. M. 169.——169.50, Rumänier 78-79 Kg. 3½ blaufrei fas. per Aug.-Sept. M. 000.00—000.—, Rumänier 79-80 Kg. 3½ blaufrei —.—, dito per prompt M. 000.00—000.—, Norddeutscher 76/77 Kg. wiegend p. Aug.-Sept. Verschiffung M. 156.——157.—.

Roggen, südrussisch, 9 Pud 10-15 Aug.-Sept. M. 125.——125.50, dito 9 Pud 15-20 Aug.-Sept. M. 125.——125.50, dito 9 Pud 20-25 p. Aug.-Sept. M. 125.——125.50, norddeutsch. 71/73 Kg. p. Aug.-Sept. M. 121.——125.50.

Gerste russ. 58-59 Kg. per prompt M. 122.——122.50, dito 58-59 Kg. per Aug.-Sept. M. 121.——121.50, russ. 59-61 Kg. per Nov.-Dez. M. 00.00—000.—, Donau 60/61 Kg. per prompt M. 000.— bis 000.00.

Mais La Plata, gelb rye terms schwimmend M. 110.——110.50, p. Aug.-Sept. M. 109.——109.50. Donau Galatz Foxmanian prompt M. 115.—115.50, Odessa per prompt M. 000.00—000, Nowoviesk p. prompt M. 000.——000.00, Mixed per prompt M. 000.00—000.—,

Hafer, Petersburger, 46-47 Kg. per prompt M. 123.——123.50, dito 47-48 Kg. per Juni M. 124.——124.50, Donau 46-47 Kg. per Novemb. M. 000.——000.—, dito 50-51 Kg. per Juni M. 000.——000.—. Amerikaner Clipped weiss 38 Pfd. per Mai-Juni 000.——000.00 La Plata 46-47 Kg. p. prompt M. 119.——119.50.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die Verteilungspreise für Zusammenladungen von Getreide wurden für die Zeit vom 16. bis 31. Juli d. Js. in Mark pro 100 kg festgesetzt wie folgt: Weizen 22,85, Roggen 18.—, Braugerste 18,50, Futtergerste 14,25, Mais 14,50, Hafer 17,75, englische dunkel und mixdet 11,25, helle englische 11,50, amerikanische diverse Marken 11,90 und amerikanische Biertreber, Marke Brand Bull 12,15.

—⊙—

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 15. Juli 1913.

		(Mill. Mk.) geg. die Vorwoche
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 422 440 000	+ 51 325 000
Darunter Gold	1 138 943 000	+ 39 433 000
Reichs-Kassen-Scheine	19 090 000	+ 4 137 000
Noten anderer Banken	40 949 000	+ 11 663 000
Wechselbestand	1 082 822 000	— 244 899 200
Lombarddarlehen	78 000 000	— 1 829 000
Effektenbestand	91 692 000	— 15 990 000
Sonstige Aktiva	290 246 000	+ 16 140 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	70 048 000	unverändert
Notenumlauf	1 823 688 000	— 195 362 000
Depositen	886 315 000	+ 37 231 000
Sonstige Passiva	54 177 000	+ 184 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 89,180,000 Mk. gegenüber einer Notensteuer von 106,207,000 Mk. am 7. Juli und gegenüber einer steuerfreien Notenreserve von 172,010,000 Mk. am 15. Juli 1912.

Zum geplanten Stabeisenverband.

r. **Köln**, 17. Juli. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, sind in den gestern und vorgestern abgehaltenen Kommissionssitzungen sowie in der heutigen Vollversammlung der Mitglieder der Vertragsentwurf, die Preisfrage und die Frachtenfrage erörtert worden, wogegen das Hauptproblem, nämlich die Quotenfrage, abermals vertagt wurde. Irgend welche nennenswerte Fortschritte sind also nicht zu verzeichnen. Die nächste Sitzung findet in der nächsten Woche statt. Die Entscheidung muß bekanntlich bis zum Monatschluß gefallen sein.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke A.-G.

r. **Lüdenscheid**, 17. Juli. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragt bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 8 Proz. wie im Vorjahre. Die Werke sind nach wie vor in allen Abteilungen gut beschäftigt.

Die Unterschlagung bei einer Elberfelder Bankfirma.

Berlin, 17. Juli. Die Unterschlagungen bei der Firma van der Heydt-Kersten u. Söhne in Elberfeld sind, wie lt. Frkf. Ztg. bestimmt erklärt wird, wesentlich geringer als neuerdings im Rheinlande verbreitete Gerüchte besagen. Es ist ausdrücklich zu betonen, daß die Verluste für den Barmer Bankverein nur sehr geringfügig sein werden, da die Unterschlagungen größtenteils in frühere Zeit fallen.

Aus der Textilindustrie.

Halle a. d. S., 17. Juli. Infolge des schlechten Geschäftsganges in der Textilindustrie wurden zahlreiche Webstühle des sächsisch-thüringischen Verbandsbezirkes stillgelegt. Die Textilindustrie klagt lt. Frkf. Ztg. über mangelnde Rentabilität, die die bedrückten Garnpreise zu den abnormen Wollpreisen habe.

Deutsche Hypothekenbank.

Berlin, 17. Juli. Der Aufsichtsrat der deutschen Hypotheken-Bank A.-G. hat die Ausgabe von M. 20 Mill. 4proz. Hypotheken-Obligationen unkündbar und unverlosbar beschlossen. Die Zulassung zur Börse ist der Frkf. Ztg. zufolge bereits beantragt.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

⊡ **Sächsische Webestuhlfabrik** von Schönherr in Dresden. Die Dividende wird wiederum auf 15 Prozent geschätzt.

Konkurse und Zahlungseinstellungen.

Halle a. S., 16. Juli. Im Konkurs der Stadtbrauerei Gernrode G. m. b. H. in Gernrode betragen die vorrechtslosen Forderungen M. 590 385, verfügbar sind lt. Frkf. Ztg. nur M. 35 435.

*

m. **Köln**, 17. Juli. Die Stabeisenhändler-Vereinigung des Regierungsbezirks Köln beruft auf den 19. ds. Mts. eine Mitgliederversammlung nach Köln ein, in welcher die Preisfrage zur Beratung steht. Gleichzeitig wird den Mitgliedern eine neue Preisstaffelung vorgeschlagen werden und zwar dergestalt, daß bei Nichtbonifikanten bei Quantitäten über 1000—2000 kg die Ermäßigung von 10 M. und über 2000 kg 20 M. pro 1000 kg beträgt.

Bei Bonifikanten soll diese Ermäßigung für die gleichen Quantitäten je 50 M. betragen. Ueber diesen Vorschlag wird die Versammlung am 19. d. M. Beschluß zu fassen haben.

Essen, 17. Juli. Man ist der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge wieder mit der Bildung eines neuen Kaltwalzwerk-Verbandes beschäftigt.

Hamburg, 17. Juli. Zwischen der Seetransport G. m. b. H. und ihrem Hauptgläubiger E. Loesner ist lt. Frkf. Ztg. ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß Herr Loesner sich durch Uebergabe der Aktien der Seetransport G. m. b. H. für befriedigt erklärte. Die Firma hat mit den übrigen Gläubigern ein Arrangement angebahnt und ist damit zu rechnen, daß das Konkursverfahren gegen die See-Transportgesellschaft m. b. H. in den nächsten Tagen aufgehoben wird.

—⊙—

Mannheimer Effektenbörse.

Zur Notierung gelangten heute: Umsätze in Rhein. Hypothekenbank-Aktien zu 188,80 Prozent. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Telegraphische Börsenberichte.

* **Frankfurt**, 17. Juli. An der heutigen Börse schienen bei Eröffnung alle günstigen Momente verflogen. Die Spekulation war nicht mehr so zuversichtlich wie gestern. Die Kurse zeigten gegen die Abendbörse vereinzelt behauptete Tendenz, immerhin sind auch Abschwächungen zu beobachten. Die gute Haltung des Newyorker Marktes bot vereinzelt eine Stütze, sodaß man den weniger günstigen Balkannachrichten nicht soviel Beachtung schenkte. Die Plötzlichkeit einer Diskontermäßigung der Bank von England hat sich leider nicht erfüllt. Der Ausweis der Reichsbank entsprach den Erwartungen, machte aber keinen Eindruck. Die Flüssigkeit am Geldmarkt hielt am hiesigen Platze weiter an. Was die einzelnen Märkte betrifft, so schwächten sich die heimischen Banken ab, Diskonto-Kommandit niedriger. Oesterreichische Bank schwankend. Von Bahnen sind Lombarden vorübergehend etwas reger gehandelt, das Kursniveau erfuhr nur geringe Veränderung. Baltimore Ohio fest, Schantungbahn dagegen schwach 118⅝. Elektrizitätswerte schwankend, Edison und Schuckert verloren zwar im Kurse, konnten aber im weiteren Verlauf wieder etwas anziehen, Lahmeyer notierten 2½ Proz. höher. Der Montanmarkt brachte keine Ueberraschungen. Die Spekulation war wenig geneigt neue Engagements einzugehen, nahm aber das angebotene Material zu niedrigeren Preisen bereitwillig auf, infolgedessen auch die Kurse schließlich nach vorübergehend schwächerer Tendenz eine Befestigung erfuhren. Phönix Bergbau stark gedrückt und ziemlich gut behauptet. Etwas schwächer wurden vereinzelt chemische Werte, Gummi Peter bis 67 b. G. In heimischen Anleihen sind die Umsätze bescheiden aber vereinzelt etwas höher. Balkanwerte eher schwächer. Bulgaren verloren nahezu 1 Proz., Russen behauptet, Türkenlose etwas schwächer. Beruhigend wirkten die später eingelaufenen politischen Nachrichten, wenngleich die Umsätze bescheiden blieben. Die Kurse in den führenden Aktien zeigten vereinzelt Befestigung. An der Nachbörse schwächte sich die Tendenz wieder etwas ab. Es notierten Kredit 194, Diskonto 180⅝, Dresdner Bank 147⅞, Staatsbahn 148¾, Lombarden 20⅝, Phönix Bergbau 237½, Schuckert 190⅝.

* **Berlin**, 17. Juli. (Fondsbörse). Bei Eröffnung des Verkehrs wiesen die Kurse, hauptsächlich die gestern stark gestiegenen Werte wie Montan-, Schiffahrts- und Elektroaktien, Rückgänge von 1—2 Proz. und vereinzelt darüber auf. Ueber 1 Proz. verloren auch sämtliche russischen Banken, Schantung, Canada, Orientbahn und Prince Henri. Heimische Banken waren etwas befestigt. Nur Deutsche Bank gaben etwas stärker nach. Am Rentenmarkt war das gestrige Interesse wieder verflogen. Bei der ausgesprochenen Zurückhaltung der Spekulation unterlagen die Kurse bei ermäßigtem Niveau nur geringen Schwankungen. Vereinzelt erfuhren sie sogar leichte Besserungen. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. Die Behandlung war unverändert.

* **Berlin**, 17. Juli. (Produktenbörse). Am Produktenmarkt war die Haltung im allgemeinen matter trotz der höheren amerikanischen Notierungen. Das schöne trockene Wetter drückte aber auf die Preisgestaltung. Außerdem kam hinzu, daß nur sehr wenig Käufer am Markte waren, sodaß das Geschäft sich in den engsten Grenzen hielt und sich äußerst lustlos gestaltete. Brotgetreide war vorübergehend leicht gebessert, die Preise aber gegen gestern nur wenig verändert. Hafer war bei einigen Deckungen behauptet. Mais und Rüböl zeigten sich träge. Wetter: schön.

—⊙—

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 17. Juli. (Schlußkurse.)

	17.	16.		17.	16.
Rüböl loco	—.—	36.—	Leinöl loco	—.—	28.⅛
Aug.	34.⅛	34.⅛	Aug.	28.—	27.⅞
Sept.-Dez.	34.⅞	34.⅛	Sept.-Dez.	27.⅛	27.⅞
Rüböl Tendenz			Jan.-April	28.⅛	28.—
Kaffee loco	46.⅛	46.⅛	Tendenz stet.		

Pariser Produktenbörse.

	17.	16.		17.	16.
Hafer Juli	22.20	22.10	Rüböl Juli	79.—	79.75
Aug.	21.35	21.25	Rüböl Aug.	78.—	78.—
Sept.-Dez.	20.50	20.50	Sept.-Dez.	78.50	78.—
Nov.-Feb.	20.70	20.70	Jan.-April	75.50	75.25
Roggen Juli	19.40	19.40	Spiritus Juli	40.⅞	41.—
Aug.	19.25	19.25	Aug.	41.—	41.⅛
Sept.-Dez.	18.75	18.75	Sept.-Dez.	41.⅞	41.⅛
Nov.-Feb.	18.75	18.75	Jan.-April	42.⅞	43.⅛
Weizen Juli	28.85	28.80	Leinöl Juli	65.⅛	64.⅞
Aug.	27.75	27.85	Aug.	65.⅛	65.⅞
Sept.-Dez.	27.30	27.40	Sept.-Dez.	66.⅛	66.⅛
Nov.-Feb.	27.40	27.40	Jan.-April	68.—	68.—
Mehl Juli	36.30	36.30	Rohzucker 88° loco	28.⅛	28.⅛
Aug.	37.55	37.75	Zucker Juli	29.⅞	29.⅞
Sept.-Dez.	36.15	36.35	Aug.	29.⅛	29.⅛
Nov.-Feb.	36.05	36.10	Okt.-Jan.	30.⅛	30.⅛
Talg	—.—	—.—	Jan.-April	30.⅛	30.⅛

—⊙—

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

20. Juli: Schwül, warm, bewölkt, vielfach Regen m. Gewitter.
21. Juli: Bewölkt mit Regen, warm.
22. Juli: Kühler, bewölkt, strichweise Regen.
23. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton i. V: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor I. V.: Julius Weber.

Grosses Lager in
Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.
Aenderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektrisches Licht.
Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.
Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie. Ges. m. b. H.)
O 4, 8. 9. Telephon 662, 980 u. 2032.
Hauptvertretung der Osramlampe.

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.85 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	83.30 bz
3½ " " Komm.	84.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	86.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
3 Karlsruhe v. J. 1907	94.90 G
4 Karlsruhe v. J. 1886	88.40
4½ Lahr v. Jahre 1902	98.50 G
3½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	95.— G
3½ "	85.75 G
4 Mannh. Oblig. 1912	94.50 G
4 " " 1907	94.10 bz
4 " " 1908	95.— G
4 " " 1901	95.— G
3½ " " 1888	87.25 G
3½ " " 1898	87.25 G
3½ " " 1895	84.30 G
3½ " " 1898	84.50 G
3½ " " 1904	83.— G
3½ " " 1905	84.— G
3½ Pirmas. unkb. 1905	85.— G
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G
Eisenbahn-Oblig.	
4% Oberrh. Elek.-Ges.	92.— G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	98.50 G
4½ Bd. Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40 G
4 Br. Kleinlein, Hdlb.	98.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— G
4½ Gew. Ortas u. Nebre rückzahlbar 102½	93.— G
4½ Hedderich Kupferw.	—.— G
4 Herrenmühle Genz	95.— G
4½ Kosth. Cell.- u. Papf.	98.75 G
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	98.75 G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	96.— G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.— G
4½ Schuckert-Obligat.	98.50 G
4½ Ross. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 G
4½ H. Schlinck & Cie.	98.75 G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	96.— G
4½ Speyrer Ziegelw.	98.— G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.— G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	98.75 G
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	98.50 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	131.50
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	190.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	127.25
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	189.80
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	111.30
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	70.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad. Anil.- u. Sodaf.	—.—	545.—
Chem. Fbr. Goldenb.	341.—	—.—
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	—.—
Verein chem. Fabr.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	175.—
Westereg. A.-W. St.	—.—	176.—
" " Vz.	—.—	105.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	60.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	230.—	—.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	103.—
Br. Ganter, Freibg.	90.—	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb. Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	248.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	148.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	290.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	190.—
" Schwartz, Spey.	127.—	135.—
" S. Weltz, "	—.—	70.—
" z. Storch, "	95.—	—.—
" Werger, Worms	94.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	[illegible]
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	60.—	—.—
Rh. Dampfschlepp.	—.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	910.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2200
Bad. Assekuranz	1900	—.—
Continental Vers.	—.—	850.—
Mannh. Versicher.	580.—	570.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1070	—.—
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	730.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	113.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	90.50
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H. Fuchs Wfg. Hdlbg.	—.—	150.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	22.50
Hedderich, Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	112.—
Karlsr. Maschbau	—.—	160.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	320.—
Kosth. Cell.- u. Papf.	—.—	145.—
Rh. Gummi- u. Asb.	—.—	153.—
Maschfbr. Badenia	—.—	133.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	145.—
Pf. Nähm.- u. Fahrrf.	—.—	196.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	140.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	125.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	159.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	—.—
Ver. Frk. Ziegelw.	75.—	71.50
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	218.—
Zuckerf. Waghäus.	—.—	205.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	388.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 17. Juli. (Anfangskurse). Kreditaktien 194⅜, Diskonto-Commandit 180⅞, Darmstädter 113½, Dresdner Bank 147½, Handelsgesellschaft 153¼, Deutsche Bank 242¼, Staatsbahn 140½, Lombarden 25¼, Bochumer 210⅜, Gelsenkirchen 177½, Harpener 186—, Laurahütte —.—. Tendenz schwächer.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	17.	16.		17.	16.
Amsterdam kurz	169.40	169.45	Check Paris	81.075	81.075
Belgien "	80.65	80.583	Paris kurz	81.025	81.025
Italien "	79.725	79.682	Schweiz. Plätze "	80.85	80.80
Check London "	20.413	20.485	Wien "	84.515	84.475
London "	20.427	20.427	Napoleonsd'or	16.27	16.27
			Privatdiskont	4⅝	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17.	16.
4% deutsch. R.-A.	97.60	97.70
3½ " "	84.40	84.30
3 " "	74.40	74.—
4% pr. Cons. St.-A.	97.75	97.80
3½ " "	84.20	84.25
3 " "	74.20	74.20
4 Bad. St.-Anl. 1901	96.—	96.75
4½ " " 1908/09	96.70	96.75
4% Bad. St.-A. 1911	96.75	96.60
3 " 1896	80.30	—.—
3½ bd. St.-O. (ab.) fl	85.50	85.50
3½ " M.	90.55	90.70
3½ " " 1900.05	85.90	85.30
3½ " " 1904.12	85.08	85.60
3½ " " 1907/15	84.20	85.60
4 bayr. Eb.-A. b. 1918	98.—	97.70
4 " 1919	98.—	97.70
3½ do. u. Allg. Anl.	82.75	82.—
3 do. E.-B.-Obl.	73.50	73.50
4% Pfälz. E.-B.-Pr.	96.—	96.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	—.—	—.—
3½ Pf. Konv. 1886	90.50	90.60
4 Hessen 1906/16	96.48	—.—
3 Hessen	73.50	72.50
3 Sachsen	75.30	75.50
4 Württemb. 1921	97.10	97.50
4 Mannh. 1907/8/7/10	94.33	94.20
4 " 1912-1917	94.75	94.20
3½ Mst.-A. 1904-9/10	84.—	83.90
B. Ausländische		
5% Bulgaren	89.—	88.50
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	84.40	84.40
4½ " Papierr.	—.—	—.—
4% " Goldrt.	89.75	89.—
3 Portug. Serie	—.—	—.—
3 " III	65.—	65.—
4½ neue Russ. 1905	93.40	99.80
4 Russen von 1880	87.50	87.50
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	78.90	77.50
4 " unif.	—.—	—.—
4 Ung. Goldrente	83.40	83.25
4 " Kronenrt.	80.75	80.95
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	97.50	97.65
4½ " 1898	90.—	90.—
4½ Japaner	90.40	90.10
5% Mex. Auss. 89/99	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	48.50	48.55
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	174.90	176.—
4 Oesterr. 1860	176.50	177.50
Türkische	157.03	158.60
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	17.	16.		17.	16.
Badische Bank	132.—	128.—	Nationalbank	114⅝	114½
Berg- u. Metallbk.	132.10	132.—	Oesterr.-Ungar. Bk.	148.50	148.75
Berl. Handels-Ges.	157½	156½	Oesterr. Länderbk.	128.50	128.50
Com.- u. Disk.-Bk.	——	104.—	" Kred.-Anst.	194⅝	195½
Darmstädter Bank	113⅜	113⅜	Pfälzische Bank	122.60	122.—
Deutsche Bank	242⅜	242½	Pfälz. Hyp.-Bank	179.80	179.—
Deutschasiat. Bank	120.50	121.30	Preuss. Hyp.-Bank	109.20	108.70
Deutsche Eff.-Bank	112.—	112.—	Reichsbank	133.40	132.—
Disconto-Comm.	180½	181.20	Rhein. Kreditbank	127.25	127.25
Dresdner Bank	148.—	147⅞	Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	188.80	187.50
Metallbank und Metall.-G.	132.10	132.—	Schaaffh. Bankver.	107.50	107.80
Eisenb.-Rentbank	172.—	172.—	Wiener Bankver.	128.50	128.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	208.80	206.—	Südd. Diskont	111.30	111.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	146.—	146.—	Bank Ottomann	119.—	119.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	17.	16.		17.	16.
Aluminium Neuh.	251.—	250½	Siemens & Halske	216.—	216.—
Aschbg. Buntpapfb.	—.—	—.—	Voigt & Haeffner	120.75	131½
" Maschpapf.	117.—	117.—	Bemml Peter	47.—	—.—
N. Bad. A.-G. Berlin	753.—	—.—	Hedderich Kupferw.	112.—	112.10
Südd. Immob.-Ges.	40.50	40.50	Elsäss. Wollw. Strassburg	120.40	121.10
Grün & Bilfinger	114.—	114.—	Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	61.—
Weyss & Freytag	129.—	126.—	Lederw. St. Ingbert	47.—	47.—
Eichbaum Mannh.	101.—	103.25	Spicharz Lederw.	85.—	83.—
Frkf. (Henninger)	107.—	107.—	Ludwigsh. Walzm.	160.90	160.20
do. Pr.-Aktien	113.—	113.—	Adlerfahr. Kleyer	412.50	415.—
Herkules (Cassel)	150.50	150.50	Armatur Hilpert	98.—	92.—
Mannheim. Akt.-Br.	145.—	145.—	Badenia (Weinh.)	—.—	120.50
Parkakt. Zweibr.	77.50	77.50	Dürrkopp Bielefeld	353.—	352.50
Tucher Frch. v.	262.—	262½	Daimler Motoren	332.50	330.—
Weltz Sonne, Spey.	65.—	65.—	Els.-Fahr.- u. Autw.	99½	99½
Biel- u. Silb. Brauh.	92.—	92.—	Gritzner (Durlach)	268.—	268.—
Bad. Anilinfabrik	548.—	547.—	Karlsr. Maschfbr.	167.—	167.—
Cementw. Heidelb.	133.—	131.—	Mannesmannrwk.	202.75	202.80
Cementf. Karlstadt	123.—	123.—	Masch.-Armt. Klein	144.—	144.—
Chem. Werke Albert	435.—	430.—	Pf. Nähm. u. Fahrrfb.		
Ch. Gernsh. Noutr.	—.—	—.—	Gebr. Kayser	160.10	160.10
Chem. Fabr. Griesh.	232.30	233.—	Schnellprf. Frankth.	228.—	228.—
D. Gold- u. Silb. S.-A.	608.—	609.—	Schramhsf. Kram.	170.—	170.—
Farbwerke Höchst	588.—	582.40	Ver. D. Oelfabriken	175.—	175.—
V. chem. Fbr. Mannh.	328.—	329.—	Pf. Pulvf. St. Ingbert	133.50	133.50
Holzverk.-Industr.	309.75	311.—	Schlinck & Co. Hamb.	152.—	150.—
Rütgerswerke	184.30	184.50	Ver. Fränk. Schuhf.	121.—	121.—
Ultramarinfbr. V.	227.—	227.—	Schuhf. Herz, Frkf.	129.—	129.—
Wegelin Russfabr.	203.—	203.—	Seilindustr. (Wolff)	112.—	112.—
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—	Z'woll. Lamperth.	—.—	—.—
Akkum.-Fbr. Berl.	394.10	393⅞	Ettlingen	104.—	104.—
Elektr.-Ges. Allg.	233½	242.—	Kammg. (Kaiserssl.)	193.—	190.—
Bergmann-Werke	129.—	124½	Waggonfabr. Fuchs		
Brown, Boveri & Co.	144.—	145½	(Heidelberg)	146.—	145.75
Deutsch-Ueb. (St.)	182½	182½	Zellstoffb. Waldhof	219.—	219.—
Lahmeyer	123.—	123.—	Bad. Zuckerfabrik	205.—	205.—
El.-Ges. Schuckert	145½	148½	Frankenth. Zuckfb.	390.50	393½
Rhein. Schuck.-G.	133.—	133.—			

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	17.	16.		17.	16.
Schantungb.-E. Akt.	118½	121½	Oest. Südb. Lomb.	25⅝	26⅜
Südd. Eisenb.-Ges.	123.50	123.50	Oest. Meridionalb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	139⅝	142½	Ital. Mittelmeerb.	107½	108.—
Norddeutsch. Lloyd	119⅛	120½	Baltimore u. Ohio	93½	94.—
Oest.-Ung. Staatsb.	140½	140½	Prince Henry	152.—	152.—

Bergwerksaktien.

	17.	16.		17.	16.
Aum.-Friede (Br.)	154.—	155.—	Harpener Bergbau	186½	187½
Bochumer Bergb.	218.—	219.50	Hansen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	106.90	106.50	Kaliw. Aschersleb.	—.—	—.—
Concord. Bergb.-G.	300.00	312.—	Kaliw. Westeregeln	179.—	179.50
Deutsch. Luxembg.	144½	145⅞	Oberschl. Eisenind.	74.—	74⅝
Eschweiler Bergw.	210.20	208.75	Phönix Bergb.	247⅝	248½
Friedrichsh. Bergb.	163.—	165.60	Ver. Kön.- u. Laurah.	161½	161½
Gelsenkirchener	177⅞	179½	Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	17.	16.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.—	95.20
4 do. S. 18	95.—	95.20
4 do. S. 16 u. 17	95.—	95.20
4 do. S. 20	95.—	95.—
4 do. S. 21	95.80	95.80
3½ do. S. 12, 13 und 16	85.50	85.50
3½ do. S. 18	85.40	85.40
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	86.50	86.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 16, 21-27, 31, 32-42	94.—	94.—
4 do. S. 43	94.70	94.70
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	95.—	95.—
4 do. S. 48	95.—	95.—
4 do. S. 49	95.—	95.—
4 do. S. 50	95.20	95.20
4 do. S. 51	89.70	89.70
3½ do. S. 44	86.—	86.—
3½ do. S. 26-30 und 32 (tilgb.)	86.—	86.—
3½ do. S. 45 (tilgb.)	86.—	86.—
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	94.70	94.70
4 do. do.	96.70	96.70
4 do. 1917	96.70	96.70
4 do. 1920	96.70	96.70
4 do. 1922	97.60	97.60
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	93.10	93.10
4 do. 1899, 1900 und 1903	92.90	92.90
4 do. v. 1905	93.20	93.20
4 do. v. 1907	93.—	93.—
4 do. v. 1909	93.50	93.50
4 do. v. 1910	94.30	94.30
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.00	94.50
4 Pr. Centr.-Kom. von 1906	94.60	94.80
4½ Pr. Hyp. A.-G. abgest.	93.—	93.—
4 do. abgest.	91.40	91.40
3½ do. abgest.	83.90	83.50
4 do. v. 1904	92.70	92.70
4 do. v. 1905	93.—	93.—
4 do. v. 1907	92.60	92.60
4½ Pr. Pfdbr. 16, 19 und 22	93.—	93.—
4½ do. E. 25	93.50	93.50
4½ do. E. 27	93.60	93.75
4% do. E. 28	94.—	94.—
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	94.25	94.25
4½ do. E. 30 u. 31	95.—	95.—
4½ do. E. 32 u. 33	95.—	95.—
3½ do. E. 20	—.—	—.—
3½ do. E. 23	86.80	86.80
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.80	93.80
4½ do. kdb. ab 1912	93.80	93.80
4% do. unk. b. 1917	94.80	94.80
4½ do. " 1919	95.—	95.—
4½ do. " 1921	96.—	96.—
4½ do. " 1923	97.—	97.—
3½ do.	83.30	83.30
3½ do. " 1914	83.90	83.90
3½ do. Kommunal	84.—	84.—
4½ do. "	86.—	86.—
3½% It. stl. gar. E. B.	—.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1070	1070
Mannh. Vers.-G.-A.	580.—	580.—
Oberrh. Eisenb.-G.	91.20	91.—
Mannh. Stadtanl.	94⅝	94.20
Bayer. Staatsanl.	86.50	86.50

Nachbörse. Kreditaktien 194⅝, Diskonto-Commandit 180½, Staatsbahn 140½, Lombarden 25¾, fest.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

	17.	16.		17.	16.
2½ Consols	72.—	73⅛	Moddersfontein	11⅝	12⅛
3 Reichsanleihe	73.—	73.—	Premier	11⅝	11⅞
5½ Argent. 1890	100.—	100.—	Randmines	6⅞	6⅞
4 Argen.	81.—	81.—	Atchison comp.	96⅞	98½
4 Italiener	—.—	—.—	Canadian	221.—	221⅞
4 Japaner	81½	81.—	Baltimore	96⅞	93⅞
4½ do. do. II. S.	80½	80.—	Chicago Milwaukee	100⅛	100⅝
5 Mexikaner	92.—	93.—	Denvers com.	17⅛	16⅛
4% Russen 89	80.—	82½	Erie com	26⅞	26.—
Ottomanbank	14⅛	14.—	Greatwestern	13.—	13.—
Amalgamated	67.—	66½	Grand Trunk ord.	23⅝	23⅛
Anaconda	6⅞	6⅞	Gr. Trunk III pref	55⅛	55⅛
Rio Tinto	71⅛	71⅝	Louisville	137⅛	138.—
Tanganyika	1⅞	1 15/16	Missouri Kansas	21⅞	21½
Utah Copper	8⅝	8⅞	Ontario	30.—	29¾
Central Mining	7⅞	8.—	Pensylvania	57⅛	57⅛
Chartered	—.—	13/16	Rock Island	16¼	16¼
De Beers	20⅝	20 11/16	Southern Pacific	94⅝	94½
Eastrand	2⅛	2 11/16	Southern Railway	22¼	21⅞
Geduld	1⅜	1⅝	Union com.	150⅛	149⅝
Goerz	—.—	13/16	Steels com.	55⅜	55.—
Goldfields	2⅜	2 3/16			
Jagersfontein	6⅛	6 11/16	Tendenz: träge.		

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 17. Juli. Anfangskurse.

	17.	16.		17.	16.
3% Rente	84.15	84.20	Debeers	515.—	525.—
Spanier	88.10	88.45	Eastrand	60.—	63.—
Türkische Lose	—.—	—.—	Goldfield	54.—	55.—
Banque Ottomane	622.—	—.—	Randmines	154.—	157.—
Rio Tinto	180.10	1812	Tendenz: träge.		
Chartered	33.—	33.—			

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 17. Juli. Vorm. 10 Uhr.

	17.	16.		17.	16.
Kreditaktien	615.50	616.—	Oest. Papierrente	84.80	84.75
Länderbank	505.—	506.—	" Silberrente	84.95	84.95
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	98.65	98.25
Staatsbahnen	690.70	691½	" Kronenrt.	81.05	80.90
Lombarden	124.—	125.70	Alpine Montan	884.—	890½
Markknoten	118.20	118.15	Skoda	820.—	824.—
Wechsel Paris	95.80	95.80	Tendenz schwach.		
Oest. Kronenrente	82.—	81.95			

Wien, 17. Juli. Nachm. 1,30 Uhr.

	17.	16.		17.	16.
Kreditaktien	614.50	618.20	Oest. Papierrente	84.80	84.75
Oesterreich-Ung.	2164	2168	" Silberrente	84.85	84.85
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	104.90	104.70
Unionbank	581.—	584.—	Ungar. Goldrente	98.82	98.25
Ungar. Kredit	803.—	810.—	" Kronenrt.	81.—	80.90
Wien. Bankverein	506.—	507.—	Wch. Frankf. visto	118.21	118.20
Länderbank	501.—	506.—	" London "	24.18	24.15
Türkische Lose	325.—	330.—	" Paris "	95.21	95.05
Alpine	884.—	897.—	" Amsterd. "	198.25	198.30
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.16	19.16
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten	118.21	118.20
Oester. Waffenfbr.	864.—	868.—	Ultimo-Noten	118.17	118.17
Staatsbahn	687.50	693.20	Skoda	810.—	824.—
Lombarden	121.50	125.20	Tendenz: willig.		
Buschtherad B.	—.—	917.—			

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 17. Juli. (Anfangs-Kurse.)

	17.	16.		17.	16.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	162½	163⅝
Disconto-Komm.	180.62	180½	Phönix	247⅝	248½
Staatsbahnen	—.—	140½	Harpener	186.—	187¼
Lombarden	—.—	—.—	Tend.: schwach.		
Bochumer	210½	210½			

Berlin, 17. Juli. (Schlusskurse.)

	17.	16.		17.	16.
Wechsel auf			Bergmann Elektr.	128.10	127.—
Amsterdam kurz	168.35	—.—	Bochumer	218½	220.—
Wechsel London	20.455	20.455	Brown, Boveri & Co.	145.—	145.10
Wechsel Paris	81.025	81.03	Bruchsal. Maschfb.	321.—	321.—
Wechs. a. Wien kurz	84½	84.25	Chem. Albert	442.50	435.—
4% Reichsanleihe	97.70	97.70	Daimler	330.—	325.20
3½ Reichsanl.	84.40	84.33	Deutsch-Luxembg.	144¼	145½
3% Reichsanleihe	74.10	74.10	Dynamit-Trust	169.62	170.87
4% Consols	97.75	97.70	Deutsch-Ueberssee	132.10	133.—
3½% "	84.40	84.40	D. Gasglühl. Auer	448.70	447.—
3% "	74.10	74.10	D. Waffen u. Mun.	629.—	632.20
4% Bad. v. 1901	96.40	96.60	D. Steinzeugwerke	221.—	222.—
4% " " 1908/09	96.50	96.60	Elberfeld. Farben	539.20	540.—
3½ " conv.	—.—	—.—	Enzinger Filter	291.—	292.—
3½ " v. 1902/07	—.—	83.50	Essen. Kreditanst.	152.—	151.50
3½% Bayern	83.—	82.90	Façon Mannstädt	129½	130.—
3½% Hessen	82.80	82.65	Faber Bleistiftfbr.	274.20	274.25
3% Hessen	72.70	72.30	Felten & Guilleaume	138.—	140.20
3% Sachsen	75.40	75.50	Gritzner Maschin.	267.90	267.70
4% Argent. v. 1897	81.70	81.60	Gr. Berl. Strassenb.	160.60	160.63
5 Chinesen v. 1898	97.75	97.70	Gelsenkirchner	177½	179½
4½ Japaner	90.40	90.—	Harpener	185½	188.—
4% Italiener	—.—	—.—	Höchster Farbwk.	615.40	605.—
Mannh. Stadtanl.	94.50	—.—	Hohenlohewerke	143.30	148.70
4 Oest. Goldrente	89.20	—.—	Kaliw. Aschersleb.	133.20	133.75
3 Portug. unif. S. 3	65.—	65.—	Kölner Bergwerk	436.—	432.—
5 Rumänen v. 1903	98.—	97.60	Cellulose Kostk.	147.20	143.10
4½ Russ. Anl. 1902	89.60	89.30	Lahmeyer	123.20	123.20
4 Türken unif.	84¼	84.50	Laurahütte	162.—	164½
Türk. 400 Frn.-Lose	157½	158.50	Licht und Kraft	125.60	125½
4½ Bagdadbahn	77.—	76.75	Lothringer Cement	112.50	113.—
Oest. Kreditaktien	194.—	195½	Ludw. Loewe & Co.	326.—	328.—
4% Ung. Goldrente	83.30	83.20	Mannesmannröhr.	202.70	203.—
4½ " Kronenr.	80.80	80.80	Oberschl. Eisb.-Bd.	93.—	93.00
Berl. Handels-Ges.	157½	158⅛	Orenstein & Koppel	174.70	175.70
Darmstädter Bank	113½	113½	Phönix	247¼	250½
Deutsch-Asiat. Bk.	115.60	120.—	Rhein. Stahlwerke	154.80	155.20
Deutsche Bank	241⅞	242½	Rombacher Hütte	150.—	151.50
Disconto-Komm.	180½	181¼	Rütgerswerken	184.50	184.—
Dresdner Bank	147½	148½	Schuckert	148½	148.—
Mitteld. Kreditbank	113.50	113.60	Siemens & Halske	213.90	216.20
Reichsbank	133.50	132.20	Sinner-Brauerei	262.—	252.50
Rhein. Kreditbank	127.70	127.70	Stettiner Vulkan	128.—	128.—
Russenbank	150.90	152.20	Tonwar. Wiesloch	119.50	119.50
Schaaffh. Bankv.	107.60	108.10	Ver. Glanzst. Elberf.	781.—	786.20
Südd. Disc.-G. A.-G.	111.—	111.—	Ver. Köln-Rottweil	329.—	332.—
Staatsbahn	—.—	140½	Wanderer Fahrrw.	404.—	405.—
Lombarden	25½	25⅝	Westeregeln	175.10	176.70
Baltimore u. Ohio	94.—	94.—	Wstf. Dr. Langendr.	80.30	81.—
Canada Pacific	215½	216½	Witten. Stahlröhr.	138.—	138.—
Hamburger Packet	139.70	141.40	Zellstoff Waldhof	220.—	218.70
Hansa	285.10	287.—	Otavi	112.00	113.—
Norddeutsch. Lloyd	119.50	120.10	South West-Afrika	111.10	113.—
Adlerwerk Kleyer	410.20	418.50	Vogtl. Maschinfbk.	401.—	419.—
Allgem. Elektr.-G.	239⅜	234¼	Naphta Petrol.-Ges.	342.50	334.50
Aluminium	249.70	252.—	Ver. Fränk. Schuhf.	120.20	120.20
Anilin	546.—	546.—	Bielef. Maschinenf.	352.90	354.50
Anilin Treptow	432.50	435.—	Süd Hamb. Dpfschl.	181.—	183.70
Aronbg. Bergwkg.	331.70	331.—	Masch. Breuer	32.20	32.70

Privatdiskont 4½—

W. Berlin, 17. Juli. (Telegr.) Nachbörse

	17.	16.		17.	16.
Kredit-Aktien	194½	195¼	Staatsbahn	—.—	140.50
Diskonto-Komm.	180½	181¼	Lombarden	25⅝	26¼

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 17. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	00.00—00.00	Gerste, hiesige	00.00—00.00
" nordd.	00.00—00.00	Gerste, Pfälzer	00.00—00.00
" russ. Azim.	23.50—24.—	Futtergerste	15.00—00.00
" Ulka	23.25—23.75	Hafer, bad.	00.00—00.00
" Krim Azim.	00.00—00.00	" nordd.	00.00—00.00
" Taganrog	00.00—00.00	" russischer	19.00—20.00
" Saxonska	23.75—00.00	" La Plata	18.00—18.25
" rumän.	23.75—00.00	" Amer. Clipp.	00.00—00.00
" Kansas II	23.75—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
" am. Winter	00.00—00.00	" Donau	00.00—00.00
" Manitob. II	23.80—00.00	" La Plata	15.50—00.00
" Wall. Wall.	00.00—00.00	Kohlreps, deutsch.	33.50—00.00
" Australier	24.00—00.00	Wicken, Königsbg.	22.50—23.25
" Laplata	23.50—23.75	Rotklee, italiener	000.00—000.0
Kernen	00.00—00.00	" Franz.	000.00—000.0
Roggen, pfälz. neu	17.75—00.00	" Luz. ill.	000.00—000.0
" russischer	19.00—00.00	" Prov.	000.00—000.0
" nordd.	18.00—18.25	Esparsette	00.00—00.00

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.—	33.—	31.—	30.—	29.—	24.—

Roggenmehl Nr. 0) 26.75 1) 24.25.

Tendenz: Getreide fester.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	17.	16.		17.	16.
Weizen Juli	202.50	202.75	Mais Juli	—.—	—.—
September	202.75	203.—	Septbr.	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl Juli	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Oktober	67.—	68.80
September	169.50	169.75	Dezbr.	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—			
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Juli	—.—	183.25	Weizenmehl	28.75	28.75
Septbr.	167.—	—.—	Roggenmehl	22.60	22.60
	—.—	—.—			

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 17. Juli. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	17. per 50 kg.	16. per 50 kg.		17. per 50 kg.	16. per 50 kg.
Weiz. Okt.	11.30 fest.	11.31 will.	Hafer Mai	—.— stet.	—.— will.
" April	11.67	11.63	" Okt.	8.25	8.23
" Mai	—.—	—.—	Mais Juli	8.07 fest.	7.00 ruh.
Rogg. Mai	—.— str.	—.— will.	" Aug.	8.10	7.94
" Okt.	8.84	8.84	Kohlraps	15.45 ruh.	15.45 ruh.

Wetter: bewölkt.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 17. Juli. (Anfangskurse.)

Weiz. Rt. Wint. tr.	17.	16.	Diff.	Mais La Plat. tr.	17.	16.	Diff.
per Okt.	7/2½	7/3¼	—	per Septbr.	4/11⅛	4/11⅛	—
per Dez.	7/3½	7/3⅝	—	per Oktbr.	5/0⅝	5/0⅝	—

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 17. Juli 1913. (Anfang)

Weizen ruhig.	17.	16.	Gerste	17.	16.
per Juli	—.—	—.—	per September	15.17	15.22
per Sept.	20.25	20.22	per Dezember	15.12	15.18
per Dez.	20.20	20.12	per Mai	15.22	15.23

Mannheim, 17. Juli. (Privat.) Plata-Leinsaat Mk. —.— bis 35½, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Mannheim, 17. Juli. (Preise für Futterartikel.) (Privat). Kleeheu altes Mk. 7.25, neues Mk. 6.75, Wiesenheu Mk. 7.—, Maschinenstroh Mk. 3.50, Weizen-Kleie Mk. 9.—, getrocknete Treber Mk. 12.—. Alles per 100 Kg.

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Phönix Bergb. 247½, Deutsch-Luxemburger 144½, Elekt. Edison 239⅝, Elekt. Schuckert 148¼, Baltimore Ohio 94½, Paketfahrt 140⅝, Nordd. Lloyd 120—, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 120⅞.

Tendenz: schwächer.

Zucker.

Magdeburg, 17. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker 88%, o. S. 9.05—9.15—, Nachprodukte 75%, o. S. 0.00—0.00—, ruhiger. - Brodraffinade I. ohne Fass 00.00——00.00—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00——00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00——00.00—, geschäftslos.

Magdeburg, 17. Juli. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Juli 9.00.— G., 9.15.— B., per Aug. 9.10— G., 9.12½ B., per Sept. 9.15— G., 9.17½ B., per Okt.-Dez. 9.30.— G., 9.32½ B., p. Jan.-März 9.45.— G., 9.47½ B., per Mai 9.65— G., 9.67½ B.

Tendenz: stetig. Bedeckt, kühl.

Hamburg, 17. Juli. (Telegr.) Zucker per Juli 9.02½, per Aug. 9.10—, Sept. 9.15—, Okt.-Dez. 9.32—, Jan.-März 9.47½, Mai 9.62½, stetig.

Kaffee.

Hamburg, 17. Juli (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Sept. 46.—, Dez. 45½, März 47—, Mai 47—, fester.

Antwerpen, 17. Juli. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Juli 54½, Sept. 54½, März 55.—, Mai 55—.

Schmalz.

Antwerpen, 17. Juli. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 143—.

Salpeter.

Antwerpen, 17. Juli. (Telegr.) Salpeter disp. 24.35, Febr.-März 25.70.

Wolle.

Antwerpen, 17. Juli. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Juli 6.17, Sept. 6.05, März 5.77, Mai 5.72.

Häute.

Antwerpen, 17. Juli. (Telegr.) Häute — Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 16. Juli. (Telegr.) Baumwolle 62⅛, ruhig aber stet.

Antwerpen, 17. Juli. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Juli 24¼, August 25.—, Sept.-Dez. 25½.

Eisen und Metalle.

London, 17. Juli, 1 Uhr. Anfang. Kupfer stetig 63⅞, 3 Monate 63⅝ — Zinn matt, per Kasse 192.—, 3 Monate 192½ — Blei spanisch ruhig 20.—, englisch 20½ — Zink ruhig 20⅛, speziel 21⅛.

Glasgow, 17. Juli. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh. 09— d. Geld, 1 Monat 55 sh 05— d. Geld, 3 Monate 55 sh. 07.— d. Geld. matt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 56, 1637, 5438

17. Juli 1913. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 410	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
" Vorzugs-Aktien	80	70
Benz & Co., Mannheim	—	225
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	250	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	185	182
Europa, Rückvers., Berlin	M. 560	M. 550
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	360	350
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	232	222
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	85	83
Fink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	—	102
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. —	M. 580
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	73	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	18	13
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankenthal	—	132
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	18/0 sh	—
Maschinenfabrik Warry	110	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	100	95
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opleg"	K. 2100	K. 2005
„Ostgalizia"-Petroleumges.	210	—
Otavi Genußscheine	M. 53	M. 51
Papilio Phosphate Shares alte shares	L. 4⅛	L. 4.—
" junge "	L. 2¼	L. 2⅛
Pomona D. K. G.	792	780
Preussische Rückversicherung	M. —	M. 380
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	127
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch.	M. 235	M. 220
Schlosshotel Heidelberg	30	—
Sloman Salpeter, Hamburg	345	340
Stahlwerk Mannheim	120	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	106	101
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch.	M. 150	—
Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einrichtg.	165	—
Unionbrauerei Karlsruhe	63	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	210	200
Waggonfabrik Rastatt	65	60
Westdeutsche Eisenwerke Kray	180	175
Zentnocke-Werke, Kaiserslautern	—	90

Konkurs-Eröffnungen.

Bonn. Herm. Jakob Spanier, Kfm., Inh. d. Fa. Jos. Lander Nachf. A. 20. 8. P. 4. 9.

Bonn. Anna Barbara Spanier, Ehef. d. Kfm. Herm. J. Spanier. A. 20. 8. P. 4. 9.

Diedenhofen. Maria Schupmehl, Ehefr., Uhren- u. Bilderhändlerin. A. 29. 7. P. 7. 8.

Urdenbach (Düsseldf.-Oberrsdh.) Landw. Brennerei m. beschr. Haftg. A. 1. 8. P. 13. 8.

Geislingen, Steige. Rudolf Köppel. Ingenieur. A. 4. 8. P. 18. 8.

Gemünden, Bayern. „Bürgerbräu Gemünden", Gel. m. beschr. Haftung. A. 1. 8. P. 11. 8.

Halle, Saale. Karl Oßmann, Drogist, Inh. d. Fa. Königs-Drog. W. Weiße. A. 30. 8. P. 8. 9.

Dinglingen. (Lahr, Baden). Wilh. Ruber. Metzgermeister. A. 2. 8. P. 13. 8.

Neudorf (Straßburg, Els.). Eugen Heig, Gastwirt. A. 6. 8. P. 11. 8.

Furtwangen (Triberg). Karoline Fehrenbach, Wwe., Inh. e. Kurz- u. Modew.-G. A. 9. 8. P. 19. 8.

Tübingen. Karl Maier. Sattler u. Tapez. A. 2. 8. P. 9. 8.

Wolgast. Rudolf Nehls, Bäckermstr. A. 25.8. P. 29.8.

Grombühl (Würzburg). Josef Dittmann, Gastwirt. A. 2. 8. P. 12. 8.

Grombühl (Würzburg). Elise Dittmann, Wirtsfrau. A. 2. 8. P. 12. 8.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 16. Juli.

Angekommen die Dampfer: „Raon" am 15., 6 Uhr vorm. in Halifax, „Kaiser Wilhelm II." am 15., 12 Uhr vorm. in Newyork, „Lothringen" am 15., 10 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Prinzeß Alice" am 15., 11 Uhr vorm. in Penang, „Yorck" am 15., 4 Uhr nachm. in Nagasaki.

Abgefahren die Dampfer: „Prinzeß Irene" am 15., 11 Uhr vorm. von Gibraltar, „Aachen" am 15., 2 Uhr nachm. in Antwerpen, „Gr. Kurfürst" am 14., 9 Uhr nachm. von Reykjavik, „Lützow" am 15., 10 Uhr nachm. von Antwerpen, „Kaiser Wilh. d. Gr." am 15., 12 Uhr vorm. von Newyork, „Frankfurt" am 15., 7 Uhr vorm. von Baltimore, „Bülow" am 15., 7 Uhr nachm. von Port Said, „Olipaut" am 12. von Rio de Janeiro, „Gneisenau" am 15. 1 Uhr nachm. von Port Said, „Prinz Eitel Friedr." am 15., 12 Uhr nachm. von Nagasaki.

Mitgeteilt von Baus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon Nr. 180.

Aus dem Großherzogtum.

)(Lahr, 14. Juli. An Blutvergiftung verstarb Samstag der Privatier Karl Blohorn hier. Er hatte Reben gespritzt und das giftige Kupfervitriol war durch eine kleine Wunde an der Hand in das Blut gelangt.

)(Zell a. H., 14. Juli. Heute vormittag fuhr ein Offenburger Auto, das zwischen hier und Nordrach einem Langholzwagen ausweichen wollte, auf einen Steinhaufen, kippte um und fing sofort an zu brennen; es wurde in kurzer Zeit vollständig zerstört. Der Lenker des Autos kam unter das Gefährt zu liegen und wurde von alsbald zur Hilfe herbeieilenden Bewohnern hervorgezogen.

MARCHIVUM

Brown, Boveri & Cie., Aktien-Gesellschaft, Mannheim

Aktiva. Bilanz-Conto pro 1. April 1913. Passiva.

Aktiva

		M.	Pf.
Conto der Aktionäre		1 500 000	—
Fabrik Mannheim:			
Grundstück-Conto	392 648.23		
Gebäude-Conto	1 767 700.—		
Arbeitsmaschinen-Conto	1 230 000.—		
Gleise-Conto	1.—		
Werkzeug-Conto	1.—		
Handlungs-Mobilien-Conto	1.—		
Fabrik-Mobilien-Conto	1.—		
Conto für Gas-, Wasser- und elektr. Fabrik-Installation	1.—		
Modelle-Conto	1.—	3 390 354	23
Fabrik Saarbrücken:			
Grundstück-Conto	72 777.50		
Gebäude-Conto	276 500.—		
Arbeitsmaschinen-Conto	90 000.—		
Gleise-Conto	1.—		
Werkzeug-Conto	1.—		
Handlungs-Mobilien-Conto	1.—		
Fabrik-Mobilien-Conto	1.—		
Conto für Gas- Wasser- und elektr. Fabrik-Installation	1.—		
Modelle-Conto	1.—	439 283	50
Fabrikations-Conto		4 078 366	43
Material-Conto		2 642 773	29
Cassa-Conto		49 991	21
Wechsel-Conto		71 476	68
Effekten- und Beteiligungs-Conto		1 317 418	—
Conto-Corrent-Debitoren:			
Debitoren	9 950 434.07		
Bankguthaben	1 604 122.04	11 554 556	11
Aval-Conto (Kautionen) M. 978 656.50			
		25 044 219	43

Passiva

	M.	Pf.
Aktienkapital-Conto	9 000 000	—
4½% Anlehen-Conto	4 399 000	—
Anlehen-Zinsschein-Conto	51 446	25
Anlehen-Auslosungs-Conto	9 000	—
Reservefonds-Conto	822 000	—
Pensions- u. Unterstützungsfonds-Conto	351 538	26
Conto-Corrent-Creditoren	9 678 902	57
Aval-Conto (Kautionen) M. 978 656.50		
Gewinn- und Verlust-Conto:		
Reingewinn	732 337	35
	25 044 219	43

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto pro 1. April 1913. Haben.

Soll

			M.	Pf.
Fabrik Mannheim:				
Ordentliche Abschreibungen:				
Gebäude-Conto	5%	93 034.83		
Arbeitsmaschinen-Conto	10%	145 649.50		
Gleise-Conto	10%	3 957.50		
Werkzeug-Conto	40%	140 872.06		
Handlungs-Mobilien-Conto	100%	5 172.17		
Fabrik-Mobilien-Conto	100%	8 335.46		
Conto für Gas-, Wasser- und elektr. Fabrik-Installation	20%	15 000.—	412 021	02
Außerordentliche Abschreibungen:				
Gleise-Conto		25 999.—		
Werkzeug-Conto		199 999.—		
Conto für Gas-, Wasser- und elektr. Fabrik-Installation		57 999.—	283 997	—
Fabrik Saarbrücken:				
Ordentliche Abschreibungen:				
Gebäude-Conto	5%	14 790.93		
Arbeitsmaschinen-Conto	10%	15 494.—		
Gleise-Conto	10%	1 900.—		
Werkzeug-Conto	40%	8 556.87		
Handlungs-Mobilien-Conto	100%	1 845.25		
Fabrik-Mobilien-Conto	100%	239.55		
Conto für Gas, Wasser- und elektr. Fabrik-Installation	20%	2 200.—	45 026	47
Außerordentliche Abschreibungen:				
Gleise-Conto		9 999.—		
Werkzeug-Conto		12 499.—		
Conto für Gas-, Wasser- und elektr. Fabrik-Installation		9 999.—	32 497	—
Ausgaben für:				
General-Unkosten-Conto			2 019 309	24
Zinsen-Conto			138 969	00
4½% Anlehen-Zinsen-Conto			199 091	25
Beteiligungs-Conto			16 831	20
Reparaturen-Conto			203 156	55
Reingewinn			732 337	35
			4 103 236	87

Haben

	M.	Pf.
Vortrag	42 718	50
Gewinn auf:		
Fabrikations-Conto	3 973 641	87
Effekten-Erträgnis-Conto	86 876	50
	4 103 236	87

Zwangsversteigerung.

Freitag, 18. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 83636

Möbel u. Sonstiges.

Mannheim, 17. Juli 1913.
Armbruster, Gerichtsvollzieher.

Ankauf

Gebrauchte Möbel, Betten, Schränke Waschkommoden u. a., kauft **Bertrand, J 2, 19.** 19506

Stellen suchen

Junger Hochbautechniker 3 Semest. Baugewerkeschule. 6 J. Maurerpraxis pr. Zeugn., Kenntnisse in Statik sucht bei bescheid. Ansprüch. Stell. a. Bureau od. Bauplatz b. 15. August. Näh. Traitteurstr. 54a p. 19670

Läden

Marktplatz Neuostheim. Schöner Laden mit 2 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 42191 Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

Zu vermieten

R 3, 1² Zim. u. Küche neu hergerichtet zu vermieten. 42476

Jungbuschstr. 18 in bess. Hause 1 schön. Zimmer und Küche 3. St. an nur ruh. Leute z. verm. 19682

Hch. Lanzstraße 12 (a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamte) elegante, neuzeitl. ausgestattete 5 Zim.-Hochpart.-Wohng., auch für Bürozwecke geeignet, per sofort zu verm.

Große Merzelstr. 12 4 Treppen, eine schöne 3 Zim.-Wohng. m. Speisek. rc. per 1. Oktober zu v. Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Teleph. 1331). 40487

Heinrich Lanzstr. 20 schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mansd., elektr. Licht p. 1. Okt. zu verm. 43470

Heinr. Lanzstr. 21 schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, 5 St. an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. 42186

Gr. Merzelstraße 27a 1 leeres Zimmer bis 1. August zu verm. 19187

Mollstraße 30 3. Stock, 4 Zimmerwohn., Bad, Speisekam. u. reichl. Zubeh. zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2885.

Mollstraße 32 4 Zimmer, Badezimmer und Küche mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 42253

Mollstraße 36 (Oststadt) 4 Zim.-Wohn., Fremdenzim., Mans. u. Zubeh. 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. l. 19658

Max Josefstraße schöne 3 Zimmer m. Bad, Mansarde usw. bis 1. Aug. oder später z. verm. Zu erfr. 19526 N 3, 6a, p.

Max Josefstr. 5 Schöne Part.-3 Zimmerwohnung m. Bad, Speisek., Keller u. Mansd. per sof. od. später zu vm. Näh. dal. lks. 19100

Max Josefstr. 10, 2. Stock 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktob. 1913. Auskunft Max Josefstr. 8 3. St. lks. Das. auch ein Bureau oder Werkstatt und Lagerraum. 42337

Max Josefstr. 14 schöne 6-Zimmerwohn. m. Küche, Speisek., Bad und 2 Mansarden im 4. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Levy & Sohn Q 1, 4. 42294

Max Josefstr. 32 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekamm. u. Mansd. per 1. Aug. ev. spät. z. v. 19594

Kl. Merzelstr. 6 Hinterhaus 42387 Ger. 3 Zimmerwohnung m. Küche p. 1. Aug. zu vm. Näh. Kl. Merzelstr. 4. III.

Oststadt Neubau 3 Zi.-Wohn. m. Bad, Mansarde, best. Lage Richard Wagnerstraße 44, 4. St. z. vm. Näh. Meerfeldstr. 64 4. St. oder Bank. tägl. 4½–6. 19131

Oststadt Wespinstraße 4 Eckhaus mit freier Aussicht 42400 Parterre eleg. 5 Zim.-Wohnung, vollständ. neu hergericht., m. Garderobe, Bad, Küche, Speisekam., Mansard. u. Zubehör p. sofort od. später zu verm. Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Oststadt Eckneubau Rich. Wagnerstraße 38, Karl Ludwigstr. 9/11, herrschaftl. ausgest. 4 Zimmerw. u. 1 3-Zimmerw., m. all. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Näh. Mollstr. 36, p. l. 19182

Oststadt Herrschaftl. Wohnung, 2. od. 3. Stock, 7 gr. Zimmer mit Gard. ganz neu herger. sofort zu vermiet. Näher. Goethestr. 12 l. Tel. 2405. 42219

Oestl. Stadtteil Nuitsstraße 16 5 Zimmer u. Zubehör p. 1. Oktober zu vm. 42201 Näheres bei M. Hahn.

Prinz Wilhelmstr. 6 schöne 8 Zimmer-Wohnung im 4. St. auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres L 1, 2, Mannheimer Bank. 42441

Prinz Wilhelmstr. 19 3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. 40636 Näheres Bureau, Othd. 2. Stock.

Prinz Wilhelmstr. 27 Oststadt, 2 Zim. mit Küche im 5. St. an einz. Person p. 1. Okt. zu vm. Näheres bei L. Rößler, IV. St. 19013

Lange Rötterstr. 58 Neubau Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer sowie Zubehör sof. z. verm. Näheres 2. St. l.

Rupprechtstr. 8 1 Tr. Schöne 5 Zimmer, Küche m. Speisek., Bad, Mans. u. Zubeh., Balkon, Erker auf 1. Okt. zu verm. Preis M. 1280.— Näh. part. r. oder U 6, 19 (Ring) 3 Tr. l. 42239

Rosengartenstr. 19 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht ev. 2 Mansarden p. 1. Oktob. an kleine Familie zu vermiet. Näheres 1 Treppe links. 42356

Rheindammstr. 1 3 Zimmerwohnung per 1. Oktb. preiswert zu verm. 19044

Stamitzstraße 3 2 St. schöne 3 Zimmerwoh. p. 1. Okt. zu verm. 18991 Näh. pt. Bastian Tel. 3616.

Stamitzstr. 2 part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mansd. bis 1. Oktob. zu vm. 41868 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3337.

Eckhaus Schimperstr. 2 o. Meispl. schöne Wohnung 6–7 Zim., neu herger., mit Zubeh. z. sof. od. spät. sehr preiswert zu verm. 41457 Näh. Mittelstr. 4, part.

Schimperstr. 6 schöne 4-Zimm.-Wohnung m. Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zub. p. 1. Oktbr. zu verm. 42979 Näheres daselbst part.

Spelzenstr. 17 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per sofort oder 1. Oktober zu verm. 42316 Näheres 2. Stock lks.

Schanzenstr. 28 4. Stock schöne 3 Zimm.-Wohnung mit Zub. bis 1. Okt. zu vermieten. Näher. b. Gräseck, Schanzenstr. 26 II. 42469

Schwetz.-Str. 154 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Bäckerei Belz, Laden. 42298

Schimperstr. Nr. 15 und 31 Schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisek., Mans., Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Teleph. 1854 oder Schimperstr. 27, 2. Stock. 19084

Seckenheimerstraße 61 Neubau 2 u. 3 Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker zu vm. 42341

Seckenheimerstr. 64, 4. St. schöne neu hergerichtete 3-Zimmerwohn. p. sofort an ruhige Familie zu vermieten. Näh. Seckenheimerstr. 64 2. St. 19271

Tattersallstr. 14 2 Trepp., elegante geräum. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda u. Zubehör, elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Auskunft daselbst. 19081

Waldhofstraße 13a schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 2. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 42297

Waldparkstr. 7 2 Tr. hoch, herrschaftliche 6 Zim.-Wohnung p. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Windeckstraße 10, parterre. 42345

Waldparkstr. 20 Schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mans. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. daselbst oder Tel. 3889. 42416

Neubau Waldhofstr. 14 schöne 3-Zim.-Wohnungen auf 1. August zu verm., ebenda ein schöner Laden mit Zim. u. Küche. Zu erfr. Lenaustr. 41, part. 19280

Eckneubau Rich. Wagnerstraße 12 u. Werderstr. 14 eleg. 5 Zimmerwohn. mit Zentralheizg. z. v. 41931

R.-Wagnerstr. 22 1 Tr. möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett., Pens. el. L., Bad, Centralhzg. z. v. 19560

Werderstr. 5 part. 5 Zim. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 42436

Marktplatz (Neuostheim). Mehrere 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisekam. sof. od. später zu verm. 42199 Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

Eine 4-Zimmer-Wohnung große Räume, sehr preisw. wegen Wegzug des jetzig. Mieters zu verm. Näheres Gr. Merzelstr. 15/17, 1. E. r. 42459

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng. mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41527 Schierf, Schleusenweg 5.

Schöne Wohnung 5 Zim., Bad, Kammer, rc. Gas u. Elektr. wegzugshalber zu verm. Näh. Kirchenstr. 12.

Schöne 4 Zim.-Wohng. mit Badezimmer, Speisekammer etc. p. 1. Oktober zu vermieten. 42337 Näh. Augartenstr. 13, p.

Schöne 3 Zimmer u. Küche sowie 2 „ „ „ per 1. August billig zu vermiet. Näh. Jos. Baur, Seilerstraße 12. 19042

2 unmöbl. Zimmer 1 großes und 1 kleineres event. für Bureau sofort oder spät. preisw. zu vm. Näheres K 7, 28, 3. St. 19197

2 Zimmer und Küche sofort billig zu vm. 19193 Näheres Pestalozzistr. 5.

Schöne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekamm. z. vermiet. Zu erfrag. J. A. Roß, Baugesch. Mannheim-Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 1, Tel. 1147. 42212

1 gr. Zimmer auch als Lagerraum sof. zu verm. 42368 T 4a, 13.

Schön ausgestattete **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör p. sofort oder später im Hause Schleusenweg 5 (am Parkring) zu vermieten. Näheres bei Heinrich Schierf, daselbst. (19200)

Nähe Hauptbahnhof. Schöne freundl. allein. Stockwohng. 3–4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. auf 1. Aug. z. verm. 42417 Näh. Kepplerstr. 13, 3. St.

Heidelberg.
Hochherrschaftl. 8 Zimmer-Wohnung wegzugshalber zu vermieten.
Centralheizg., Vacuum-Anlage, warm. u. kaltes Wasser etc. 42900
Blumenstr. 15 I.

Seckenheim Schöne 4-Zimmerwohn. mit elektr. Licht, Wasserleitung u. groß. Gartenanteil sofort z. v. 42489 Hildastraße 68.

Feudenheim. Hauptstr. 114a. Mod. Wohnungen, 3 Zim. Küche, Diele, Bad, sofort zu verm. Näh. H 7, 23. Telephon 6926.

Wohnungen in Schwetzingen 3 und 6 Zim.-Wohnungen in ruhiger schöner Lage in Nähe des Bahnhofs zu verm. Off. unter K. an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer

F 2, 9 3 Tr., großes sehr gut möbl. Zimmer, 36 Mk. p. Monat incl. Bedienung, an soliden Herrn sofort zu verm.

Lameystr. 22 gut möbliert. Zimmer mit sep. Eing. p. 1. Aug. z. verm. Tel. 3841.

Luisenring 26 2. St. möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. z. vm.

Luisenring 29 1 Treppe möbliertes Zimmer an Fräulein sofort zu verm. (42411)

Gr. Merzelstr. 7, 1 Tr. schönes Schlafz. u. Salon, elektr. Licht, Warmwasserheizung sof. zu vm.

Nuitsstr. 16 2 Trep. l. g. möbl. Z. a. anst. Herrn p. 1. Aug. z. vm. Hammes. 19546

Lange Rötterstr. 32 III möbliertes Zimmer mit Klavierbenützung zu vermieten. 19077

Rennershofstraße 23, am Rhein, eine Treppe links, möbliert. Wohn- u. Schlafzim. z. verm. 42467

Rupprechtstr. 14, 2 Tr. schön möbl. Balkonz. m. Bad, Telephon zu vm.

Spelzenstraß. 4 Ecke Schimperstr. 1 Treppe links. Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. evtl. 1 Wohn- u. Schlafzimmer, Gasbel. per 1. August z. verm.

Schimperstr. 22, 1 Trep. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. vm.

Seckenhstr. 76, 3. St. r. g. möbl. Zim. z. v. 19663

Windeckstr. 49, 4. St. sch. möbl. Zim. a. Herrn, Fräul. od. Ehep. sof. od. später zu verm. 42413

Fein möbl. Zimmer an anständige Dame zu verm. **Uhlandstr. 22,** 2. St.

Fein möbl. Schlaf- u. Herrenzimmer, 5 Min. v. Bahnhof, Zentr. d. Stadt, an bess. Herrn per 1. Aug. zu verm. Elektr. Licht, Bad u. Telephon im Hause. — Näheres zu erfragen bei Herzberger, O 6, 5, Lad.

2 sehr gut möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 bess. Herrn mit od. ohne Pension z. 1. Aug. zu verm. Näh. Nuitsstr. 14 part., nähe Tennisplatz. 19826

Möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Fräul. m. Pension sof. z. v. T 4a, 13.

Modern möbl. Herrenzim. und Schlafzimmer m. elektr. Licht u. Centralheizung, Nähe Bahnh. z. v. Gr. Merzelstr. 7 pt. l.

Auf 1. August, 2 schöne möbl. Zimmer mit herrlicher Aussicht bei kinderlos. Familie z. verm. Gas, elektr. Treppenbel., freundl. Badezim., Haltestelle der Elektr. und auf Wunsch das Abendbrot mit Tee. 19543 U 6, 9, 4. Stock.

2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) m. sep. Eing. in ruhigem Hause bis 1. August zu vm. 42448 N 4, 19/20 1. Etage.

Möbl. Zim. 1. Aug. zu v. Schloß 1. Flüg. 3. St. Zimmer Nr. 3. 19621

Möbl. Zim. a. Frl. z. v. Akademiestr. 11, 2. St. 19651

Kost u. Logis

Ein bess. jung. Mädchen oder Lehrjunge findet gute Pension in guter Familie K 1, 4, 2 Tr.

Feine Privatpension vorzügl. Mittag- u. Abendtisch bei mäß. Preisen, dal. möbl. Zimmer. Rennershofstr. 22 1 Tr. Zu sprech. 12–3 u. 8 Uhr abds. 42374

Ausgez. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herrn teiln. H 7, 28, part.

Für guten Mittagtisch 1 Herrn gesucht. S 2, 3 2 Tr.

Vermischtes

Für kleine Kinder ist Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife sehr zuträglich und wirkt Wunder bei

Hautausschlägen

Frau J. Erichsen, Flensburg. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat M. 1. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 5694

Die **Rekord-Riemenscheibe** ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -
Alleinverkauf: 30866
M. Eichtersheimer
Tel. 1618 Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 440

Herren können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß rc. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlg. Strengste Diskret. Bitte Adressen Postfach 251, Mannheim.

Schöner Teint
zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch
Rino-Creme
beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.
Touristenschutz gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand. Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.
Dose 25 Pfg.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Depots: Universal-Drogerie, Ludwigshafen; Kaiser-Drogerie, R 4, 7a. 31443

Geschäfts-Anzeigen
liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Liegenschaften

Für Milch-, Biergeschäfte, Handwerker rc. besonders geeign. u. gut rentierendes **neues Haus** mit Einfahrt u. ev. Stall., an guter Straße geleg., zu vorteilh. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 83815 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr

100 Mk. geg. Sicherheit z. leih. gesucht. Offert. u. Nr. 19668 a. d. Expedition d. Bl.

Mk. 400.— zu leihen gesucht von seriösem Beamten bei pünktlicher Rückzahlung Gefl. Off. unt. Nr. 19686 a. d. Expedition d. Bl.

Gebe an jüng. Herrn in sich. Stell. kl. Darlehn (keine Vermittl.) J. Kuhn, R 3, 3. 63460

Verkauf

1 Schreibmaschine zu verkaufen. 78228 H. Janson, R 4, 5.

Für Hundefreunde. Echt. Rassedackel preisw. zu verkaufen. 19609 U. Querstr. 84, part. lks.

Stellen finden

Jünger. Fräul. zum Empfang der Patienten und Bedienung des Telephons per 1. August von Zahnarzt gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. 19628 a. d. Exp.

Intellig. redegewandtes Fräulein gegen gute Provision u. freie Spesen zum Besuche u. Tücher- u. Mädchen-Pensionat sofort gesucht. Offerten unter B. H. 521 postlag. Heidelberg erbeten. 19685

MARCHIVUM

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Frauenbewegung u. Volkstum

Im „Kunstwart" schreibt Hermann Ullmann:

Auf dem internationalen Frauenstimmrechtskongreß in Budapest gab es einige Zwischenfälle und Entgleisungen, die wohl auf den ersten Blick nur unterhaltsam erschienen, die aber bei näherem Zusehen eine tiefere Bedeutung gewannen. Zunächst überraschte ja schon, daß gerade Budapest für diesen Kongreß gewählt wurde. Die Hauptstadt eines Landes, in dem eines der am wenigsten liberalen Wahlrechte Europas herrscht, in dem die Politik von einer großstädtischen Clique gemeinsam mit einer rücksichtslosen Adelskaste gemacht wird, und in dem die nichtmagyarischen Nationen unterdrückt werden. Wer darüber Bescheid wußte, den wunderte bei der Empfangsfeierlichkeit das Lob, daß die Sekretärin des Weltverbandes für Frauenstimmrecht den Gastgebern spendete: in Ungarn wohne eine freiheitliebende Nation, die gewiß im Kampfe um die politische Gleichberechtigung auch den Frauen helfen werde. Ganz der hier bezeugten Kenntnis von den zwischenstaatlichen und -völkischen Zuständen entsprach es dann, wenn auf den amtlichen Drucksachen unter den vertretenen Staaten neben Oesterreich und Ungarn — Galizien und auch Böhmen aufgezählt werden. Die Tschechen schmuggeln nicht zum erstenmal ihre staatsrechtlichen Sonderbestrebungen auf internationalen Tagungen ein, bei wissenschaftlichen Veranstaltungen kommt ihnen dabei die Unkenntnis der Leitung gewöhnlich aufs beste zustatten. Wo es sich aber im wesentlichen um politische Probleme handelt, da dürfte doch wohl ein solcher Dilettantismus nicht unterlaufen. Die Länder, deren politische Ordnung man so grundstürzend ändern möchte, sollte man doch wohl zuvor ein wenig kennen. Das Kronland Böhmen, das zu zwei Fünfteln von Deutschen, zu drei Fünfteln von Tschechen bewohnt wird, erscheint nach jenen Drucksachen zu schließen, den Vorkämpferinnen politischer Gleichberechtigung als ein slawischer Staat: denn als Vertretung Böhmens sollten die tschechischen Vereinigungen gelten. Die organisierten Frauen Deutschböhmens erhoben auch Einspruch dagegen — ihnen wurde das Wort verweigert.

Damit war die „Einheitlichkeit" der Grundzüge für die gesamte internationale Frauenstimmrechtsbewegung „gewahrt": die Frauen müssen ihre politischen Rechte als Frauen und nicht als Angehörige einer politischen Partei erkämpfen. Als „politische Partei" gilt auch die Volksgemeinschaft: den Zusammenhang mit ihr und damit in den meisten europäischen Staaten: mit der politischen Wirklichkeit überhaupt muß man aufgeben oder meiden. Abgelöst vom politischen Leben, ganz ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten der einzelnen Völker und Staaten soll die Frauenstimmrecht-Bewegung leben! Zu welch widersinnigen, haltlosen und ungerechten Folgerungen eine derartige internationale Behandlung der Frauenstimmrechtsfrage führt, das konnte dieser böhmisch-tschechische Zwischenfall vor Augen führen.

Um so deutlicher, als er noch eine geradezu witzige Pointe erhielt. Eben jene tschechischen Frauen, denen die Kongreßleitung, auch die deutschen Frauen, so weit entgegenkamen, daß ihnen ein eigner Staat zugebilligt und ihnen zuliebe 2½ Millionen deutschböhmischer Frauen verleugnet wurden: sie blieben dem Kongreß fern. Und zwar mit einer lehrreichen Begründung. Die tschechischen Frauen hatten gefolgert: ehe man das Wahlrecht in Ungarn mit dem Frauenstimmrecht versieht, müssen die Grundlagen einer entwicklungsfähigen Demokratie geschaffen, also den nichtmagyarischen Nationalitäten genügende staatsbürgerliche Rechte gewährt werden. Die tschechischen Frauen waren nicht einverstanden mit Empfangsabendphrasen und zerstörten den internationalen Stimmrechtstraum durch den nüchternen Hinweis auf die unterdrückten Slowaken und die Unvollkommenheiten im politischen Leben einer „freiheitliebenden" Nation. Sie veranstalteten in Prag einen eigenen Kongreß. Dabei wurden Gesinnungen laut, die die deutschen Frauen ein wenig beschämen könnten. Die Forderung des Frauenwahlrechts, eines Bruchteils der Frauenfrage, wurde dort den andern Forderungen der Nation untergeordnet. „Die Frau, welche frei und selbständig genannt werden will, muß sich überall als ganzer Mensch äußern. Die tschechische Frau bleibt immer eine Slawin. Sie darf nicht irgendwelchen Teil ihres Wesens dort verleugnen, wo es zum Schaden der nationalen Sache geschehen würde."

Frauen, die so stark am wirklichen und wesentlichen politischen Leben sich beteiligt fühlen, verdienen sich gewiß leicht die politische Gleichberechtigung. In der Tat ist das tschechische Volk viel gründlicher demokratisch durchgebildet, als der größte Teil des deutschen, und so mag sich politische Mitarbeit der Frau wie in demokratisch gestalteten Staaten, in Finnland, Norwegen, Neuseeland, ganz natürlich und organisch ergeben. Von diesem natürlichen Weg zur politischen Gleichberechtigung entfernen sich aber geradezu jene Frauen, denen die Zugehörigkeit zu Volk und Staat in zweiter Linie steht und die zuerst als Frauen für ihr Recht kämpfen. Sie vergessen, welche natürlichen Grundlagen für jene erweiterte Demokratie notwendig sind, die sie anstreben.

Die Eröffnung des tierärztlichen Berufs für die Frauen,

Der Bundesrat hat in der vorigen Woche auf Antrag der Sächsischen Regierung beschlossen, daß die Reifeprüfung der Studienanstalten im Sinne der tierärztlichen Prüfungsordnung als ausreichender Nachweis der Vorbildung gelten soll. Demnach können von jetzt ab auch Damen, die die Reifeprüfung bestanden haben, die tierärztliche Laufbahn ergreifen. Die grundsätzlichen Bedenken, die früher gegen die Ausübung des tierärztlichen Berufs durch Frauen bestanden, hat man jetzt aufgegeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Frauen mit der Zeit, wie schon für so viele Berufen, auch für den Tierärztestand, der bis jetzt nur dem männlichen Geschlecht vorbehalten war, eine große Konkurrenz bilden. Allerdings haben in dieser Beziehung weniger die praktischen Tierärzte die Konkurrenz zu fürchten, die eine Praxis ausüben, als diejenigen, welche als Sanitätstierärzte in den Schlachthöfen und in den bakteriologischen Laboratorien u. sonstigen Untersuchungsanstalten beschäftigt sind. Für die Frauen wird also in erster Linie die Ausübung und Kontrolle der Fleischbeschau, vor allem die bakteriologische Untersuchung des Fleisches, wie sie heutzutage in jedem größeren, modern eingerichteten Schlachthof vorgenommen wird, in Frage kommen. Auch in Städten, in denen die Untersuchung der Milch, die Herstellung der Säuglingsmilch unter tierärztlicher Leitung und Aufsicht steht, könnten die Frauen ein Betätigungsgebiet finden, ebenso in gewissen Spezialgebieten der tierärztlichen Praxis, z. B. als Spezialtierärztinnen für Hunde und Katzen, Geflügel. Gerade für eine solche Spezialpraxis würde sich ja das weibliche Geschlecht besonders eignen. Wenn es auch wegen der zu fürchtenden Konkurrenz nicht zu wünschen wäre, daß so sehr viele Frauen die tierärztliche Laufbahn ergreifen, so wäre es doch auch andererseits zu begrüßen, wenn auch Frauen sich diesem interessanten Studium der in den letzten Jahren so aufgeblühten veterinär-medizinischen Wissenschaft zuwenden würden, weil durch die Frauen gerade auf den Spezialgebieten zum Nutzen der Wissenschaft und des tierärztlichen Standes vielleicht manches ersprießliche geleistet und auf manchem Gebiet die Ergebnisse exakter Forschung durch sie bereichert werden könnten.

Dr. Schenk.

5. Internationaler Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Einen sehr lesenswerten Bericht über diesen Kongreß, der Anfang Juli in London stattfand, erstattet Maria Fuchs in der „Voss. Ztg.":

So, wie das erste Mal vor fünfzehn Jahren, saßen jetzt wieder die Kämpfer gegen den Mädchenhandel in London bei einem internationalen Kongresse beisammen. Damals war es der erste Kongreß, der hier stattfand, dem seither jene in Frankfurt a. M., in Paris und in Madrid folgten; dies war jetzt der fünfte Kongreß, und die imposante Zahl seiner Teilnehmer, das Interesse der höchsten und allerhöchsten Kreise und die nicht weniger als dreiundzwanzig Fragen, die zur Beratung vorlagen, beweisen, daß die Streiter in dem Kampfe nicht ermüdet sind und immer mehr Kämpfer herangezogen haben.

Ob der Erfolg die Arbeit lohnte? Wer die einzelnen Phasen der Arbeit und die Verhältnisse kennt, denen der Mädchenhandel entspringt, muß diese Fragen verneinen. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß der Kampf gegen den Mädchenhandel, trotz der auf ihn verwendeten Mühen und Geldkosten, ein völlig ergebnisloser gewesen sei. Schon die Tatsache allein, daß die Regierungen sich vereint hatten, um — wie dies im Jahre 1910 in Paris geschah — über internationale Bestimmungen gegen den Mädchenhandel zu beraten, und daß in vielen Ländern diese Bestimmungen mit Gesetzeskraft wirken, widerspräche einer solchen Anschauung, abgesehen davon, daß eine Armee von Vereinigungen in allem Ernste bemüht ist, zu helfen und zu retten und durch Präventive den Mädchenhandel zu bekämpfen. Aber die Wurzeln des Mädchenhandels sind durch diese Arbeiten nicht zu erfassen; und dies ist die Ursache dafür, daß der Erfolg nicht im Vergleich zu dem Aufwand der Mühe steht.

Diesem Umstande einigermaßen abzuhelfen, war der Kongreß jetzt bemüht. Mehr als bisher wurde die Frage erörtert, wie man die Jugend vor den Mädchenhändlern behüten, wie man deren Entgleisen verhindern und deren Errettung ermöglichen könnte. Dementsprechend wurden die Resolutionen gefaßt, wonach der Kongreß den Wunsch ausspricht, „daß die Internationale Legislation die Beschäftigung der Kinder unter sechzehn Jahren in den Theatern, Zirkussen, Konzerten und Musikhallen verbieten und daß besondere Vorkehrungen dieser Legislation beigefügt werden sollen." Auch die Bedienung in den Bars und Cafés soll minderjährigen Mädchen verboten werden; um aber den Beruf für die anständigen Mädchen über sechzehn Jahren freizuhalten, soll Mädchen, die die Prostitution ausüben, gleichfalls die Tätigkeit in Restaurants, Cafés und ähnlichen Lokalen verboten werden. Die Frage, ob Minderjährigen die poste-restante-Sendungen herauszugeben seien, erregte ebenso wie in Paris vor sieben Jahren eine lebhafte Debatte. Man sprach für und gegen die Sache, bis man sich — trotzdem in Paris bereits das Verbot besteht — dahin einigte, daß der Kongreß den „Wunsch ausdrückt", man möge das Abholen von postlagernden Sendungen Personen unter 18 Jahren untersagen; daß strenge Maßnahmen getroffen werden, um die Personen zu legitimieren, denen postlagernde Briefe eingehändigt werden; und daß jene Zeitungsannoncen verboten werden, die durch Vermittlung der „poste restante" sich an unmündige Personen richten und diese sittlich gefährden könnten. Die Forderungen, die Stellenvermittlungen strenge zu beaufsichtigen, die ins Ausland geratenen jungen Mädchen vor der Prostitution zu beschützen, junge Mädchen an der Reise in das Ausland zu verhindern, selbst wenn diese den unmoralischen Zweck des Engagements kennen, beweisen, ebenso wie der vom Deutschen Nationalkomitee gestellte und vom Kongresse angenommene Antrag, wonach der Kongreß den Wunsch ausspricht, „daß alle nationalen Komiteen in allen Ländern die öffentlichen Häuser zu beseitigen versuchen", daß man sich bewußt geworden ist, daß mit der strengen Bestrafung der Mädchenhändler der Mädchenhandel nicht bekämpft werden kann.

Und in dieser Erkenntnis liegt auch der Erfolg der Bewegung. Als Lydia Heimann im Jahre 1902 auf dem Frankfurter Kongreß sagte: „Schließe man die öffentlichen Häuser, und man hat den Mädchenhandel zum größten Teil beseitigt" — wurde ihr das Wort entzogen, „weil dieses Thema mit dem Gegenstand der Kongreßberatung nichts zu tun habe". Heute leugnet kein Mensch mehr den innigen Zusammenhang der öffentlichen Häuser mit dem Mädchenhandel, der schlechten Erwerbsverhältnisse und der mangelhaften Ausbildung der Frauen mit der Prostitution, und somit weiß man auch, wo die Wurzeln des Mädchenhandels verborgen sind.

Daß der äußere Rahmen des Kongresses ein sehr imposanter war, ist infolge der lebhaften Teilnahme aller Nationen, und speziell der Englischen Gesellschaft, selbstverständlich. Das Deutsche Komitee mit Herrn Geheimrat v. Dirksen, Pastor Burckhardt, Sanitätsrat Marcuse, Domherr Dr. Müller-Simonis an der Spitze, nahm lebhaften Anteil an den Beratungen. Vertreten waren außer den meisten europäischen Ländern: Amerika, Australien, China, Südafrika und Aegypten. Die englische Regierung hatte den Kongreß zu einem Lunch, das Königspaar zu einem Ausflug nach Windsor eingeladen. Die Empfänge bei der Herzogin von Albany, der Herzogin von Marlborough, der Gräfin Brassey und die Garden Party in Silverlands bei Sir John Brunner und seine Tochter Mrs. Bluth boten den Kongreßmitgliedern Gelegenheit, sich persönlich näher zu kommen und englische Gastfreundschaft zu genießen. Von den Einladungen, die seitens der Nationalkomitees in Buenos Aires, Paris und Petersburg ergangen waren, wurden jene Petersburgs akzeptiert. Der nächste Kongreß findet daher dort im Jahre 1916 statt.

Frauenbewegung und -Beruf.

— **Die erwerbende Frau.** Die Zunahme der arbeitenden Frauen und die Eröffnung neuer Stellungen. Interessant ist die Beobachtung in Bezug auf die Erwerbstätigkeit der Frauen, daß in den Ländern, in denen ihnen alle Aemter und Stellungen zugängig sind, die Erwerbstätigkeit der Frauen nicht steigt, sondern in den letzten Jahren eine Verminderung erfahren hat. Es scheint, daß der Kampf die Gemüter anspornt, und die Frauen dazu bringt, ihre höchsten Kräfte zu entfalten. In Amerika, da man den Frauen alle Rechte einräumt, ist ein Gleichbleiben in der Zahl der erwerbstätigen Frauen zu konstatieren. In Skandinavien, Norwegen und Dänemark, wo gleichfalls die Rechte der Frauen unbestritten sind, konnte man sogar eine Verminderung der Frauentätigkeit konstatieren. In England hat der Kampf in dem letzten Jahre eine steigernde Zahl arbeitender Frauen hervorgebracht. Interessant sind die Zahlen, die uns über die Erwerbstätigkeit der Frauen Deutschlands unterrichten. In Deutschland regen sich mächtig die Hände arbeitender Frauen, und es wirft entschieden ein gutes Licht auf die Emanzipationsbestrebungen der deutschen Frauen, wenn wir hören, daß unter allen Arbeiterinnen die Zahl derer am meisten zugenommen hat, die sich der Landwirtschaft, dem Gartenbau und der Gemüsezucht widmen. Eine Statistik weist folgende Zahlen auf: Im Jahre 1912 waren erwerbstätige Frauen folgendermaßen beschäftigt:

In der Landwirtschaft	2 720 000
In Fabriken	2 682 000
In Geschäften	211 000
In Kontoren	480 000
In der Krankenpflege	71 635
Im Staatsdienst	28 345
Am Theater	11 640
Im Polizeidienst	39

Dazu kommt noch die große Zahl der Haushaltungen und Dienstmädchen, die zu den arbeitenden Frauen ein nicht zu unterschätzendes Kontingent stellen. Jedenfalls darf man annehmen, daß die Frauenbewegung in Deutschland auf einer sehr gesunden Basis steht, wenn die Zahl derjenigen, die sich der Pflege des Landes und des Bodens widmen, noch immer die bei weitem am größten ist.

Ein Schritt voran zum weiblichen Dienstjahr! (Einführung der Pflichtfortbildungsschule in Elsaß-Lothringen.) Im Landesgewerberat sowie in den größeren Kommunen Elsaß-Lothringens steht in der nächsten Zeit die Einführung der weiblichen Pflichtfortbildungsschule zur Beratung. Mülhausen hat sich eine Denkschrift ausarbeiten lassen von der Leiterin der städtischen Handelsschule, in welcher Weise sie sich die beste Durchführung der gewerblichen Fachschule denkt mit besonderer Berücksichtigung der Handelsgehilfinnen. Es ist anzuerkennen, daß man erfahrenen Frauenrat heranzieht für die Schaffung einer solchen Neueinrichtung, die den Bedürfnissen aller ihr Unterstellten aufs beste zu entsprechen hat.

Die Hauptschwierigkeit liegt in der richtigen Abgrenzung des hauswirtschaftlichen Unterrichts gegenüber dem fachgewerblichen. Eine Verquickung beider, wie sie in Preußen stattgefunden hat, wird von allen Seiten als ungeeignet erkannt. In Straßburg sind daher die vereinigten Frauenvereine vorstellig geworden beim Gemeinderat, ein hauswirtschaftliches halbjähriges Obligatorium so auf die Volksschule folgen zu lassen, daß die Mädchen gleich nach Schulentlassung und vor Eintritt in den Beruf sich demselben zu unterziehen hätten. Selbst wenn in dieser halbjährigen Ausbildung nur Halbtageskurse eingerichtet würden, so blieben für den Unterricht immer noch dreimal soviel Stunden zur Verfügung, wie bei einem während 8 Jahren in die Fachschule eingeflügten hauswirtschaftlichen Unterricht. Die Konzentration aber auf zuerst Hauswirtschaft und später Fachschule wird für die Leistungen der Schülerinnen nur förderlich sein.

Gegen die Mädchenkammern auf Bodenräumen richtet sich ein Antrag, den die Baukommission an die herzogliche Regierung in Anhalt richten will. In diesem wird auf die sittliche Gefahr hingewiesen, die durch das Zusammenwohnen von Mädchen verschiedener Familien in den auf dem Boden beieinanderliegenden Mädchenkammern bestände. Denn nur zu häufig sei es vorgekommen, daß männliche Besucher Zutritt erhielten und unbeteiligte Mädchen dadurch mit belästigt wurden. Es wird daher verlangt, daß die Bauordnung die Verlegung der Mädchenkammern in die Etagen vorsieht.

Die größte Organisation berufstätiger Frauen. Die größte Organisation berufstätiger Frauen ist der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte. Dieser Verband zählt die stattliche Mitgliederzahl von 32 752 Frauen und Mädchen, die sich in den verschiedenen Zweigen des kaufmännischen Berufes betätigen. Alle Handlungsgehilfinnen finden hier Beistand, Rat und Hilfe. Der Stellennachweis hatte 17 705 offene Stellen, von denen 7560 besetzt wurden. 17 773 Bewerberinnen wandten sich an den Stellennachweis, und bekamen entweder die gewünschte Stellung oder aber die entsprechende Hilfe. An Geldern für Stellenlose wurden 12 000 Mark verausgabt. Weitere Hilfe gewährt der Verband den arbeitenden Frauen durch die Rechtsauskunftsstellen, die allein in 5000 Fällen in Anspruch genommen wurden. Doch nicht nur für das Materielle, auch für das ideelle Wohl der Mitglieder sorgt der Verband. Die Standesinteressen werden gepflegt und gefördert. Fachschulen und Vorträge helfen die Fortbildung der kaufmännischen Angestellten fördern. — Der Verband für handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau hat einen Vorbereitungskursus für die Gesellenprüfung jüngerer Putzmacherinnen und Schneiderinnen in Berlin, Eichhornstraße 1, eingerichtet. Es werden alle diejenigen Frauen zur Gesellenprüfung bis zum 1. Oktober des Jahres 1913 zugelassen, die 3 Jahre praktisch im Gewerbe gearbeitet haben und dies durch Zeugnisse nachweisen können. Der Unterricht erstreckt sich auf Buchführung und Gesetzeskunde. Die Frauen, die die Gesellenprüfung als Schneiderinnen machen wollen, werden in dem Vorbereitungskursus in Stoff, in Materialienkunde unterrichtet, was für ihr gedeihliches Fortkommen entschieden von großer Bedeutung ist.

*

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 3—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

*

Mittwochs von 3—4 Uhr ist in B 6, 28, 3. St., jeweils die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst (Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Kunstgewerbe mit besonderer Berücksichtigung von Ausbildungsmöglichkeiten, Bezugsquellen für Material, Vermittlungsstelle zwischen Auftraggeber und Künstler, Ausstellungswesen und dergleichen mehr).

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.

MARCHIVUM

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Juli. **Verkündete:**

8. Schlosser Gg. Probst und Elis. Schmoll.
8. Schneider Alois. Kaufmann u. Ther. Heuberger.
8. Fabrikarbeiter Joh. Weber und Kath. Rohe.
8. Eisendreher Otto Karl und Anna Schützler.
8. Ableser Karl Diehl und Marie Lehmann.
10. Packer David Schön und Sofia Hundinger.
10. Kontorist Robert Straub und Anna Erasimp.
10. Bierbrauer Flor. Hitscherich und Maria Stichler.
10. Kaufmann Joh. Wagner und Elise Brüchle.
11. Bahnbeamter Karl Hügel und Joha. Stadtmüller.
11. Former Wilh. Dalmus und Frieda Schubert.
11. Bürodiener Josef Ziegler und Elis. Tremel.
11. Kranenführer Hch. Schälkle und Anna Schnitzer.
11. Fabrikarb. Franz Bauer und Maria Hoffstetter geb. Diehl.
11. Krankenw. Willibold Schwarzmann und Julie Schneller.
12. Schlosser Jak. Dreißgacker u. Marg. Schuhmacher.
12. prakt. Zahnarzt Frdr. Eckstein u. Paula Lorinser.
12. Fabrikarb. Johs. Büchle und Eva Mildenberger geb. Wey.
14. Sattler Hch. Schmitt und Anna Friedel.
14. Stahlgraveur Oskar Sämann und Klara Brezel.
14. Kaufm. Leonh. Goppelt und Amanda Scherer.
14. Maurer Wilh. Nikolaus und Amalie Freund.

Juli. **Getraute.**

8. Kfm. Ferdinand Blum u. Gertrud Schloß.
8. Hofmusiker Erich Brückner u. Friederike Büchler.
8. Ing. Max Keßler u. Emilie Gilbert.
8. Kfm. Eberhard Meyer u. Sofie Cramer.
8. Tagl. Adam Ührig u. Luise Schmelz.
8. Kfm. Reinhold Weigel u. Emma Jaeckel.
8. Kfm. Gg. Wingerter u. Katharina Müller.
10. Kfr. Fritz Doeblin u. Gertrud Bühring.
10. Tünch. Jakob Volk u. Kath. Gagstatter.
10. Geschäftsführer Gg. Nüchter u. Maria Bauß.
10. Bildhauer Valentin Schaaf u. Kath. Schaaf.
12. Hafenarb. Gg. Fabian u. Luise Dörrbach.
12. Schlosser Karl Gerstner u. Kunigunde Füth.
12. Schmied Friedrich Hartmann u. Maria Knapp.
12. Tünch. Johs. Kolb u. Maria Ried.
12. Kfm. Hch. Lecer u. Elisabetha Henn.
12. Wagenführer Franz Rechner u. Frida Haas.
12. Maschinenarb. Aug. Rickert u. Maria Eckel geb. Termann.
12. Kfm. Adolf Rischert u. Elisabetha Staufert.
12. Former Frdr. Rößler u. Marie Kleuk.
12. Putzer Richard Simon u. Ther. Zeitler.
12. Mont. Bernhard Stiefel u. Luise Knapp.
12. Maschinist Frdr. Wagenbach u. Franziska Laier.
12. Mont. Hartmann Weiher u. Marie Schmitz.
12. Postbote Aquillon Wiedmann u. Ther. Müller.
12. Hafenarb. Joh. Wohlfahrt u. Susanna Probst.
12. Küfer Frdr. Breitenbücher u. Marie Schempp.
12. Bäcker Tassilo Bender u. Elise Klee.
12. Fabrikarb. Gg. Kögl u. Emma Roos.
12. Friseur Christian Kühner u. Anna Adam.
12. Kfm. Alfred Wilcher u. Ottilie Bäuerle.
12. Handelsmann Frz. Wrobel u. Golde Horowitz.
12. Kfm. Hermann Heyer u. Paulina Schatt.
12. Kgl. Küchenverwalter P. Zech u. Emilie Schleid.

Juli **Geborene.**

4. Hafenarb. Aug. Freund e. T. Emma.
8. Ing. Paul Brinkop e. T. Marianne Marg.
8. Fabrikarb. Emil Clauß e. T. Maria Cäcilie.
8. Schlosser Otto Köhler e. T. Gertrud.
7. Fuhrm. Alois Herold e. S. Friedrich.
7. Arbeiter Johs. Buchler e. T. Katharina.
6. Wagner Josef Schübler e. T. Maria Hildegard.
8. Tagl. Karl Schenber e. S. Walter.
8. Bremser Johs. Keppel e. S. Emil.
8. Graveur Hugo Galle e. T. Eugenie.
4. Maschinensetzer Otto Kouezung e. S. Erwin.
5. Architekt Joh. Jochum e. S. Johann Franz.
6. Schlosser Karl Leonh. Henning e. S. Erich Karl.
6. Postbote Oskar Hoffmann e. S. Joh. Wilhelm.
6. Schlosser Karl Rickert e. S. Julius Friedrich.
6. Krankenwärt. Frdr. Perlinger e. S. Friedrich.
9. städt. Arb. Jak. Zöller e. S. Heinrich.
7. Kfm. Emil Rösch e. S. Rudi Ernst Johann.
6. Heizer Franz Heinz e. S. Franz.
2. Hobler Jakob Haag e. T. Hildegard.
6. Mühlenarb. Hch. Karl Kübler e. S. Heinrich.
8. Krankenhaus-Oberarzt Dr. Chr. Harms e. T. Elisabeth Gertrud.
8. Handelsmann Johs. Sein e. T. Frida.
7. Schlosser Emil Oder e. S. Karl Emil Wilhelm.
5. Maschinist Otto Haas e. T. Elisabeth.
8. Bureaudiener Oskar Helfer e. S. Kurt Paul.
4. Schreiner Otto Lorch e. S. Wilhelm.
8. Schreiner Hch. Scheid e. T. Emilie.
7. Wagner Albrecht Braun e. T. Walli Luise.
7. Maschinenformer Karl Sauter e. S. Friedrich.
8. Wirt Xaver Riegl e. S. Franz Xaver.
9. Tgl. Gust. Adolf Aberle e. S. Friedrich.
7. Schlosser Kasimir Karl Böhmer e. T. Charlotte.
7. Lehrer Frdr. Gg. Seitz e. T. Anna Maria.
7. Schlosser Josef Bender e. T. Maria Ther.
9. Steinhauer Phil. Stock e. T. Helene Anna.
8. Buchdrucker Gg. Otto Heinrich e. S. Otto Frdr.
8. Sattler Aug. Wasem e. T. Martha.
9. Bauaufseher Johs. Wilh. Wezel e. T. Karolina.
10. Bildhauer Benno Elkan e. S. ohne Vornamen.
7. Packer Karl Schneider e. S. Karl Michael.
9. Tagner Robert Kerner e. T. Anna.
11. Buchdrucker Mendel Silberberg e. S. Pinkus.
5. Leihamtsdiener Frz. Heller e. S. Franz Xaver.
11. Direktor Artur Boxmann e. T. Marianne Edith.
9. Buchhalter Jakob Bauer e. T. Gertrud.
8. Buchbinder Jakob Rhein e. T. Berta Annelie.
8. Tgl. Josef Heiz e. T. Rosalie.
9. Buchdrucker Albert Jäla e. T. Juliane.
11. Schlosser Benedikt Jßenmann e. T. Hildegard.
10. Agenturinhaber Joh. Schmidt e. S. Hans Emil.
11. Fabrikarb. Ferdinand Geiger e. S. Karl Josef.
7. Geschäftsführer Jakob Meisel e. T. Ottilie.
11. Kfm. Edmund Händler e. S. Artur Wolfgang.
7. Kfm. Gottfried Mauer e. S. Friedrich.
7. Eisendreher Ferdinand Weskott e. T. Berta.
9. Stadtarb. Gg. Flick e. S. Georg.
6. Schlosser Adolf Backfisch e. S. Rudolf.
10. Tüncher Josef Mantel e. T. Anna.
10. Kfm. August Baisch e. S. Ernst Helmuth.
10. Schreiner Anton Ried e. S. Leonhard.
11. Schneider Gregor Gerz e. S. Walter.
9. Metalldrücker Frz. Röllner e. T. Berta.
10. Kfm. August Balsch e. S. Ernst Helmut.
10. Fabrikarb. Martin Röhm e. S. Heinrich.
11. Kfm. August Schutzer e. T. Susanna Marg.
11. Kfm. Frdr. Kellenberg e. S. Friedrich.
10. Ing. Richard Mucke e. T. Johanna.
14. Tgl. Martin Hilbert e. T. Margarethe.
11. Desinfektor Arno Schaarschmidt e. S. Erich.

Juli. **Gestorbene:**

7. led. Tagl. Ferd. Hafner, 25 J. a.
6. verheir. Invalide Joh. Pfisterer, 73 J. a.
8. Marg., T. d. Schreiners Karl Schmitt, 1 M. a.
7. Eva geb. Knoll, Witwe d. Gastwirts Hch. Bundschuh, 88 J. a.
8. Kath., T. d. Tagl. Frdr. Seidel, 18 T. a.
7. Marie geb. Kirner, Ehefr. des Blumenhändlers Karl Friedle, 37 J. a.
8. led. Privatin Anna König, 83 J. a.
8. Franz, S. d. Heizers Frz. Heinz, 2 T. a.
9. led. Schneiderin Frieda Schenker, 20 J. a.
9. verheir. Kaufm. David Mayer, 50 J. a.
9. Karoline, T. d. Kernm. Pius Staudt, 1 M. a.
8. Emilie geb. Bodenmüller, Ehefr. d. Schreiners Rudolf Grub, 29 J. a.
9. Karl, S. d. Maschinenform. Adam Kolb, 15 T. a.
9. verheir. Schmiedmstr. Gg. Wöllner, 54 J. a.
10. led. Fabrikarb. Maria Wernz, 18 J. a.
9. led. Putzmacherin Marie Falbold, 19 J. a.
8. Friedrich, S. d. Schlossers Emil Weller, 3 M. a.
9. Hanna geb. Seligmann, Wwe. d. Kaufm. Marx Kramer, 91 J. a.
10. Johann u. Friedrich, S. d. Tagl. Robert Bettel, 1 Mon. a.
9. Anna, T. d. Tagl. Robert Kerner, ½ St. a.
11. Barbara geb. Schreckenberger, Ehefr. d. Zugmeisters Jak. Kinzig, 51 J. a.
11. Kath. geb. Hagel, Ehefr. d. Amtsd. Gg. Kuhn, 66 Jahre a.
10. Emilie, T. d. Schreiners Hch. Scheid, 7 T. a.
7. verh. Kfm. und Blumenh. Karl Friedle, 40 J. a.
11. Franziska geb. Grübel, Witwe d. Wirts Josef Walbert, 58 J. a.
12. Edmund, S. d. Maschinenschl. A. Kratzer, 2 J. a.
12. Luise geb. Ott, Wwe. des Arb. Gg. Schneider, 77 Jahre a.
13. Johann, S. d. Fabrikarb. Georg-Karl, 20 T. a.
13. Ida, T. d. Tagl. Frz. Schmidtke, 2 M. a.
13. Karoline geb. Jäger, Ehefr. d. Kaufmanns Lud. Marx, 58 J. a.
13. Karl, S. d. Reservehzr. Lud. Höfler, 1 J. a.
13. Paul, S. d. Wirts Otto Herrmann, 3 M. a.
12. Richard, S. d. Tagl. Joh. Hansen, 1 M. a.
13. verh. Rechtsanw. Dr. Felix Wittmer, 51 J. a.
12. Marie, T. d. Invalidenrent. Gg. Grimm, 3 J. a.
14. Philipp, S. d. Hafenarb. Lud. Reidig, 1 J. a.
14. Friedr., S. d. Kranent. Joh. Sees, 1 J. a.
14. Sofie geb. Levy, Wwe. d. Weinhändl. Max Bernheimer, 71 J. a.
14. Artur, S. d. Fabrikarb. Aug. Garrecht, 2 M. a.
30. Juni. Josef, S. d. Maurers Leonh. Horn, 2 J. a.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadtteile Käfertal-Waldhof.

Juli. **Verkündete:**

9. Jakob Stahler, Fabrikarb. u. Elisa Schuster.
8. Schlosser Albrecht Schiller u. Frieda Hartmann.
7. Landwirt Xaver Hauber u. Anna Hillenmayer.
11. Eisenarb. Gg. Jakobi u. Franziska Dallinger.

Getraute:

5. Schneider Lorenz Eberhart u. Binchen Leonhard.
12. Taglöhner Heinrich Fuchs u. Elise Schmitt.

Geborene:

5. Fabrikarb. Florian Bock e. S. Franz Johann.
7. Bahnarbeiter Friedrich Kugler e. S. Karl.
10. Fabrikarb. Jakob Hoffmann e. S. Hans.
10. Former Karl Schlegel e. S. Friedrich.
8. Modellschreiner Hch. Bach e. S. Heinrich.
7. Küfer Heinrich Hobenecker e. T. Sofie.
11. Wirt Heinrich Schmitt e. S. Friedrich.
6. Dreher Peter Bens e. S. Gottfried.
11. Werkmeister Ernst Hauser e. T. Hermine.
10. Fabrikarb. Lorenz Pakulowsky e. T. Helena.

Gestorbene:

8. Maria, T. d. Schleif. Phil. Stutzmann, 11 M. a.
4. Hilda, T. d. Drehers Josef Hafner, 8 M. a.
7. Marg., T. d. Heizers Mich. Eger.
5. Franz, S. d. Fabrikarb. Flor. Bock, 1 St. a.
8. verh. Baumeister Fritz Weiz, 54 J. a.
9. Hch. Adam, S. d. Maur. Adam Friedrich, 2 M. a.
10. Karl Ludwig, S. d. Weißbinders Lud. Rau V.
10. verw. Anna Krampf geb. Wiz, 66 J. a.
10. Heinrich, S. d. Modellschr. Hch. Bach, 2 T. a.
12. verh. Bäckermeister Hch. Kübler, 63 J. a.
14. Joha., T. d. Fabrikarb. Julin Stierlin, 6 M. a.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

Juli. **Verkündete:**

8. Ant. Swchlik, Betriebstechniker und Anna Math. Dietz.
8. Adam K. Mattern, Lokomotivheizer u. Barbara Haudrich.
8. Georg Klein, Lokomotivheizer u. Emma Koch.
8. K. Steinhauer, Heizer u. A. Kathar. Buchert.
8. Xaver Mayer, F.-Arb. u. Martha Marie Christ. Obermüller.
8. Wilh. Aug. Schreiner u. Elisab. Sigler geb. Kröther.
9. Corn. Osk. Eich, Schreiner u. Amalie Elisab. Oerbinger.
9. Phil. Franz Loos, Tagner u. Kath. Mantel.
9. Friedr. Meyer, Schlosser u. Karol. Frohnhöfer.
9. Michael Kaufmann, Hilfsarb. u. Elis. Roch.
10. Walter Kühnemann, Kfm. u. Elis. Witte.
10. Wilh. Pet. Günther, Ausl. u. Marg. Wagner.
10. Franz Xav. Weber, Schlosser u. Kath. Geiger.
10. Jos. Achinger, Friseur u. Kathar. Schwamberger.
10. Ambros. Reis, Metzger u. Barbara Michl.
10. Wilh. Siefert, Fabr.-Heizer u. Barb. Menzer.
11. Jak. Haber, F.-Arb. u. Anna Mar. Christ. Scholl.
11. David Schrin, Packer u. Sofie Hundinger.
11. Joh. Taps, Schmied u. Ros. Huber geb. Kühl.
14. Wald. Herb. Geier, Ingen. u. Dora Ella Lindner.
14. J. Dreißigacker, Schlosser u. Marg. Schuhmacher.
14. Fr. Karl Hügel, Bahnbeamter u. Marie Johanna Stadtmüller.
14. Heinr. Stitel, Bahnarb. u. Elis. Hahn.
15. Otto Mitträcker, Form. u. Anna Mar. Engelter.
15. Hch. Jakob, Schreiner u. Kath. Elis. Braun.
15. Karl Fr. Backfisch, F.-Arb. u. Frieder. El. Gleich.
15. Adam Horatz, Schlossermstr. u. Elis. Hellmayer.
15. Fr. K. Stein, Bahnschlosser u. Kathar. Hierschbiel.
15. Karl L. Reidmeier, Kfm. u. Anna Mar. Heine.
15. Gust. Jak. Fettig, Hilfsschaffner u. Sus. Klein.

Juli. **Verehelichte:**

8. Simon Lauth, Tagner u. Magd. Hien.
8. Ludw. Schneider, F.-Arb. u. Marie Mederer.
8. Otto Schowalter, Topez. u. Barb. Gertr. Hepp.
9. Hch. Gust. Sponagel, Musiker u. Martha Minna Körner.
10. Jak. Fr. Schmitt, Tagn. u. Kathar. Weigel.
11. Ed. Brauner, Spengler u. Anna Schmidt geb. Sälzler.
11. Ph. Pet. Jehr, Schulverw. u. Anna Mar. Charl. Hoy.
12. Wilh. Hch. Weber, Matr. u. Mar. Kath. Riegler.
12. Jak. Brunner, F.-Arb. u. Elis. Metz.
12. Ludw. Fischer, Schlosser u. Barb. Mayer.
12. Emil J. Jün, Schneider u. A. Kath. Henninger.
12. Wilh. Aug. Groh, Schlosser u. Barbar. Rosine Marthein.
12. Karl Kehr, Bahngehilfe u. Luise Roller.
12. Jr. Klein, Schmied u. Margar. Duttenhöfer.
12. Christ. Schmitt, F.-Arb. u. Anna Marie H. Uebel.
12. Mich. Bitsch, F.-Arb. u. Anna Mayer geb. Spankuchel.
12. Wilh. Schreber, Fabrikbeamt. u. Paul. Albrecht.
12. Joh. Streitel, Tagner u. Luise Altmann.

Juli. **Geborene:**

1. August, S. v. Aug. Heinr. Weckert, Tagner.
8. Hans Kurt, S. v. Friedr. Morczinczyk, Eisendr.
4. Hans, S. v. Heinrich Hösl, Maurer.
9. Ernst, S. v. Johann Evangel. Breit, Gärtner.
8. Walter, S. v. Johannes Dasch, Werkmeister.
8. Hermann, S. v. Michael Groß, Aufseher.
8. Ludwig, S. v. Albert Ehret, Fabrikarb.
9. Auguste, T. v. Philipp Bolz, Fabrikarb.
7. Walter Willi, S. v. Eduard Martin Kriß, Kfm.
8. Luise, T. v. Karl Friedr. Rohner, Fabrikarb.
7. Regina, T. v. Anton Rappl, Metzger und Wirt.
10. Klara, T. v. Wilhelm Menges, Spengler.
11. Katharina, T. v. Jakob Landgraf, Friseur.
10. Emma Kathar. Luise, T. v. Richard Wilh. Hause, Fabrikarb.
11. Georg Jakob, S. v. Georg Hamm, Former.
12. Susanna Elis., T. v. Friedr. Jak. Seitz, Schlosser.
12. Klara, T. v. Adalbert Küchler, Kaufmann.
10. Erna, T. v. Philipp Daut, kgl. Postpackmeister.
9. Kurt Ludw. Christ., S. v. Konrad Täuber, kgl. technischer Eisenb.-Sekretär.
14. Georg Eugen, S. v. Joh. Ad. Müller, Spengler.
14. Friedr. Jakob, S. v. Gg. Friedr. Laudenklos, Maschinenmonteur.
10. Eva Margarete, T. v. Heinrich Wirges, Konditor.
14. Herbert, S. v. Johannes Reiß, Fabrikarb.
11. Erna Karoline, T. v. Johann Müller, Gußputz.
8. Edgar Adam, S. v. Heinrich Sachs, Hafenarbeiter.
12. Anna, T. v. Ludwig Heil, Maurer.
13. Paul Hermann, S. v. Gg. Herm. Bürkle Kaufm.
13. Albert Adolf, S. v. Wilhelm Hinz, Mechaniker.
14. Irma, T. v. Heinrich Walter, Tagner.
14. August, S. v. Johann Laur, Heizer.
15. Emma Ottilie, T. v. Franz Stefan Vogt, Bremsr.

Gestorbene.

7. Friederike Walter, T. v. Heinrich. Tagner, 1 J.
7. Jakob Renner, Ackerer, 56 J.
8. Jakob Möslinger, Invalide, 87 J.
7. Georg Breininger, Fuhrmann, ledig, 87 J.
8. Christine, T. v. Joh. Wilding, Mont., 9 M.
9. Dr. Karl Grünzweig, Kom.-Rat, 67 J.
9. Erna, T. v. Karl Kohler, Tagner, 3 M.
9. Karoline, T. v. Karl Hahnenberger, 6 M.
10. Anna Just., T. v. Alfr. Hahler, Fabrikarb., 5 M.
9. Helene Johanna Koppenecker geb. Seel, Ehefr. v. Dr. Herm. Koppenecker, Gymnasialprof., 41 J.
11. Anna, T. v. Hch. Weidenseller, F.-A., 7 M.
13. Franz Wilhelm Uhl, Zahntechniker, 18 J.
13. Erna Kath., T. v. Karl Traxel, Tagner, 4 M.
15. Lothar Linsler, S. v. Franz, Fabr.-Vorarb., 1 M.
15. Leonhard Mayer, städt. Arbeiter, 58 J.
16. Eva Rosine, T. v. Joh. Müller, Fabrikarb., 9 M.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird eine Probedose des berühmten Kindermehles umsonst beigefügt. 18411

Trauringe
patentiert fugenlose, nach Gewicht am besten und billigsten
im Trauring-Haus
Franz Arnold Nachf.
H 1, 3 Mannheim H 1, 3
Namengravieren gratis. Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Gg. Scharrer
Rathaus (früh. Kaufh.) Paradeplatzseite.
Beste u. billigste Bezugsquelle in echt. handgeklöppelt. Leinenspitzen u. Einsätzen f. Lüster, Decken, Leib- u. Bettwäsche passend. Größte Auswahl in feinst. Schweiz. Stickereien für Wäsche. Alle Sorten in Carreaus in vorgezeichnet, geklöppelt, lisiert, gestickt, z. zusammenzieh. v. Decken, Kissen und Läufer. Sämtl. Decken, Läufer, Kissen werd. in feinst. Ausführung montiert u. Spitzen u. Einsätze dazu genau in die Form abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glacehandschuhe garant. nur prima Ziegenleder Mk. 2.50.—, sowie meine echten handgestrickten Seidenhandschuhe; an denselben werden defekt gewordene Finger wieder angestrickt. 27702

Kinderwagen
Klappfahrstühle
Kinderstühle
finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
BRENNABOR
Q 1, 16 Kühne & Aulbach Q 1, 16
vis-à-vis Mannheim vis-à-vis
Q 2 Größtes Kinderwagen-Lager am Platze. Q 2
Reparaturen in eigener Werkstätte prompt und billig.

Trauringe
D.R.P.
D. R. P. — ohne Lötfuge
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Friedr. Dröll Q 2, 1
Damen- und Herrenbedienung.
Leib-Binden
alle Systeme 29651
Operations-Binden nach Mass.
Standardgürtel
zur Stütze des Leibes, ohne jeden lästigen Druck, da vollkommen elastisch.
Leisten-Bruchbänder
nach Maß für den schwersten Fall.
Nabelbruchbänder,
Gummistrümpfe, nahtlos.
Sämtliche Bedarfsartikel
für das Krankenzimmer.
Tel 460.
Gegr. 1856.

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Großh. Bad. Lotterieeinnehmer
Fritz Schüle u. Frau
Mannheim, 16. 7. 13.

Fräulein f. Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Off. u. Nr. 19577 a. d. Exp.

Zugelaufen
1 Dobermann mit Hängeohren, männl., 1 Schnauzer, grau, männlich und ein Wolfshund, männlich zugelaufen. 83023
P 6, 2.

Gestern abend entschlief nach längerem Leiden unser treubewährter Kassenbote

Herr Christian Heiler.

Der Dahingeschiedene hat während eines Zeitraumes von nahezu 30 Jahren in unseren Diensten gestanden und sich durch steten Pflichteifer und grösste Gewissenhaftigkeit unsere volle Anerkennung erworben.

Wir werden ihm ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

C. F. Boehringer & Söhne.

Mannheim-Waldhof, den 17. Juli 1913. 81871

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Tante und Schwägerin

Frau Stephanie Schweitzer

geb. Kaufmann

nach langem schwerem Leiden heute entschlafen ist. 81870

Mannheim (N 7, 3), den 17. Juli 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Schweitzer.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.
Es wird höflichst gebeten, von Condolenzbesuchen absehen zu wollen.

Man verlange

wenn man die **besten** Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin" (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

29664

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen ꝛc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamteneigenschaft verliehen: den Kanzleigehilfen Jakob Gumpert beim Notariat Müllheim und Oskar Lange beim Notariat 6—9 Mannheim; dem Hilfsaufseher Jakob Zuber beim Kreis- und Amtsgefängnis Konstanz unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher; den Maschinenschreiberinnen Luise Raab beim Notariat Bühl und Katharina Kolb beim Amtsgericht Pforzheim. — In Ruhestand versetzt: Amtsdiener Lorenz Nikolaus auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste. — Gestorben: Justizaktuar Karl Friedrich Rohrer beim Amtsgericht Schopfheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Desinfektor Karl Gehser am Akademischen Krankenhaus in Heidelberg, der Weißzeugbeschließerin Franziska Deger bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Verwaltungsaktuar Ludwig Müller in Pforzheim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Waldkirch. — Verliehen: dem Schutzmann Otto Strittmatter bei der Kriminalpolizei in Mannheim der Charakter als Polizeisergeant. — Ernannt: die charakterisierten Polizeisergeanten: Vinzenz Hug und Herm. Schmidt in Mannheim zu etatmäßigen Polizeisergeanten; die Eichamtsgehilfen: Ernst Heinze und Franz Xaver Kreiser in Karlsruhe, Adolf Bührer und Gottlob Frei in Mannheim, Oskar Kirner in Offenburg und Joseph Martini in Freiburg zu nichtetatmäßigen Eichmeistern unter Verleihung der Beamteneigenschaft. — Zurruhegesetzt: Schutzmann Ludwig Kropp in Karlsruhe.

Großh. Landesgewerbeamt.

Versetzt wurde in gleicher Eigenschaft: Gewerbelehreraspirant Ernst Karth, Aushilfslehrer an der Gewerbeschule in Achern, an jene in Schopfheim.

Großh. Gendarmerie-Korps.

Etatmäßig angestellt: der provisorische Gendarm Josef Heinzmann in Offenburg. — Befördert: den Charakter als Oberwachtmeister erhielten verliehen: die Wachtmeister: Joh. Rombach, Vinzenz Schemel, Albert Göhler, Julius Gebhardt, Jakob Schiff, Hermann Schlegeter, Karl Keck, Konstantin Ofer und Karl Nagel; den Charakter als Vizewachtmeister erhielten verliehen: die Gendarmen: Valentin Bopp, Friedrich Strahner, Rudolf Kolb, Johannes Ruschmann, Joh. Emmerich, Eduard Röbel, August Hartle, Jakob Ullrich, Hugo Greiff, Karl Greiber, Ludwig Ebel, Bertold Zimmermann, Josef Kühn, Stephan Häfle, Ludwig Schaub, Ludwig Keller, Karl Bender, Georg Ehig, Lukas Lang, Friedrich Ziegler, Franz Gaßner, Adolf Stocker und Martin Schönle. — Im Zivildienst verwendet: Ferdinand Walter, Gendarm in Görwihl, als Steueraufseher in Lahr. — Im Zivildienst angestellt: die Gendarmen: Franz Weinig als Steueraufseher in Tauberbischofsheim und Wilhelm Häffner als Steueraufseher in Heidelberg. — In den Ruhestand versetzt: Hermann Magerstädt, char. Oberwachtmeister in Philippsburg, Ferdinand Kaufmann, char. Oberwachtmeister in Ettenheim, Rudolf Lindner, char. Vizewachtmeister in Königsbach und Ant. Ihle, Gendarm in Kenzingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: der Steueraufseher Konrad Breitlinger in Villingen zum Obersteueraufseher; der Grenzaufseher Ludwig Egner in Mannheim zum Zollaufseher. — Versetzt: die Grenzaufseher: Oskar Stemmer in Weil-Friedlingen nach Basel und Wilhelm Schreiber in Fützen nach Weil-Friedlingen. — Enthoben: der Untererheber Zacharias Hauth in Borberg auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Gestorben: der Zollaufseher Heinrich Herklein in Mannheim am 13. Juni 1913.

Gerichtszeitung.

sh. **Berlin**, 15. Juli. Der bekannte rheinische Großindustrielle und vielfache Millionär August Thyssen, dessen Name als angeblicher erbittertster Konkurrent des Kanonenkönigs Krupp vor kurzem auch im Reichstag viel genannt wurde, liegt bekanntlich schon seit Jahren mit seinem gleichnamigen Sohne in zahllosen Prozessen, die ihre Grundursache in der etwas mißlichen finanziellen Lage des jungen Thyssen haben, der im Laufe der Zeit eine so beträchtliche Schuldensumme zu kontrahieren verstand, daß der Vater es ablehnte, für die Verbindlichkeiten seines Sohnes einzutreten, so daß über das Vermögen des letztern der Konkurs verhängt wurde. Es gelang nun einigen Freunden der Familie, Thyssen sen. dazu zu bewegen, daß er seinem Sohne insofern die Hand zur Hilfe bot, als er sich bereit erklärte, den Betrag von 11 Millionen Mark, den Thyssen jr. verschiedenen Banken etc. schuldet, zu übernehmen, unter der Bedingung, daß Thyssen jr. auf sein ihm noch zustehendes Erbteil in Höhe von 75 Mill. Mark verzichte und sich mit einer jährlichen Rente von 120 000 M. begnügen sollte. Der junge Thyssen lehnte dies entschieden ab. Die Folge war, daß Thyssen jr. sowohl gegen seinen Vater wie gegen den Verwalter in seinem eigenen Konkurse klagbar wurde, weil diese beiden es für zulässig hielten, daß das dem Kläger Thyssen jr. noch zustehende Erbe in die Konkursmasse geworfen werde, was der junge Thyssen wiederum als gesetzwidrig bezeichnete. Ueber diese Streitfrage hatte nun die 23. Zivilkammer am Landgericht I zu entscheiden. Nach eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse und Fragen entschied das Gericht zugunsten des Klägers Thyssen jr., der somit vorläufig über seinen Vater gesiegt hat; eine endgültige Lösung der verwickelten Angelegenheit dürfte erst von der erneuten Verhandlung vor dem Kammergericht zu erwarten sein, da als sicher angenommen werden kann, daß Thyssen sen. die Streitfrage bis vor die letzte Instanz bringen wird.

Kommunalpolitisches.

KK. **Gemeinden und Waldbesitz.** Aus einer Zusammenstellung der Vermögen und Einnahmen kleiner und mittlerer Städte in Baden ergibt sich, daß der Waldbesitz für diese Gemeinden noch eine erhebliche Bedeutung hat. Nach den Voranschlägen und Rechnungsergebnissen 1911 betragen die Einnahmen aus dem Gemeindewald in Staufen (1738 Einwohner) 38 680 Mark, Meßkirch (2631 Einwohner) 55 429 Mk., Schopfheim (3940 Einwohner) 32 664 Mk., Neustadt (4075 Einwohner) 122 065 Mk., Donaueschingen (4071 Einwohner) 50 000 Mk., Breisach (3537 Einwohner 44 000 Mk., Walldorf (3984 Einwohner) 3 230 300 Mk., Waldkirch (5419 Einwohner) 95 812 Mk., Eberbach (6394 Einwohner) aus Wald- und landwirtschaftlichen Grundstücken 156 286 Mk., aus der Jagd dazu noch 20 035 Mk., St. Georgen (5482 Einwohner) 35 059 Mk., Villingen (10924 Einwohner) 396743 Mk., wozu noch aus dem städtischen Gaswerk 37 000 Mk., und aus dem städtischen Elektrizitätswerk 35 000 Mark, kommen Durlach (13896 Einwohner) aus Wald 52 618 Mk. und aus landwirtschaftlichen Grundstücken 22 373 Mk., wozu noch aus der Jagd 4276 Mk. kommen, Offenburg (16848 Einwohner) aus Wald und landwirtschaftlichen Grundstücken 200 000 Mark.

113

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

6. Jahrgang. Mannheim, den 17. Juli 1913. Nr. 51.

laubnis ausgewandert ist und im Auslande verweilt. Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abteilung S 2 hierselbst auf: **Dienstag, den 26. August 1913, vorm. 8 Uhr** vor das Großh. Schöffengericht hier I. Obergeschoß — Saal II — zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-O. von dem Hauptmeldeamt Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Juni 1913 verurteilt werden.

Mannheim, 8. Juli 1913.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts S. 2.

Die Firma M. Rothweiler, Inhaberin Philippine Rothweiler Witwe, in Mannheim, Südfrüchte-Import, klagt gegen den Obsthändler Georg Kreitag und dessen Ehefrau Anna geb. Reinfelder, beide früher in Sandhofen wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthalts, unter der Behauptung, daß die Beklagten der Klägerin aus Warenkauf den Betrag von 238.50 M. schulden und daß Mannheim als Erfüllungsort vereinbart sei mit dem Antrag auf kostenfällige und vorläufig vollstreckbare Verurteilung der Beklagten als Gesamtschuldner zur Zahlung von 238.50 M. nebst 5% Zins seit Klagezustellung.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden die Beklagten vor das Gr. Amtsgericht Z III in Mannheim auf: **Mittwoch, den 29. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr,** II. Stock, Saal C, Zimmer 113 geladen.

Mannheim, 15. Juli 1913.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Z. III.

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 16 Firma **„Spar- und Bauverein Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht"** Mannheim wurde heute eingetragen: 1200

Emil Reinhardt ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

Philipp Reinhardt, Kaufmann, Mannheim, ist als Vorstandsmitglied bestellt.

Mannheim, 10. Juli 1913.

Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XI, O.-Z. 10, Firma **„Adolf Jeremias Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung"** Mannheim wurde heute eingetragen: 1199

Der Geschäftsführer Adolf Jeremias hat seinen Wohnsitz von Mainz nach Freiburg i. B. verlegt.

Mannheim, 10. Juli 1913.

Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band IV, O.-Z. 27, Firma **„Erste Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kauffmann Söhne Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** Mannheim, wurde heute eingetragen:

Albert Jaeger, Kaufmann, Mannheim, ist zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt.

Durch den Beschluß des Aufsichtsrats vom 6. Dezember 1911 wurde dem Geschäftsführer Otto Kauffmann die Befugnis erteilt, für sich allein die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. 1198

Die Prokura des Albert Jaeger ist erloschen.

Mannheim, 11. Juli 1913.

Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Bd. I, O.-Z. 121: Firma **„Salomon Hirsch II"** Mannheim. Simon Meyer ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden; an seine Stelle ist seine Witwe Bertha geb. Bloch in Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

2. Bd. II, O.-Z. 287: Firma **„Carl Schneider"** Mannheim. Die Firma ist erloschen. 1210/16

3. Bd. XI, O.-Z. 178: Firma **„Lesser & Liman"** in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Berlin. Offene Handelsgesellschaft. Das Geschäft ist mit Aktiven und samt der Firma von Friedrich Wilhelm Julius Franz Lesser auf Dr. Georg Leko, Kaufmann, Berlin-Friedenau und Fritz Josef Schwerte, Kaufmann, Berlin übergegangen; der Uebergang der in der

Morgen 5 Prozent Extra-Rabatt auf die schon riesig herabgesetzten Ausverkaufs-Preise.

Modehaus **Fels** Planken.

Die Städt. Sparkasse Mannheim

verzinst tagweise alle Einlagen zu 2080

4%

Städtische Sparkasse Mannheim

unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim.

Kassenstunden jeden Werktag von 8—12 Uhr vormittags und 2—½5 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen.

Einzahlungen und **Rückzahlungen** nach Wahl durch **Barzahlung, durch Banküberweisung,** durch **Schecks** oder durch **die Post.**

Einzahlungen auf **ein Sparbuch** von ℳ 1.— an bis ℳ 20 000.—

Sparbücher unentgeltlich.

Anlagestelle für Mündelgeld.

Verzinsung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.

Zinsfuß für **alle Einlagen** 4 %.

Günstigste Rückzahlungsbedingungen: Auszahlung von Beträgen bis ℳ 100.— ohne Kündigung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Kündigungsfrist und **ohne Abzug oder Kürzung.**

Haus-Sparkassen (Heim-Sparbüchsen) unentgeltlich; bestes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entleerung erfolgt nur durch die Städt. Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.

Schutz der Sparbücher und **Guthaben** gegen **Verlust** und **ungerechtfertigte Abhebung** durch **Sperrmaßregeln** aller Art, durch **Kontrollmarke, Stichwort** u. s. w.

Zuverlässigste Wahrung des **Amtsgeheimnisses** und **größte Verschwiegenheit** gegenüber jedermann, insbesondere auch gegenüber den Steuerbehörden.

Provisionsfreier Scheck-, Giro- und Uebertragungsverkehr.

Kostenlose Ueberweisung von **Einlageguthaben** an und von fremden Sparkassen **ohne Zinsdifferenzberechnung.**

Annahmestellen in allen Stadtteilen: täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden.

Darlehensgewährung gegen 1. Hypothek bis zu 60 % des amtlich ermittelten Schätzungswertes, gegen **Verpfändung** zugelassener Wertpapiere, an **Gemeinden, Korporationen** u. s. w., ohne **Provision und Spesen** nur zu laufenden Zinssätzen.

Bekanntmachung.

Die **Geschäftsräume** des **Städt. Arbeitsamts** — **Telefonruf 1855 und 1856** — befinden sich vom **1. Juli 1913** ab im **Hause N 6, 3** (ehemals Luysches Anwesen.

Zur Aufgabe des städt. Arbeitsamts gehört in erster Linie die **Vermittlung von Arbeit und Stellen** jeder Art; diese Vermittlung erfolgt für die Parteien (Arbeitgeber und Arbeitnehmer **völlig gebührenfrei.**

Mit der Eröffnung des Geschäftsbetriebes im Gebäude N 6, 3 wird auch eine **besondere Fachabteilung** zur **Vermittlung von Hotel- und Wirtschaftspersonal** — räumlich getrennt für männliche und weibliche Personen — eingerichtet; für die Besorgung der Geschäfte dieser Abteilung haben wir mit Genehmigung des Stadtrats Fachleute angestellt.

Indem wir dies zur Kenntnis bringen, laden wir Arbeitgeber und Stellesuchende höflichst ein, sich bei Bedarf der Vermittlung des Arbeitsamtes zu bedienen. Wir werden jederzeit bemüht sein, den erteilten Aufträgen die größte Sorgfalt zu widmen und sie so rasch als möglich und in sachgemäßer Weise zu erledigen. 2088

Mannheim, 28. Juni 1913.

Städtisches Arbeitsamt.
Kahen.

Kanalarbeit.

Zur Erweiterung der Entwässerungsanlage im Ort **Seckenheim,** Amt Mannheim, vergeben wir namens dieser Gemeinde im Angebotsverfahren die Herstellung von:

2810 m Steinzeugkanälen von 15 bis 40 cm l. W.
155 m Zementrohrkanälen von 50/75 l. W. mit Steinzeugfahlschalen,
56 Stück Einsteigschächten und 66 Stück Straßeneinlaufschächten.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit" versehen, **längstens bis Samstag, den 26. Juli l. Js., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Seckenheim** portofrei einzureichen, die Pläne und Bedingungen liegen unterdessen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Vordrucke für die Angebote abgegeben werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage, nach auswärts werden die Unterlagen nicht verschickt. 31820

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Kanal- und Pflasterarbeit.

Zur Entwässerung der Konkordiastraße in Friedrichsfeld vergeben wir namens dieser Gemeinde die Herstellung von 187 m Steinzeugkanälen von 20—35 cm l. W. nebst den zugehörigen Schächten, sowie die Ausführung von 71 qm Halbrinnenpflaster, im Angebotsverfahren. — Angebote wollen schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit in der Konkordiastraße" versehen, längstens bis **Donnerstag, 24. Juli l. Js., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Friedrichsfeld** eingereicht werden.

Unterdessen liegen Pläne und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke abgegeben werden.

Heidelberg, den 10. Juli 1913.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Arbeitsvergebung.

Für den **Neubau der Uhlandschule** (Lange Rötter) soll die **Ausführung der Tüncherarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 21. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 126) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigter Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro (Uhlandschule (Lange Rötter) kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt. 2144

Mannheim, 10 Juli 1913.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Feudenheim soll die Ausführung der Tüncherarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, 24. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 126) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubüro Schulhaus Feudenheim kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 2162

Mannheim, 15. Juli 1913.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Freitag, Samstag!

Frische Erbsen p. Pfd. 13, **Frische Gelbrüben** 2 Pfd. 15,
Prima neue Kartoffeln 10 Pfd. 45 Pf.
Neue Zwiebel, 2 Pfund 13 Pf.
Prima neue Aepfel, per Pfund 30 Pf.
Dürkheimer Mirabellen, per Pfd. 45 Pf.
sowie sämtliches Obst und Gemüse.

Kadel, Mittelstraße 3.
Nähe Meßplatz. (31872) Filiale Uhlandstr. 18.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 18. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 6 2, hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Möbelwagen, 1 Viktoriawagen, 1 Pferd, Büfets, Möbel und Sonstiges. 63624

Sommer, Gerichtsvollzieh.

Frisch eingetroffen:
Holländ. Schellfische, Cabeljau, Limandes, Heilbutt, Merlans, Ostender Soles, Turbots, Rheinsalm, **Blaufelchen,** billig, Casteby-Matjes, Neue holl. Vollheringe, Neues Sauerkraut, Neue Salzgurken, Neue Grünkern.

Richard Gund,
Großherzogl. Hoflieferant
Telef. 227. R 7, 27.

Verkauf

Am hießigen Platze ist ein gutgehendes rentables

Versandtgeschäft

in chem. techn. Artikeln für Wäschereien m. nachweisl. groß. Verd. umständeh. für M. 500.— m. Lagerbest. sof. zu verk. Branchekenntn. nicht erforderl. Näh. zu erfragen bei der Exped. 19683

1 Piano Luisenstraße 6 Ludwigshafen. 17282

Große Posten abgepaßte Gardinen und Stores, Dekorationen, Galerien, Borden, Kochbeleinen-Garnituren etc. billig zu verkaufen
H. Schwalbach Söhne
R 7, 4. Kein Laden. 63074

1 Waschmaschine mit Göringer, **1 Gasherd** wenig gebraucht **billig zu verkaufen.**
N 3, 14 Laden. 63521

Verantwortlicher Redakteur Fritz Bach. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei. G. m. b. H.